
Gemeinde Hünenberg

Nachbefragung zur abgelehnten Ortsplanungsrevision

Umfassende Ergebnisse

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Dr. Andreas Schaub, Institutsleiter
Anna Gubler, Projektmitarbeiterin
Zürich, Dezember 2025

Studiendesign und Umsetzung

Hünenberg Bevölkerungsbefragung 2025

Grundgesamtheit:	Bevölkerung der Gemeinde Hünenberg, ab 18 Jahren
Stichprobengrösse:	1'781 Interviews
Stichprobenziehung:	Stimmberechtigte der Gemeinde Hünenberg aus dem Einwohnerregister
Quoten:	Alter / Geschlecht / Quartier gekreuzt
Gewichtung:	Gewichtung nach Gesamtbevölkerung (Quartier / Geschlecht / Alter)
Forschungsmethode:	Online-Befragung (N = 1781)
Adressbasis:	Online: Gemeinde Hünenberg
Befragungszeitraum:	21. November bis 10. Dezember 2025
Rücklauf:	30.3 Prozent
Vertrauensintervall:	Bei N = 1781 50%; +/- 2.1%
Institut / Projektleitung:	gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung AG, Dr. Andreas Schaub

Hinweis zu den Folien (1/2)

- Auf einer Skala von 1 bis 5 interpretiert gfs-zürich die Mittelwerte wie folgt:
 - ab 4.2: Sehr gut
 - ab 4.0: Gut
 - ab 3.8: Genügend
 - ab 3.5: Verbesserungswürdig
 - unter 3.5: Handlungsbedarf

Bei einigen Fragen kann dieser Massstab jedoch nicht eins zu eins übernommen werden.

- Prozentwerte werden auf ganze Zahlen und Mittelwerte auf eine Dezimalstelle gerundet. Dadurch können kleine Rundungsabweichungen auftreten. Das bedeutet, dass die Summe der in der Grafik dargestellten Antwortkategorien nicht immer genau 100 Prozent ergibt, sondern auch 99 oder 101 Prozent betragen kann (fiktives Beispiel: ja: 20%, eher ja: 20%, eher nein: 20%, nein: 30%, weiss nicht: 9%; = Total 99%).
- Grafiken mit Wertungen sind in Rottönen für negative Aussagen und in Blautönen für positive Aussagen dargestellt.

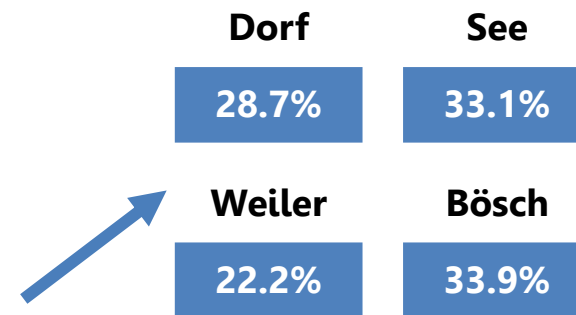
Hinweis zu den Folien (2/2)

- Die Stichprobengrösse definiert die Sicherheit der Resultate. Es ist wichtig zu beachten, dass für jede Subgruppe, zu der Aussagen gemacht werden, mindestens 30 Antworten vorliegen sollten. Ab dieser Anzahl tendiert das Antwortverhalten zur Normalverteilung, was Voraussetzung für statistische Analysen ist.
- Die Antworten der Stimmberechtigten werden in einer Gesamtauswertung grafisch dargestellt. Zusätzlich werden bei einzelnen Fragen Subgruppen (z. B. Dorfteile, Wohnsituation) berücksichtigt.
- gfs-zürich hat die soziodemographische Verteilung in der erzielten Stichprobe mit der Verteilung in der Grundgesamtheit verglichen und dabei Abweichungen festgestellt. Daher wurden die Umfragedaten nachträglich gewichtet. Die Stichprobe entspricht nun der Bevölkerung der Gemeinde Hünenberg in den vier Dorfteilen Dorf, See, Bösch und Weiler/Reusslandschaft nach Alter und Geschlecht.

Verteilung ungewichtet	Verteilung gewichtet
Alter: 18-39 = 18%, 40-64 = 52%, 65+ = 31%	Alter: 18-39 = 27%, 40-64 = 44%, 65+ = 28%
Geschlecht: Mann = 55%, Frau = 45%	Geschlecht: Mann = 50%, Frau = 50%

Teilnahmerate (Ausschöpfung)

Alter	Männer	Frauen	
18-39 J.	20.2%	18.5%	19.4%
40-64 J.	37.7%	33.2%	35.4%
65+ J.	39.2%	26.7%	32.8%
Total	33.2%	27.4%	30.3%



Die Teilnahmerate (Ausschöpfung) ist ein gutes Mass für die Involviertheit bzw. die Betroffenheit einzelner Gruppierungen an eine Umfrage oder auch einer Abstimmung.

Die Teilnahmerate im Bösch und See sind deutlich höher als im Dorf und Weiler/Reusslandschaft. Ebenso haben überproportional viele Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer an der Befragung (und wahrscheinlich auch Abstimmung) teilgenommen.

Soziodemographie

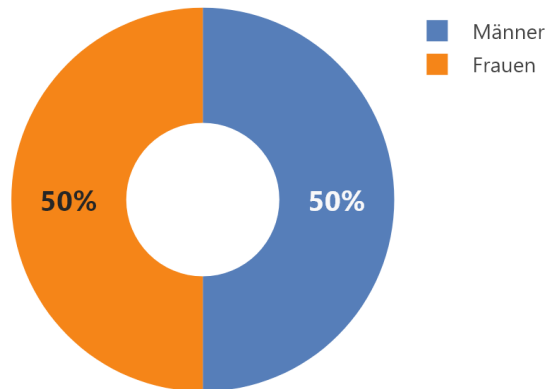
—

Zusammensetzung der Stichprobe

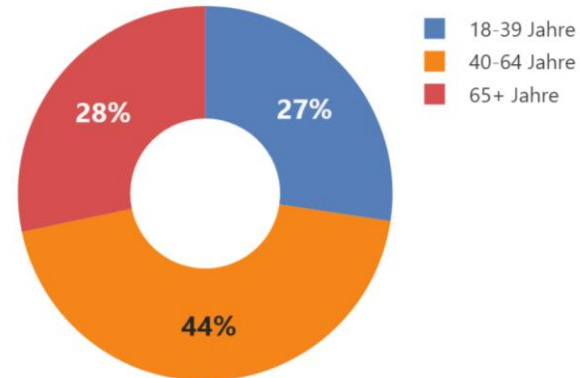
Soziodemografie (1/3)

Angaben in Prozent, N = 1781

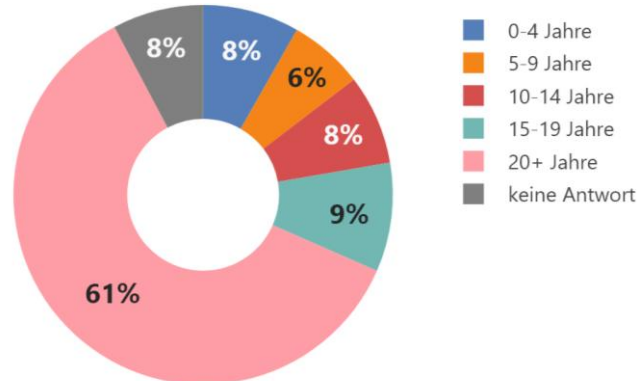
Geschlecht



Alter



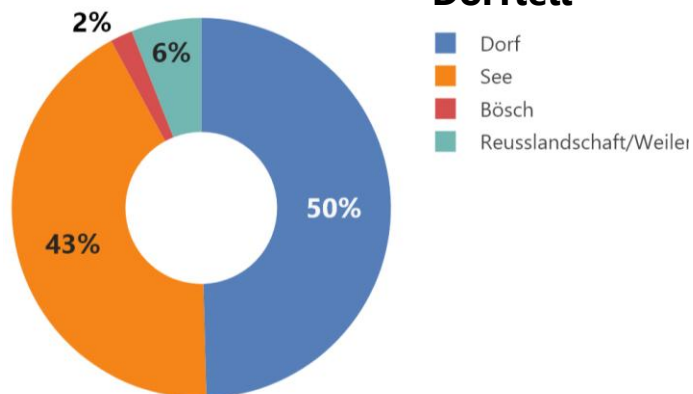
Wohnhaft in Gemeinde Hünenberg



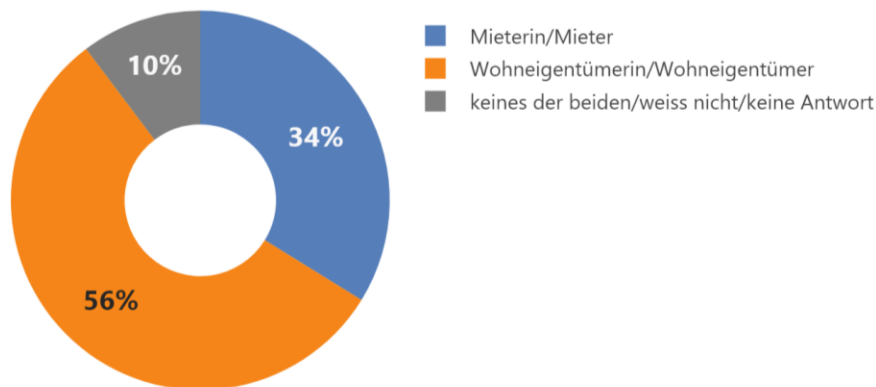
Soziodemografie (2/3)

Angaben in Prozent, N = 1781

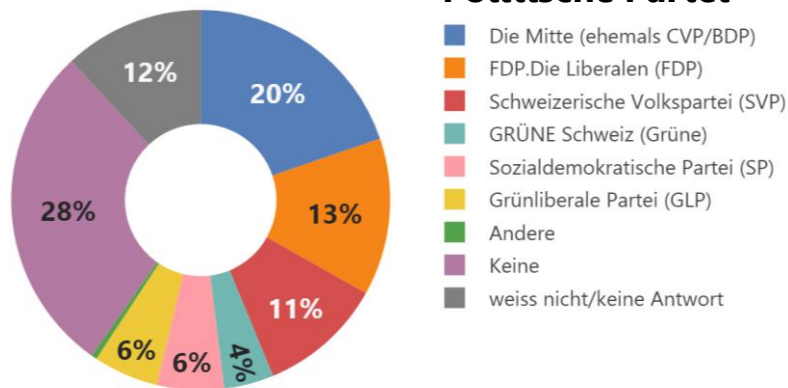
Dorfteil



Sind Sie...



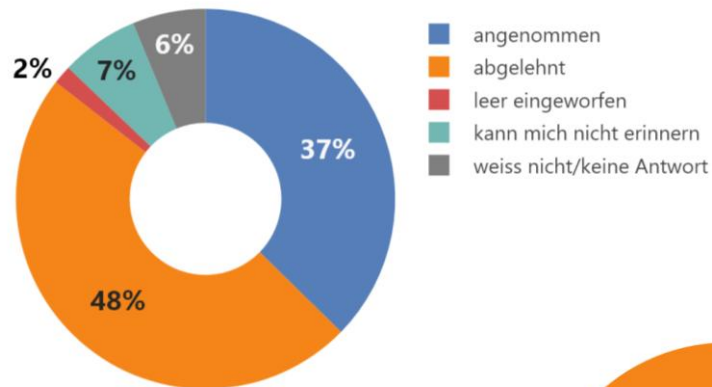
Politische Partei



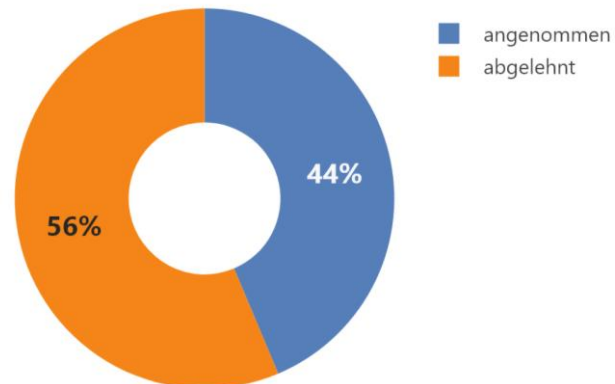
Soziodemografie (3/3)

Angaben in Prozent, N = 1781

Abstimmungsverhalten



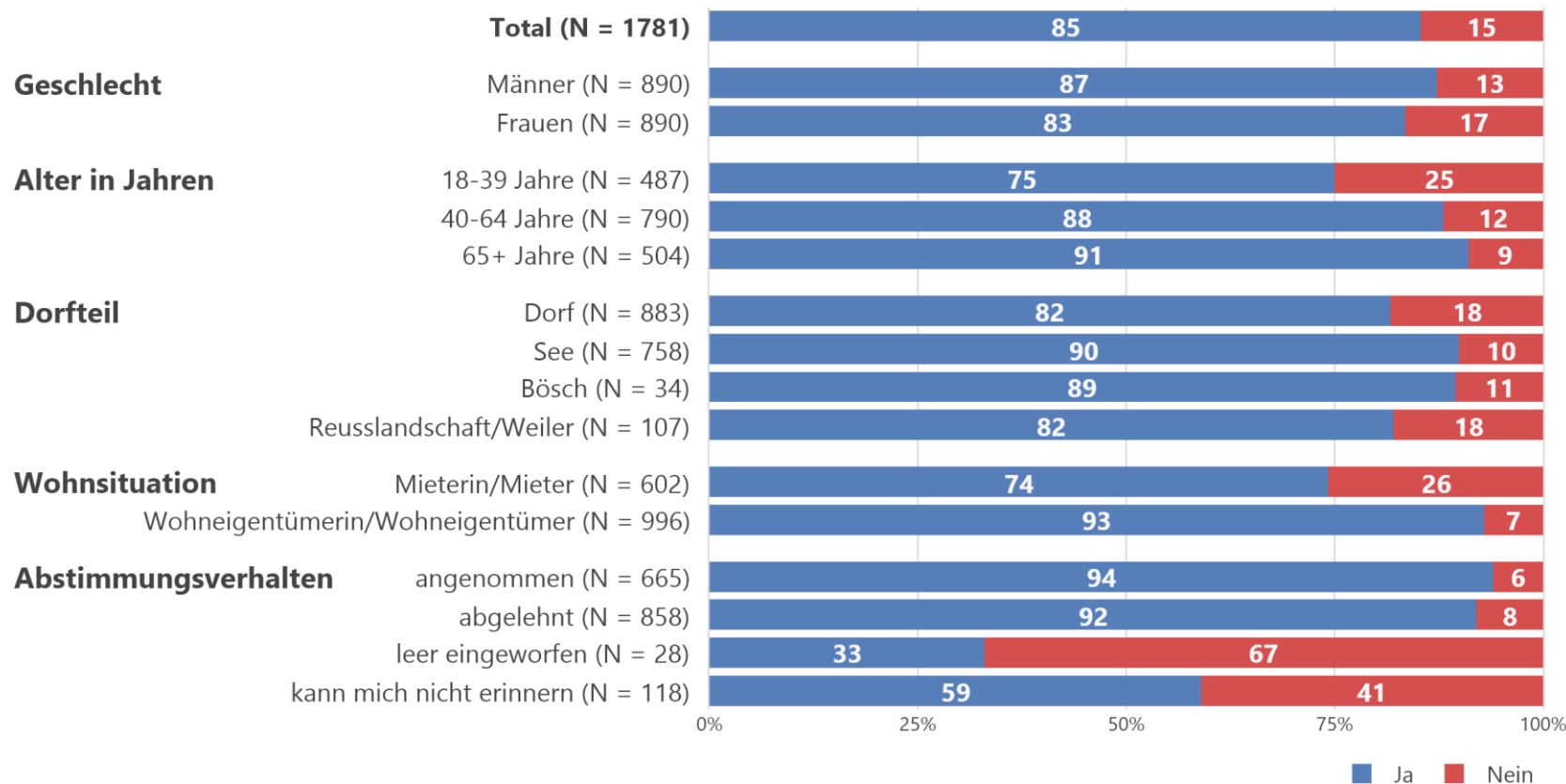
Abstimmungsverhalten - gekürzt



Detailresultate Abstimmungsverhalten vom 28.9.2025

Haben Sie an der Abstimmung vom 28. September 2025 zur «Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Ortsplanungsrevision)» teilgenommen?

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit Abstimmungsverhalten

Die meisten Teilnehmer der Nachbefragung haben auch an der Abstimmung zur Ortsplanungsrevision teilgenommen. Die Teilnahme an der Umfrage – und somit auch an der Abstimmung – verteilt sich nicht über alle Bevölkerungsschichten gleich.

Fast neun von zehn Stimmberechtigten, welche an der Nachbefragung teilgenommen haben, haben auch an der Abstimmung vom 28.9. zur Ortsplanungsrevision teilgenommen (85%).

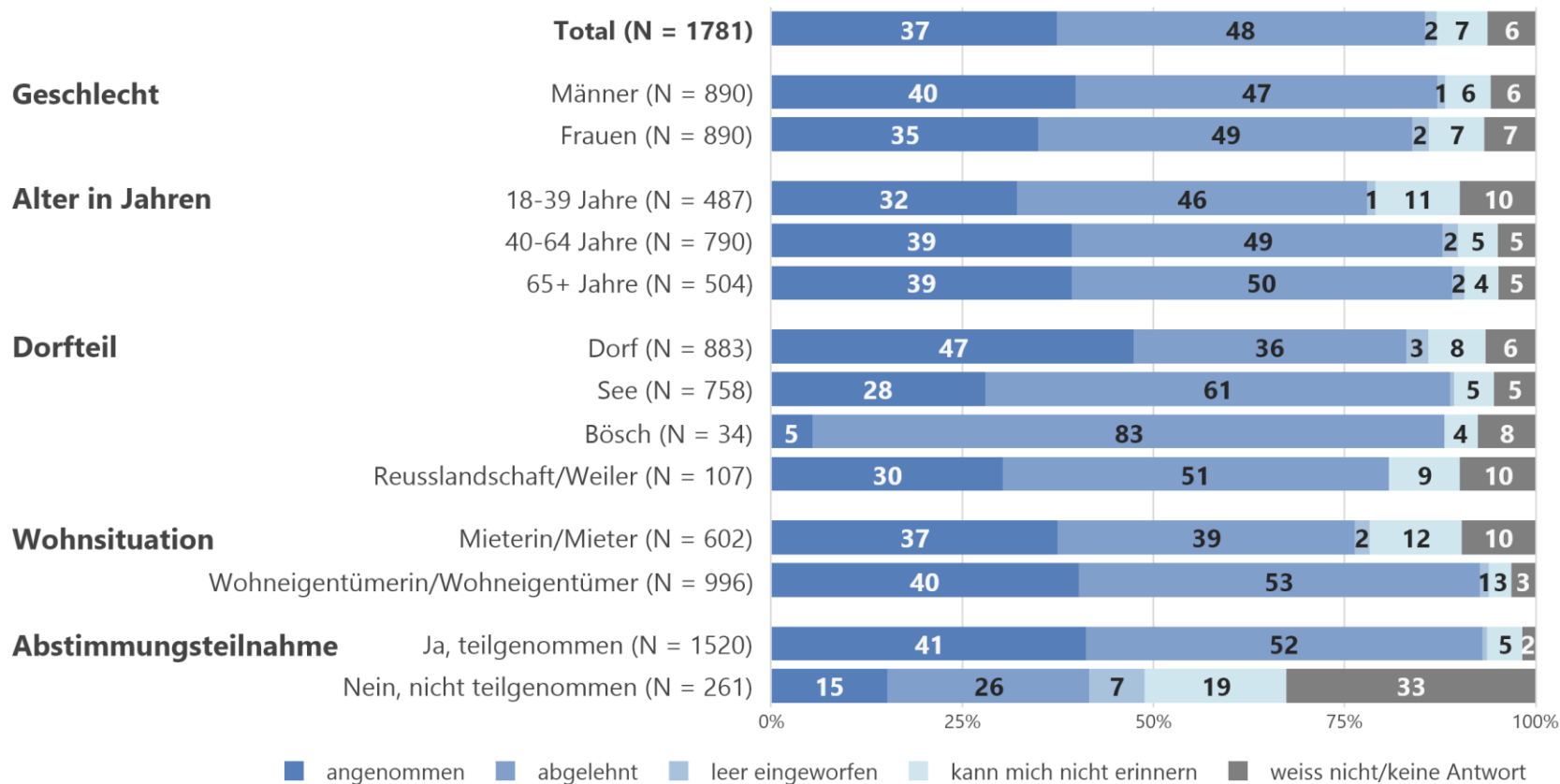
Auch der Anteil derjenigen, welche in der Umfrage angeben, sie hätten an der Abstimmung teilgenommen, bestätigt das Bild. Einerseits nehmen generell mehr Männer (87%) als Frauen (83%), die «mittelalterlichen (88%) und «älteren» (91%)» mehr als die «Jungen» (75%) an Abstimmungen teil. Zusätzlich erkennt man ein höheres Interesse an der Abstimmung bei den Bewohnern im Dorfteil See (90%) und Bösch (89%) als im Dorf (82%) und im Weiler/Reusslandschaft (82%) und bei den Wohneigentümerinnen und –eigentümern (93%) als bei den Mieterinnen und Mietern (74%).

Die Teilnahmebereitschaft der einzelnen soziodemografischen Subgruppen an der Nachbefragung zeigt sehr gut, wie hoch das Interesse der einzelnen Subgruppen am Inhalt der Ortsplanungsrevision ist. Wie in fast jeder Umfrage (und auch bei Abstimmungen) ist die Teilnahmebereitschaft bei der Nachbefragung bei den Älteren (32.8%) und Mittelalterlichen (35.4%) und bei den Männern (33.2%) höher als bei den Jungen (19.4%) und den Frauen (27.4%).

An der Nachbefragung haben zudem überproportional viele Stimmberechtigte der Dorfteile See (33.1%) und Bösch (33.9%) und auch Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer im Vergleich zu den Stimmberechtigten im Dorf (28.7%) und Weiler/Reusslandschaft (22.2%) bzw. Mieterinnen und Mietern teilgenommen.

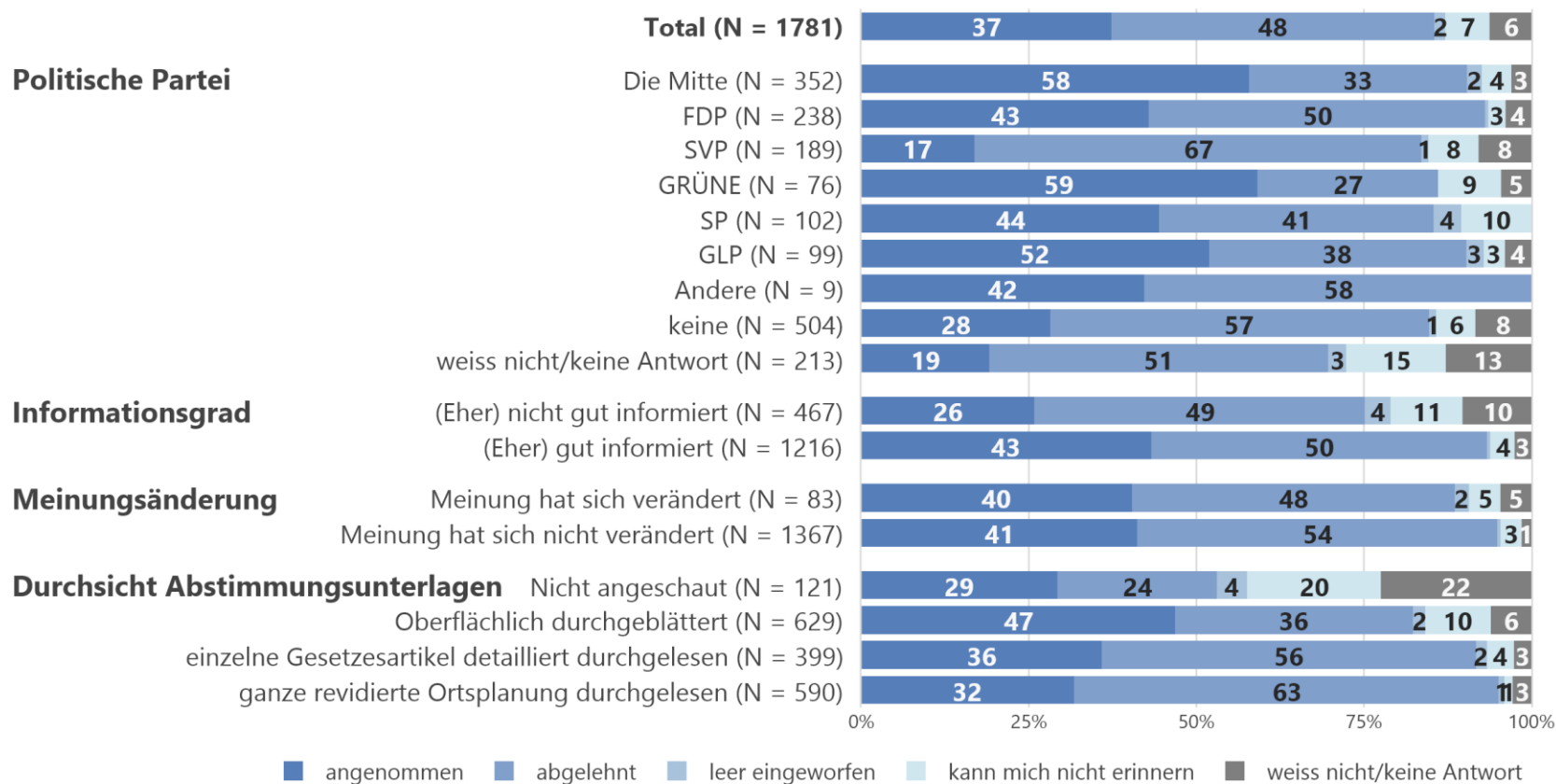
Wie haben Sie abgestimmt bzw. wie hätten Sie abgestimmt? Haben/Hätten Sie...

Angaben in Prozent, N = 1781



Wie haben Sie abgestimmt bzw. wie hätten Sie abgestimmt? Haben/Hätten Sie...

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit Abstimmungsverhalten

Die Stimmberechtigten fast aller Gruppierungen von Hünenberg haben die Ortsplanungsrevision abgelehnt. Ausnahme bilden die Stimmberechtigten im Dorfteil Dorf.

Die Stimmberechtigten, welche an der Nachbefragung teilgenommen haben, geben ein gutes Abbild aller Stimmberechtigten in Hünenberg. Wie in der Abstimmung vom 28. September 2025 hätten knapp die Hälfte (48%) die Abstimmung zur Ortsrevision in Hünenberg abgelehnt, rund zwei Fünftel (37%) hätten sie angenommen und rund jeder Siebte (15%) hätte leer eingeworfen bzw. kann sich nicht mehr daran erinnern, was er eingelegt hat. Berücksichtigt man diejenigen nicht, welche sich nicht mehr erinnern bzw. leer eingeworfen haben, dann läge die Ablehnung bei 56.3%, was sehr Nahe beim offiziellen Abstimmungsergebnis von 55.9% Ablehnung liegt.

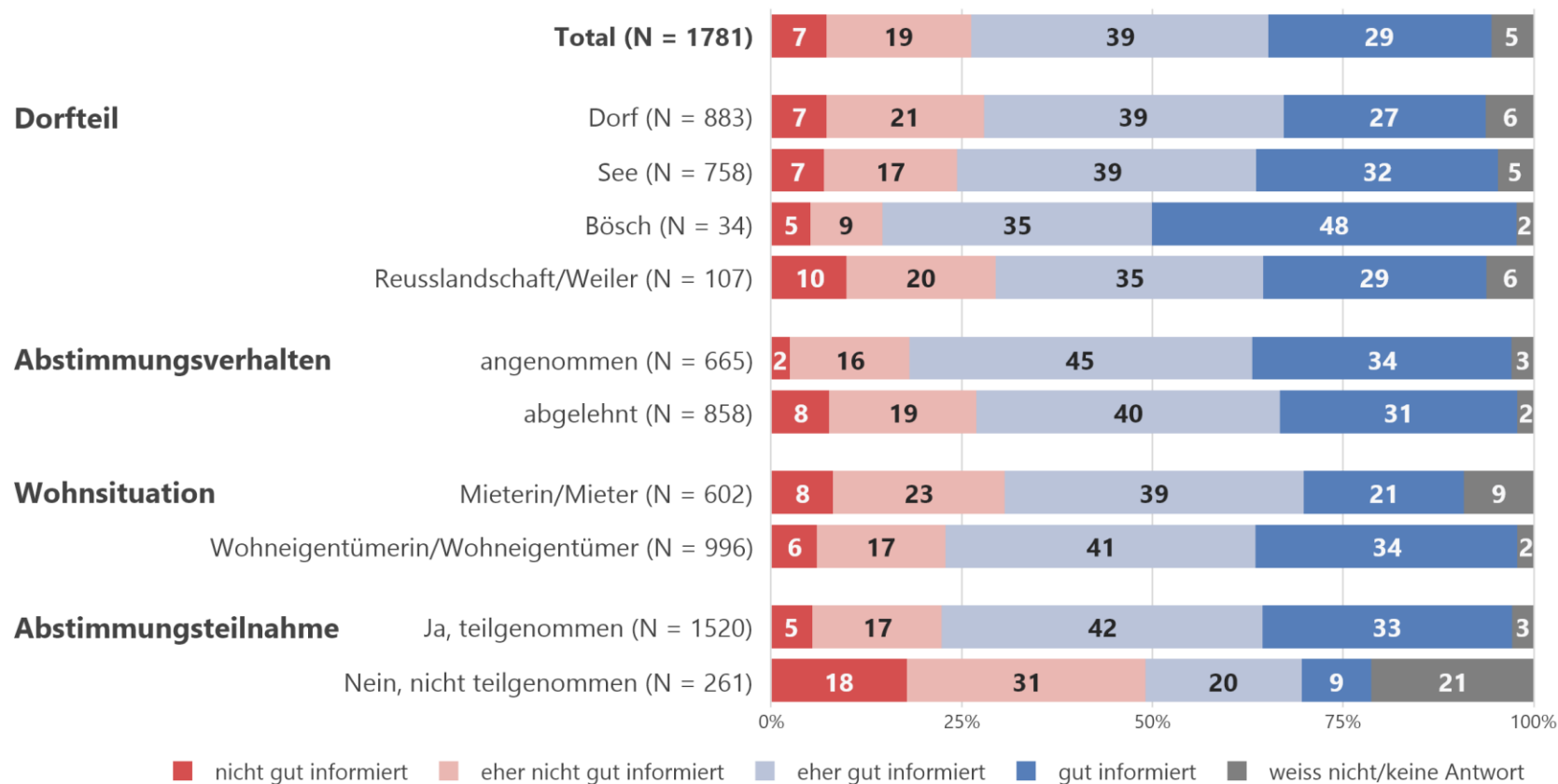
Die Ortsplanungsrevision ist von fast allen analysierten Subgruppen der Stimmberechtigten Hünenbergs ähnlich abgelehnt worden. Sowohl die Männer, die Frauen, alle Alterskategorien, unabhängig vom Informationsstand, egal ob man an der Abstimmung teilgenommen hat oder nicht und die Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer. Sie alle haben die Ortsplanungsrevision abgelehnt. Nur knapp abgelehnt wurde die Ortsplanungsrevision von den Mieterinnen und Mietern.

Ein differenzierteres Bild zeigt sich aber beim Abstimmungsverhalten in den verschiedenen Dorfteilen von Hünenberg. Die Stimmberechtigten im Dorf hätten als einziger Dorfteil die Ortsplanungsrevision angenommen (47% Annahme vs. 36% Ablehnung). Umgekehrt wurde die Ortsplanungsrevision im Weiler (30% vs. 51%), im See (28% vs. 61%) und im Bösch (5% vs. 83%) abgelehnt. Ebenfalls ein differenziertes Bild zeigt sich beim Abstimmungsverhalten in Abhängigkeit der Parteisympathie. Die Sympathisanten der Mitte (58% Annahme vs. 33% Ablehnung), der SP (44% vs. 41%), der GLP (52% vs. 38%) und der Grünen (59% vs. 27%) hätten die Ortsplanungsrevision angenommen. Die Sympathisanten der FDP (50% Ablehnung vs. 43% Annahme) und vor allem der SVP (67% vs. 17%) haben die Ortsplanungsrevision abgelehnt. Ebenso als grösste Gruppe, haben diejenigen, welche sich keiner politischen Partei zugehörig fühlen (57% vs. 28%), die Ortsplanungsrevision abgelehnt.

Für das Abstimmungsverhalten waren in erster Linie die Wohnsituation – Wohneigentümer oder Mieter – und der Dorfteil, in welchem man lebt, entscheidend. Es zeigt sich, dass gerade die Teilnahmebereitschaft bei der Nachbefragung (und der Abstimmung) besonders hoch bei den Wohneigentümerinnen und bei den Stimmberechtigten im See und Bösch waren – also bei jenen Gruppierungen, welche die Ortsplanungsrevision am deutlichsten abgelehnt haben.

Wie gut fühlten Sie sich über die Abstimmungsvorlage zur Ortsplanungsrevision informiert?

Angaben in Prozent, N = 1781



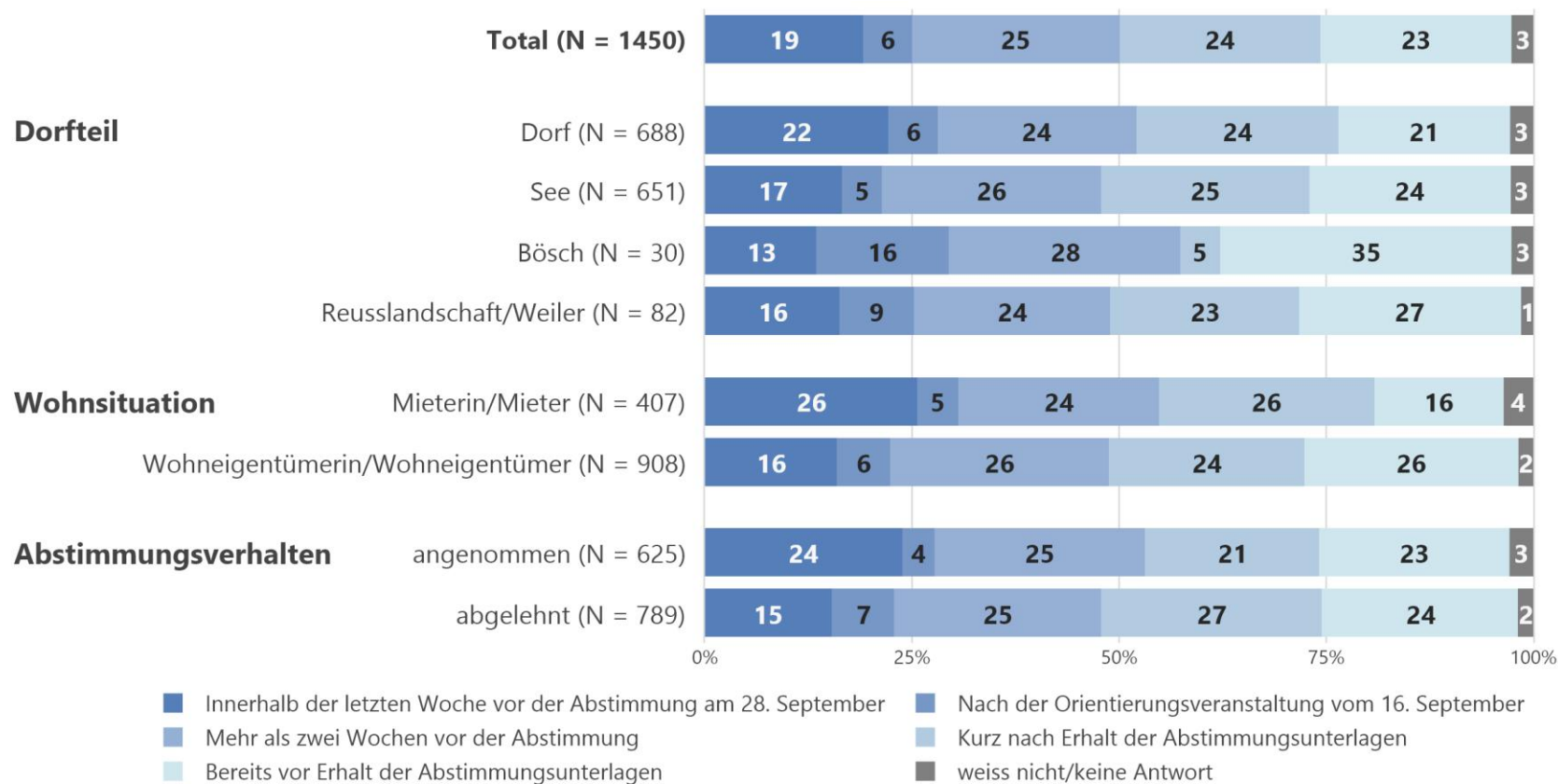
Zwischenfazit Informationsstand und Informationsverhalten

Die Stimmberechtigten von Hünenberg fühlen mehrheitlich sich (eher) gut über Abstimmungsvorlage zur Ortsplanungsrevision informiert.

Rund zwei Drittel der Stimmberechtigten von Hünenberg fühlen sich eher gut (39%) bis gut (29%) über die Abstimmungsvorlage Ortsplanungsrevision informiert. Nur rund ein Viertel fühlt sich eher nicht gut (19%) und nicht gut (7%) informiert. Alle Dorfteile fühlen sich mehrheitlich gut informiert (64% bis 83%), wobei im Bösch der Anteil der (eher) gut Informierten besonders hoch ist. Diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision angenommen haben fühlen sich besser informiert (79% (eher) gut) als diejenigen, welche sie abgelehnt haben (71%).

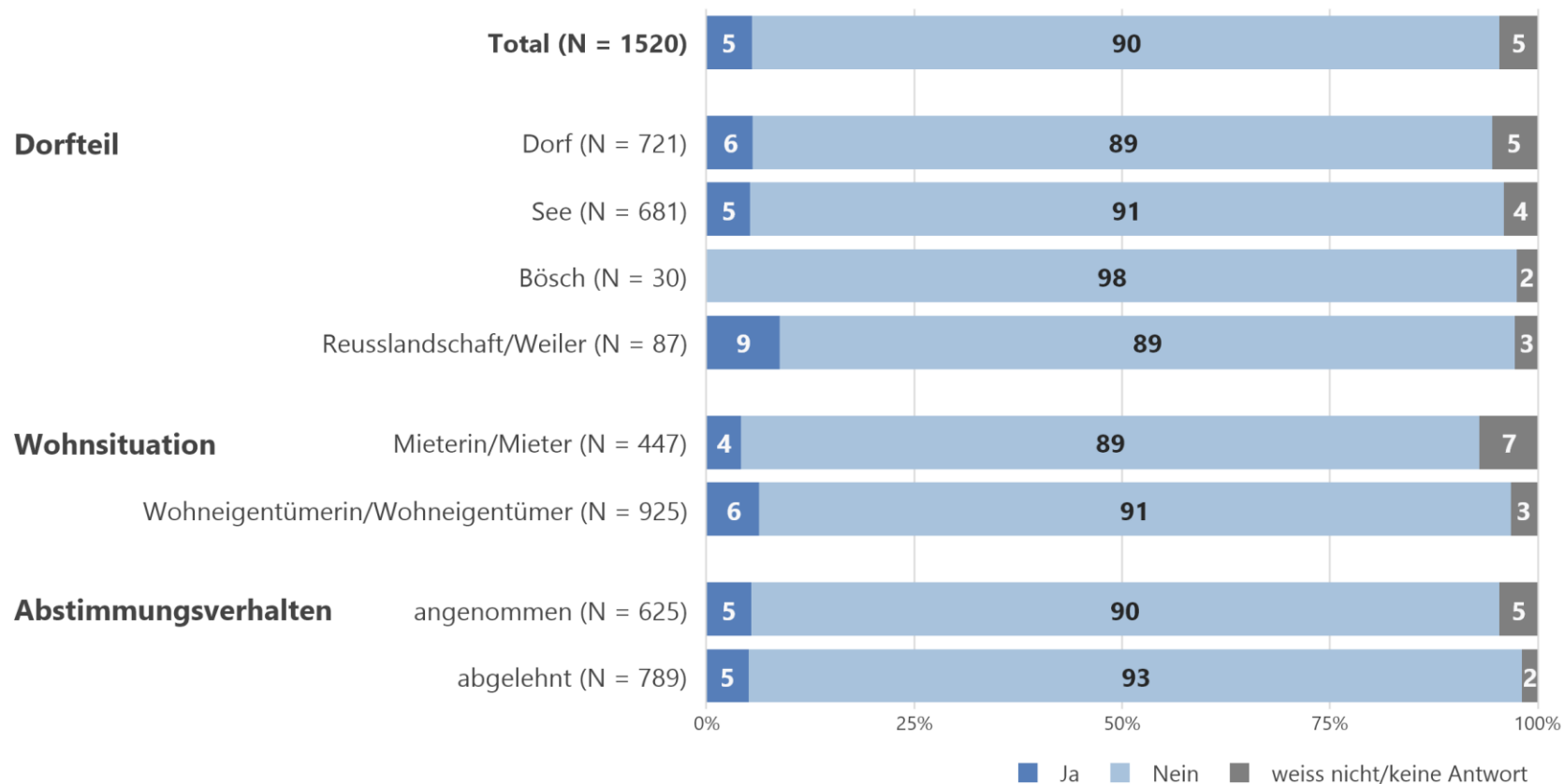
Wann haben Sie sich dafür entschieden, die Vorlage Ortsplanungsrevision anzunehmen/ abzulehnen?

Filter: Nur wenn abgestimmt (F1 = "Ja") und F2 nicht in "kann mich nicht erinnern", Angaben in Prozent, N = 1450



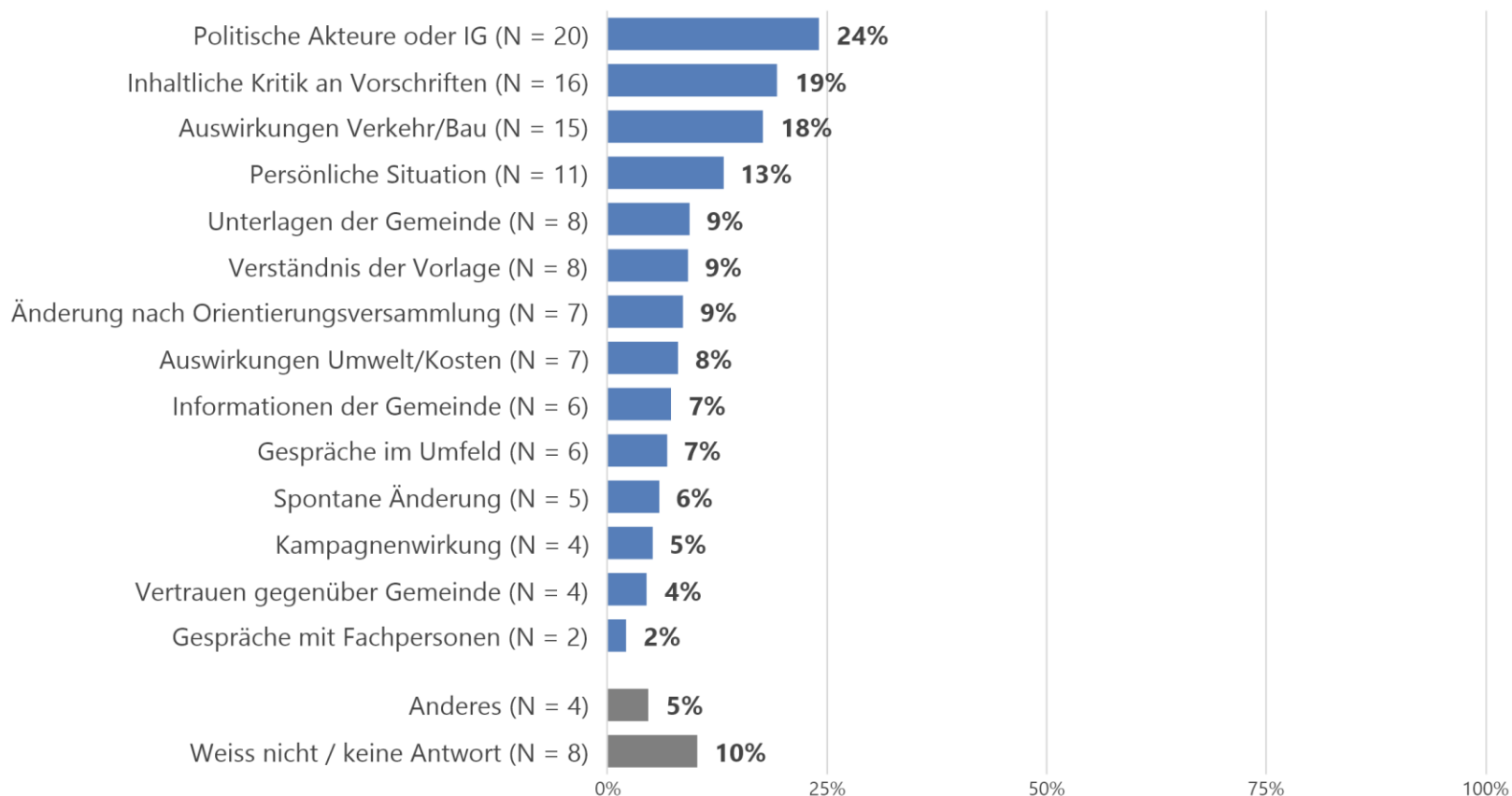
Hat sich Ihre Meinung zur Vorlage während der Wochen vor der Abstimmung noch verändert?

Filter: Nur wenn an Abstimmung teilgenommen, Angaben in Prozent, N = 1520



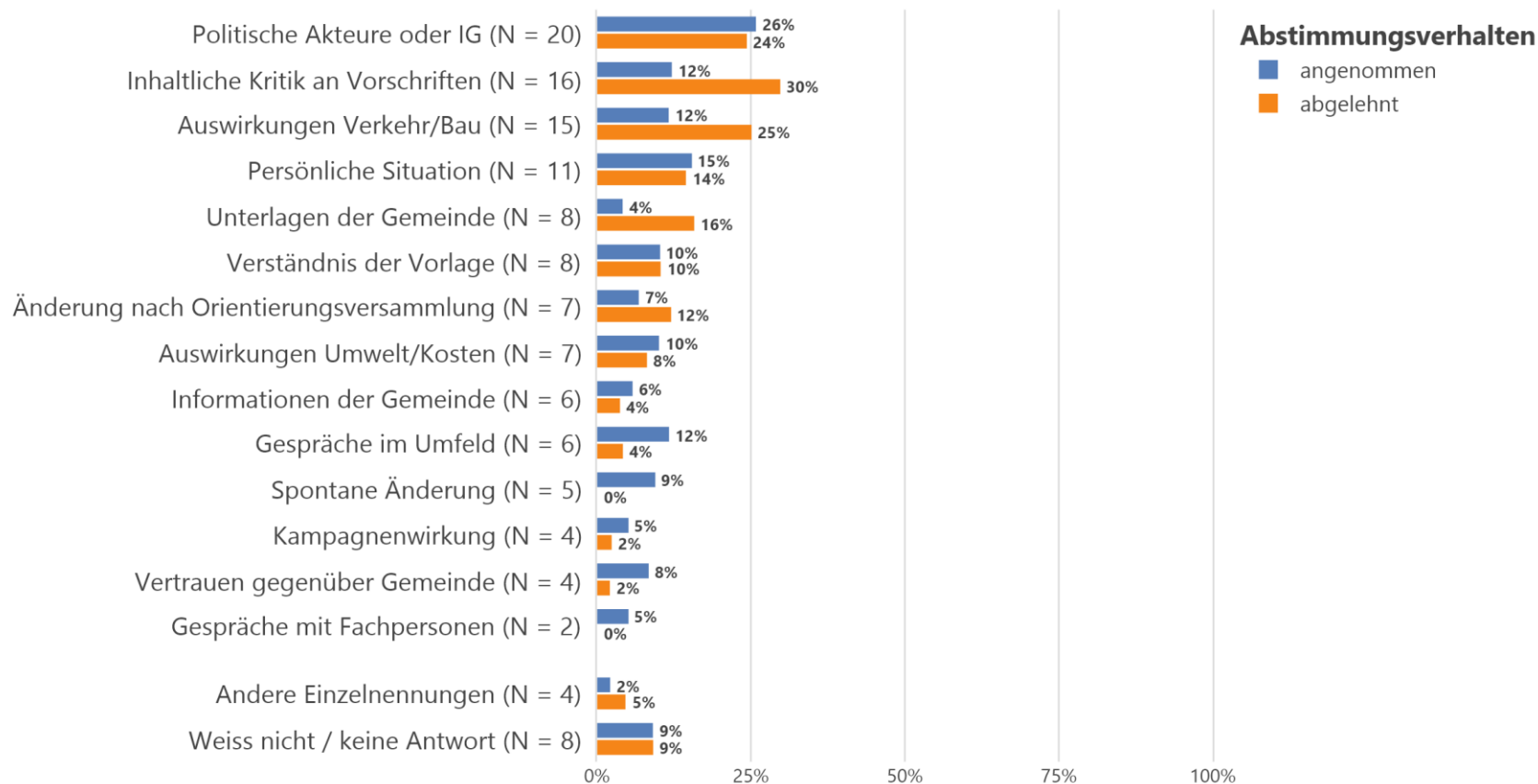
Wann und warum hat sich Ihre Meinung noch verändert? Können Sie dies kurz beschreiben?

Filter: Nur wenn sich Meinung verändert hat (F5 = "Ja"), Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 83



Wann und warum hat sich Ihre Meinung noch verändert? Können Sie dies kurz beschreiben?

Filter: Nur wenn sich Meinung verändert hat (F5 = "Ja"), Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 83



Zwischenfazit Informationsstand und Informationsverhalten

Die Meinung der Stimmberechtigten stand mehrheitlich bereits mehr als zwei Wochen vor der Abstimmung fest. Nur wenige Stimmberechtigte haben in der Woche vor der Abstimmung noch ihre Meinung geändert.

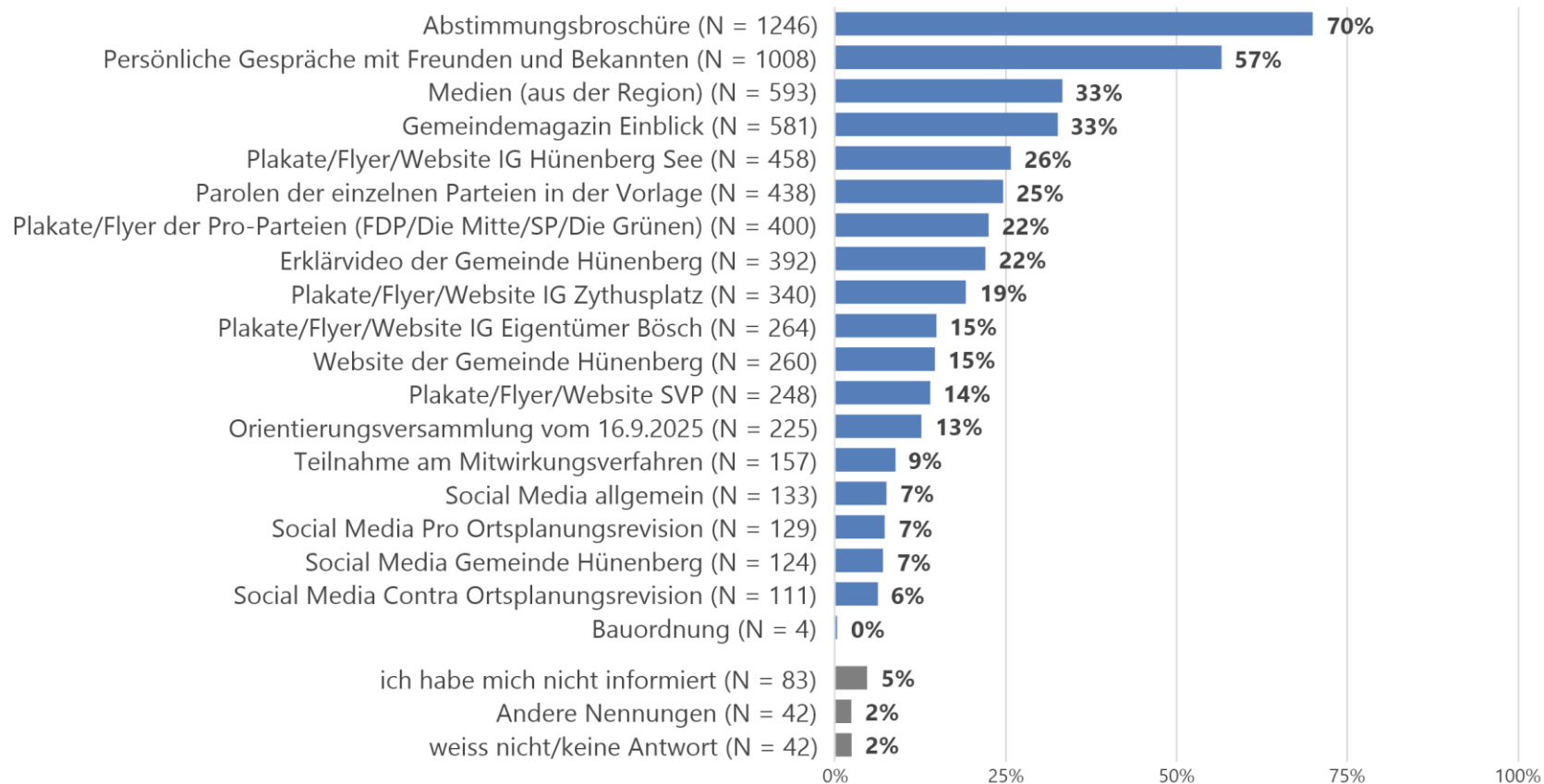
Rund je ein Viertel der Stimmberechtigten hat sich bereits vor (23%) bzw. kurz nach Erhalt der Abstimmungsunterlagen (24%) bzw. mehr als 2 Wochen vor der Abstimmung (25%) vom 28.9.2025 entschieden, ob er Ortsplanungsrevision annehmen oder ablehnen werden. Nur rund jeder Fünfte (19%) hat sich in der Woche vor der Abstimmung entschieden, wie er abstimmt und nur rund jeder Zwanzigste (5%) hat seine Meinung in der Woche vor der Abstimmung noch geändert (dies sind in absoluten Zahlen nur 83 Personen gewesen).

Es gibt keine Subgruppe, welche besonders viele oder besonders wenige Meinungswechsler hat.

Die Gründe derjenigen Stimmberechtigten, welche die Meinung kurzfristig geändert haben, sind sehr mannigfaltig und es gibt keine dominierenden Gründe. Am häufigsten wurden der Einfluss politischer Akteure und der IG (24%), generelle Kritik an den Vorschriften (19%) und die Auswirkungen beim Verkehr und Bau (18%) genannt.

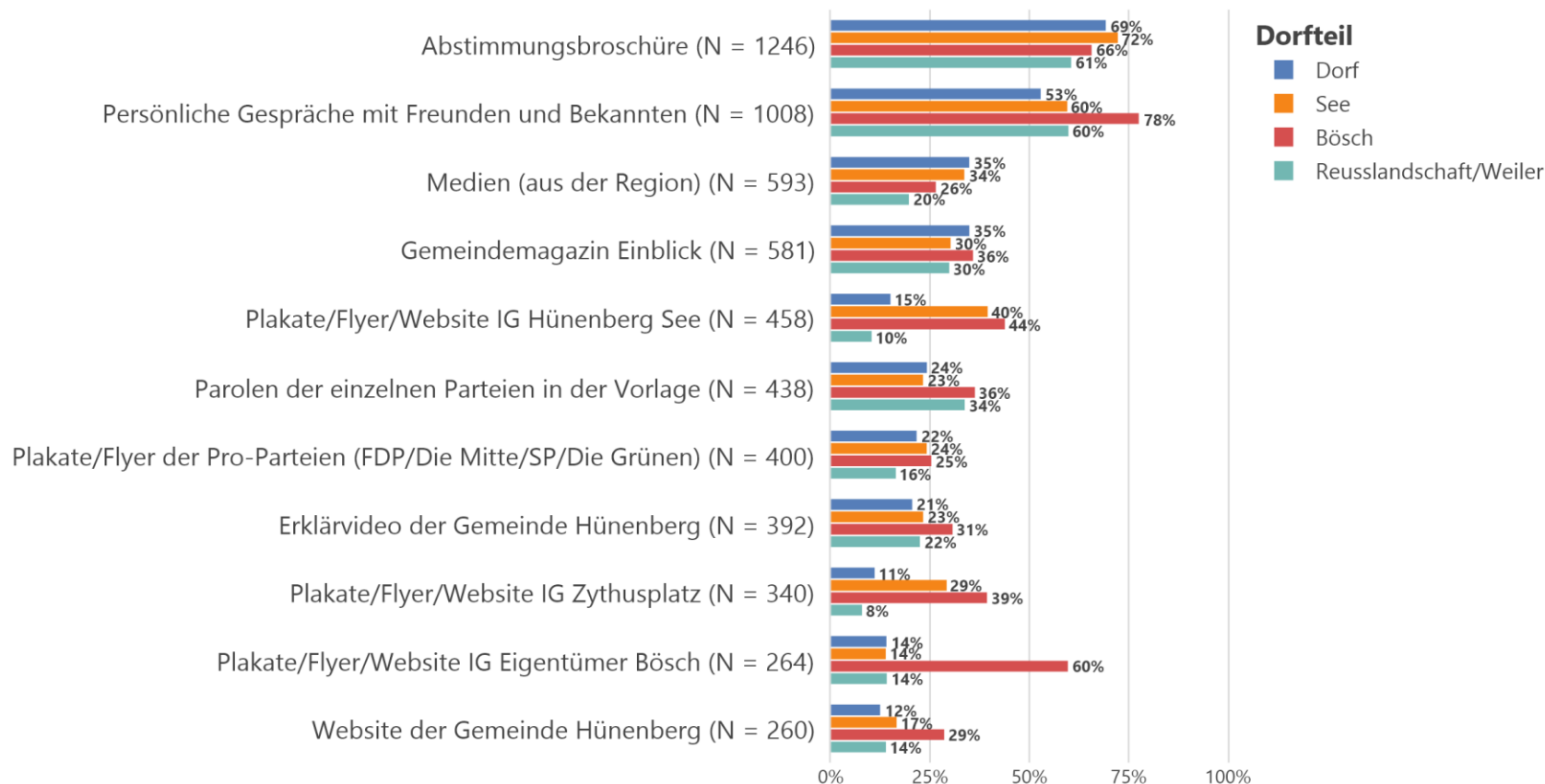
Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Ortsplanungsrevision-Abstimmung informiert?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



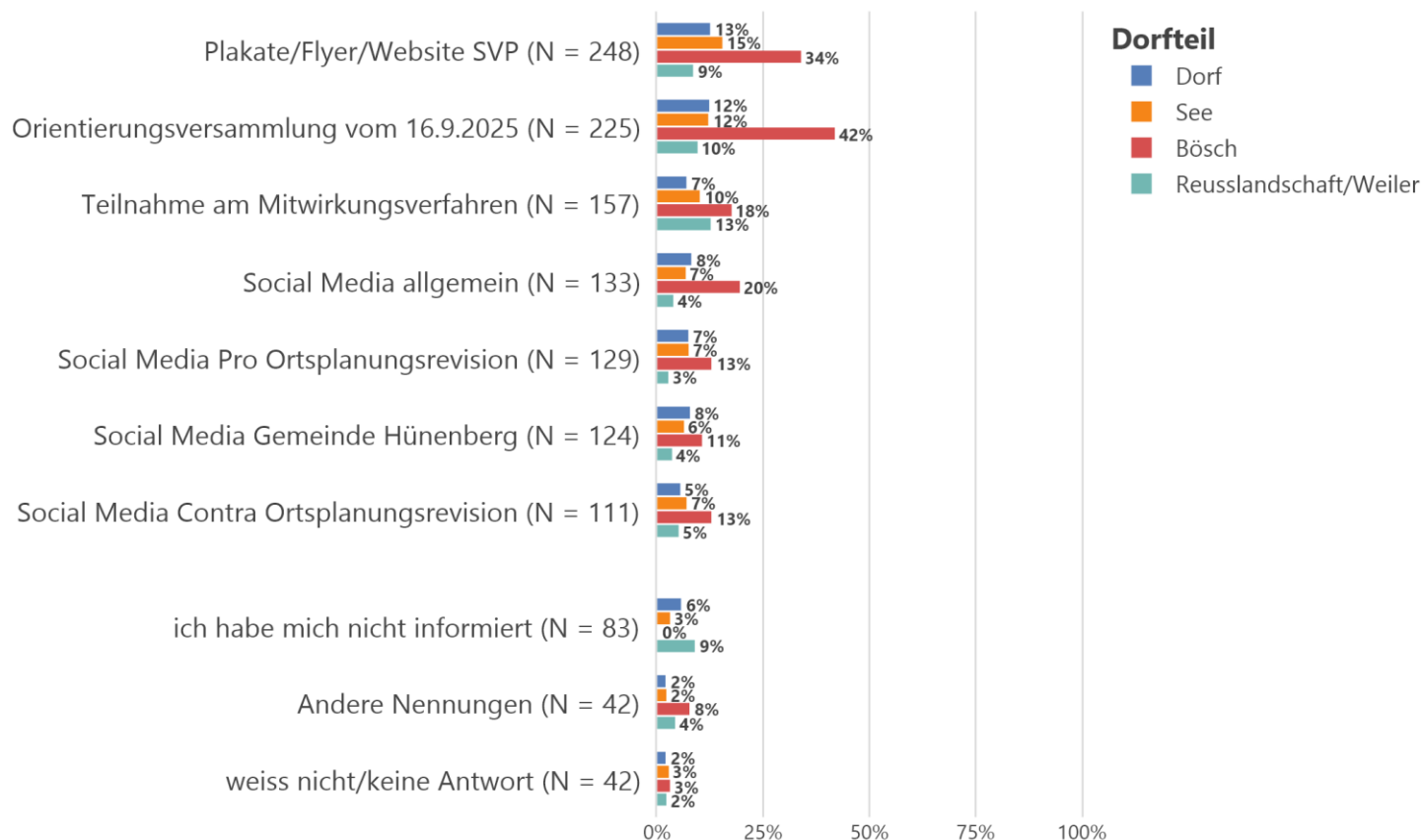
Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Ortsplanungsrevision-Abstimmung informiert?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



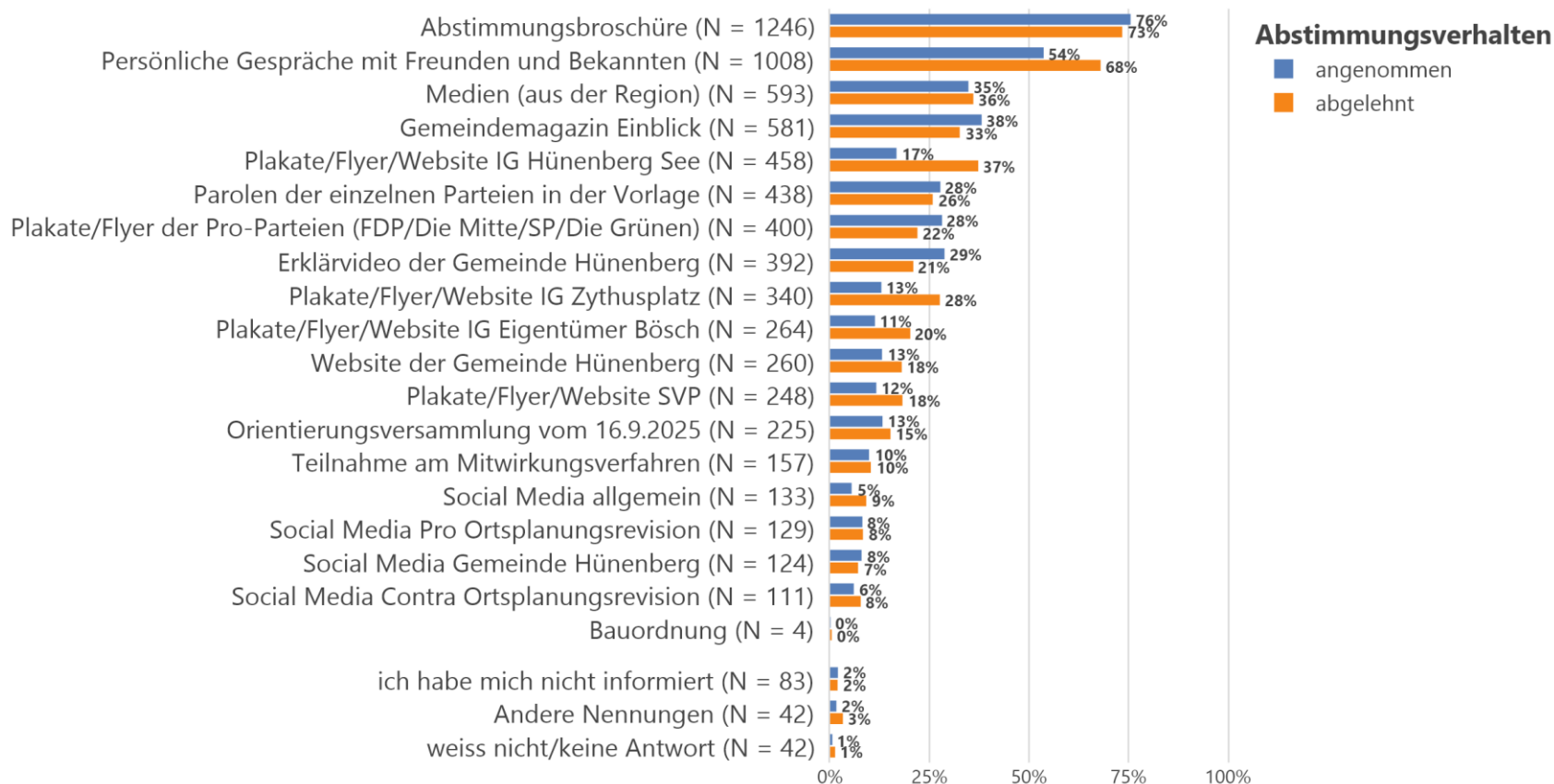
Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Ortsplanungsrevision-Abstimmung informiert?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



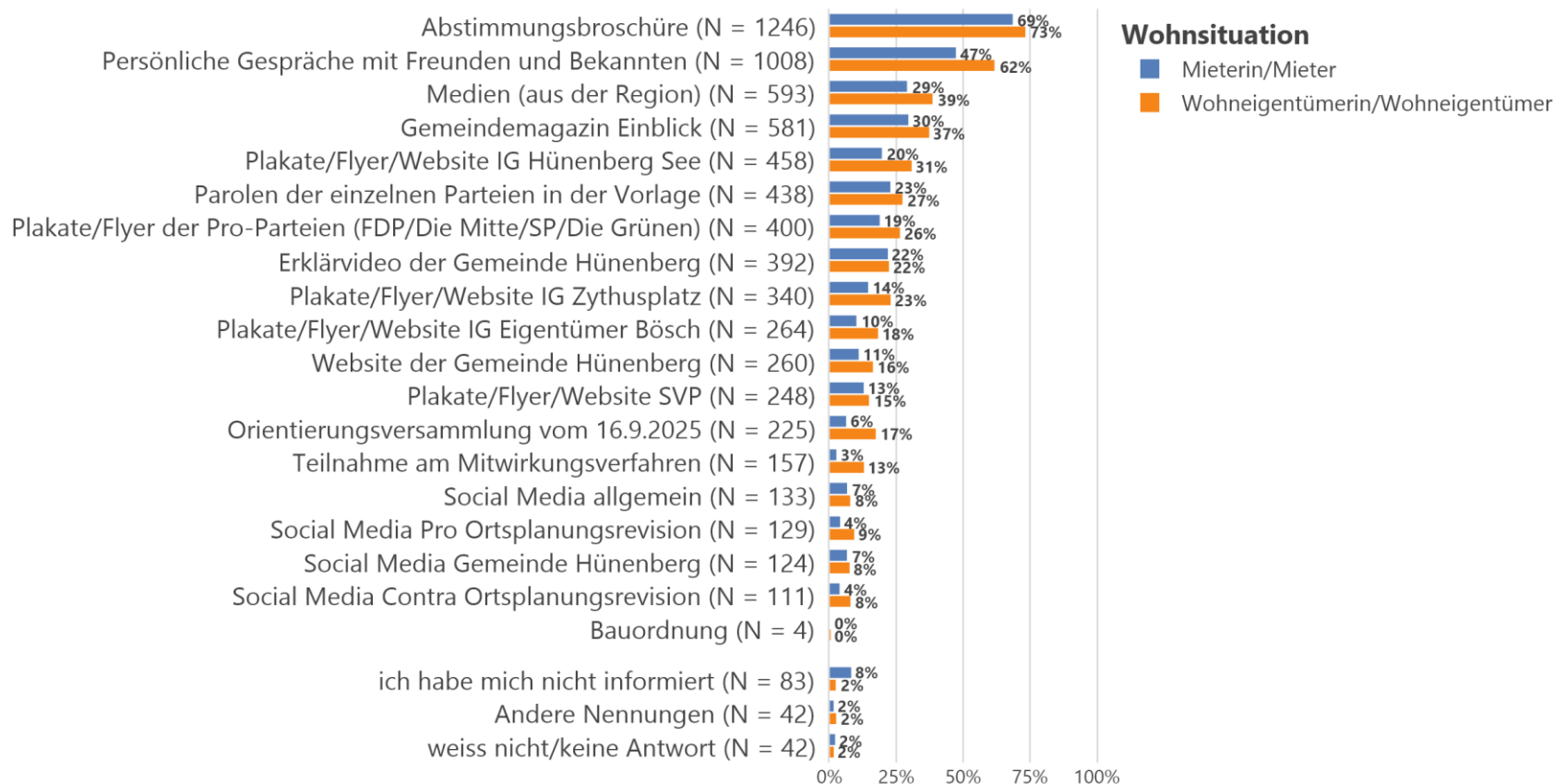
Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Ortsplanungsrevision-Abstimmung informiert?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Wie haben Sie sich im Vorfeld über die Ortsplanungsrevision-Abstimmung informiert?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Zwischenfazit Informationsverhalten der Stimmberechtigten

Die Stimmberechtigten haben sich im Vorfeld vor allem über die Abstimmungsbroschüre und mittels persönlicher Gespräche mit Freunden und Bekannten über die Abstimmung informiert.

Rund drei Viertel der Stimmberechtigten haben sich im Vorfeld mittels Abstimmungsbroschüre (70%) über die Abstimmung informiert. Zwei von Fünf informieren sich über persönliche Gespräche mit Freunden und Bekannten (57%), ein Drittel über die Medien aus der Region (33%), das Gemeindemagazin Einblick (33%) und ein Viertel über die Plakate/Flyer/ Webseite der IG Hünenberg See (26%), die Parolen der einzelnen Parteien (25%), die Plakate Flyer der Pro-Parteien (22%) und das Erklärvideo der Gemeinde Hünenberg (22%).

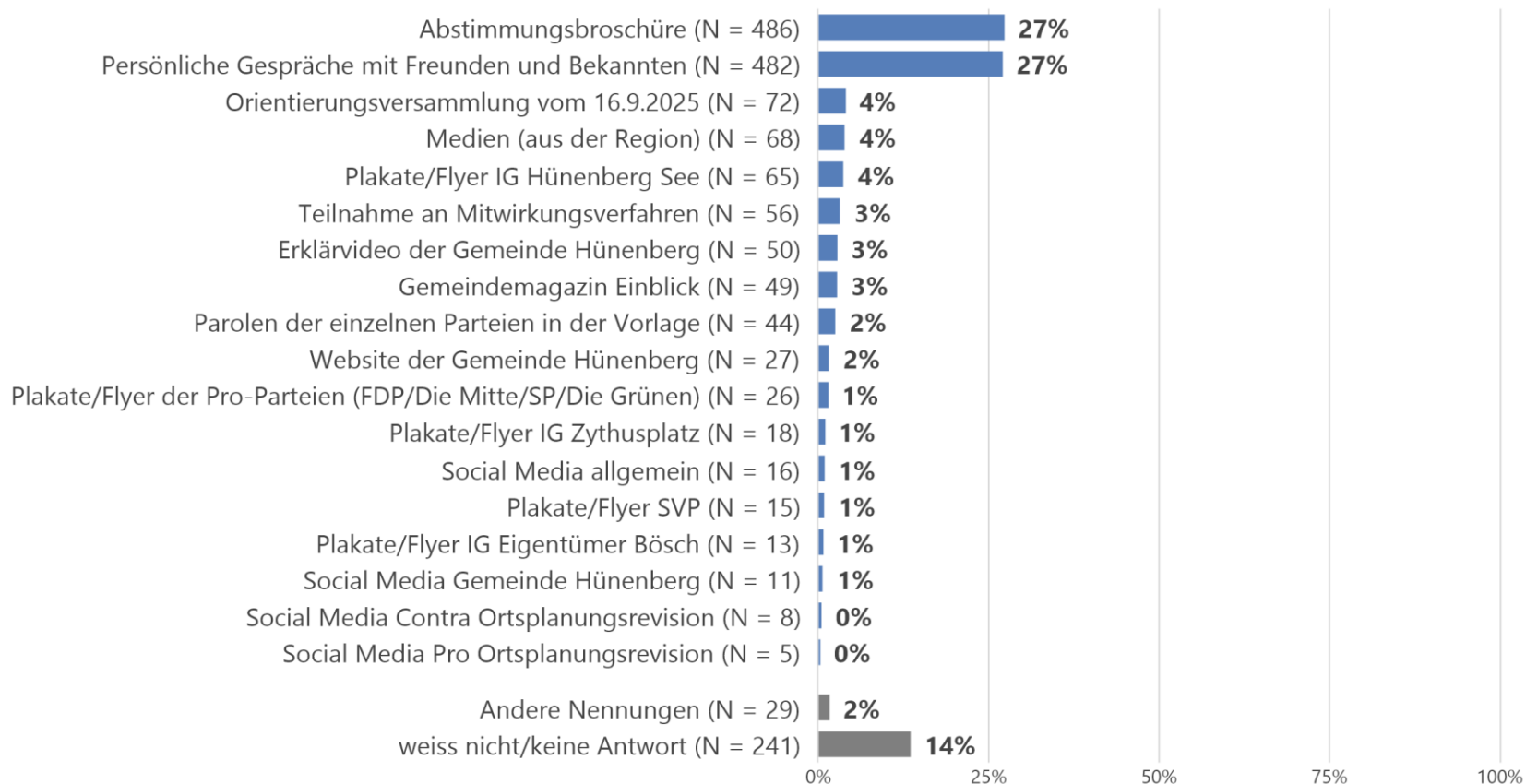
Die Bewohner vom Bösch haben sich über mehr verschiedene Informationsquellen (6.3) informiert als die Bewohner vom See (4.4) und diese wiederum als die Bewohner vom Dorf (3.8) bzw. dem Weiler (3.5). Ebenso haben sich die Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer (4.6) und die Gegner der Ortsplanungsrevision (4.6) über mehr Informationsquellen informiert als die Mieterinnen und Mieter (3.5) und die Befürworter der Ortsplanungsrevision (4.1).

Ausserdem variieren je nach Dorfteil auch die Informationsquellen. So gewinnen im Bösch die persönlichen Gespräche mit Freunden und Bekannten (78%), die Plakate/Flyer/Webseite IG Eigentümer Bösch (60%) bzw. der IG Hünenberg See (44%), die Orientierungsversammlung (42%) und die Plakate/Flyer/Webseite IG Zythusplatz (39%) deutlich an Bedeutung. Im See gewinnen die Plakate/Flyer/Webseite der IG Hünenberg See (39%) und der IG Zythusplatz (29%) an Bedeutung.

Diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt haben, fallen im Vergleich zu den Befürwortern der Ortsplanungsrevision durch besonders hohe Werte bei den Informationsquellen persönliche Gespräche mit Freunden und Bekannten (68% vs. 54%), der IG Hünenberg See (37% vs. 17%) und die Plakate/Flyer/Webseite IG Zythusplatz (28% vs. 13%) auf.

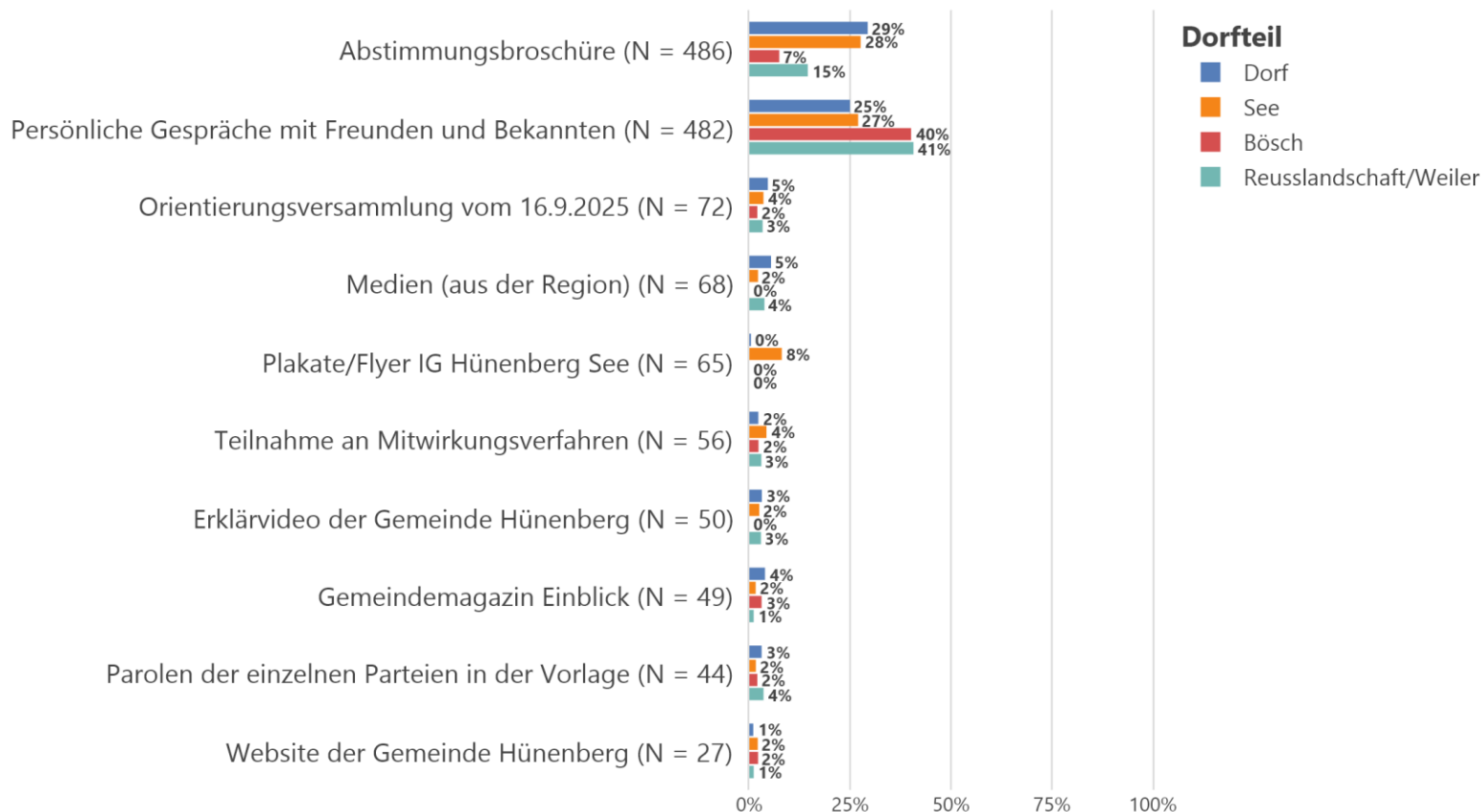
Welche Informationsquelle hat Sie am stärksten für Ihre Meinungsfindung beeinflusst?

Angaben in Prozent, N = 1781



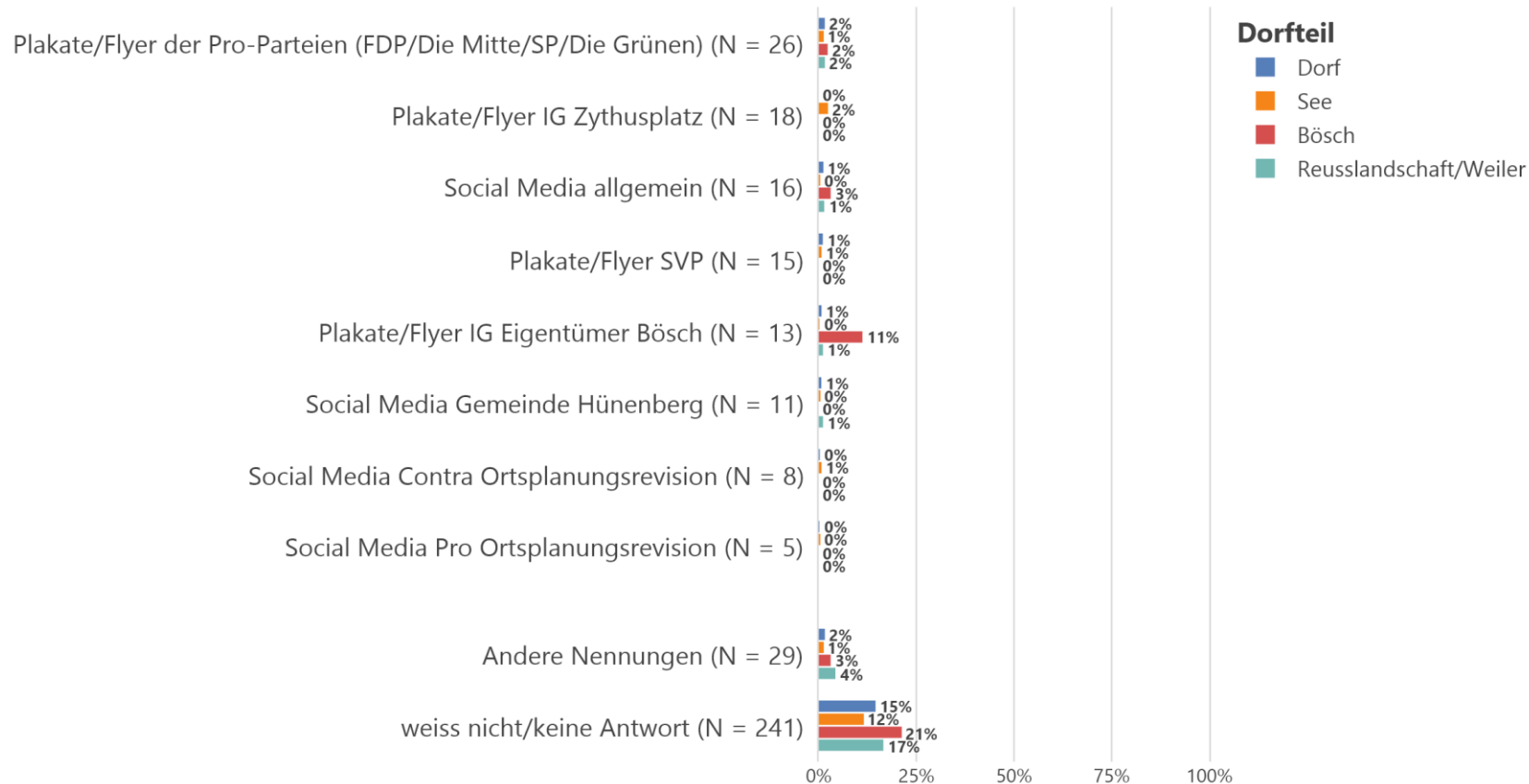
Welche Informationsquelle hat Sie am stärksten für Ihre Meinungsfindung beeinflusst?

Angaben in Prozent, N = 1781



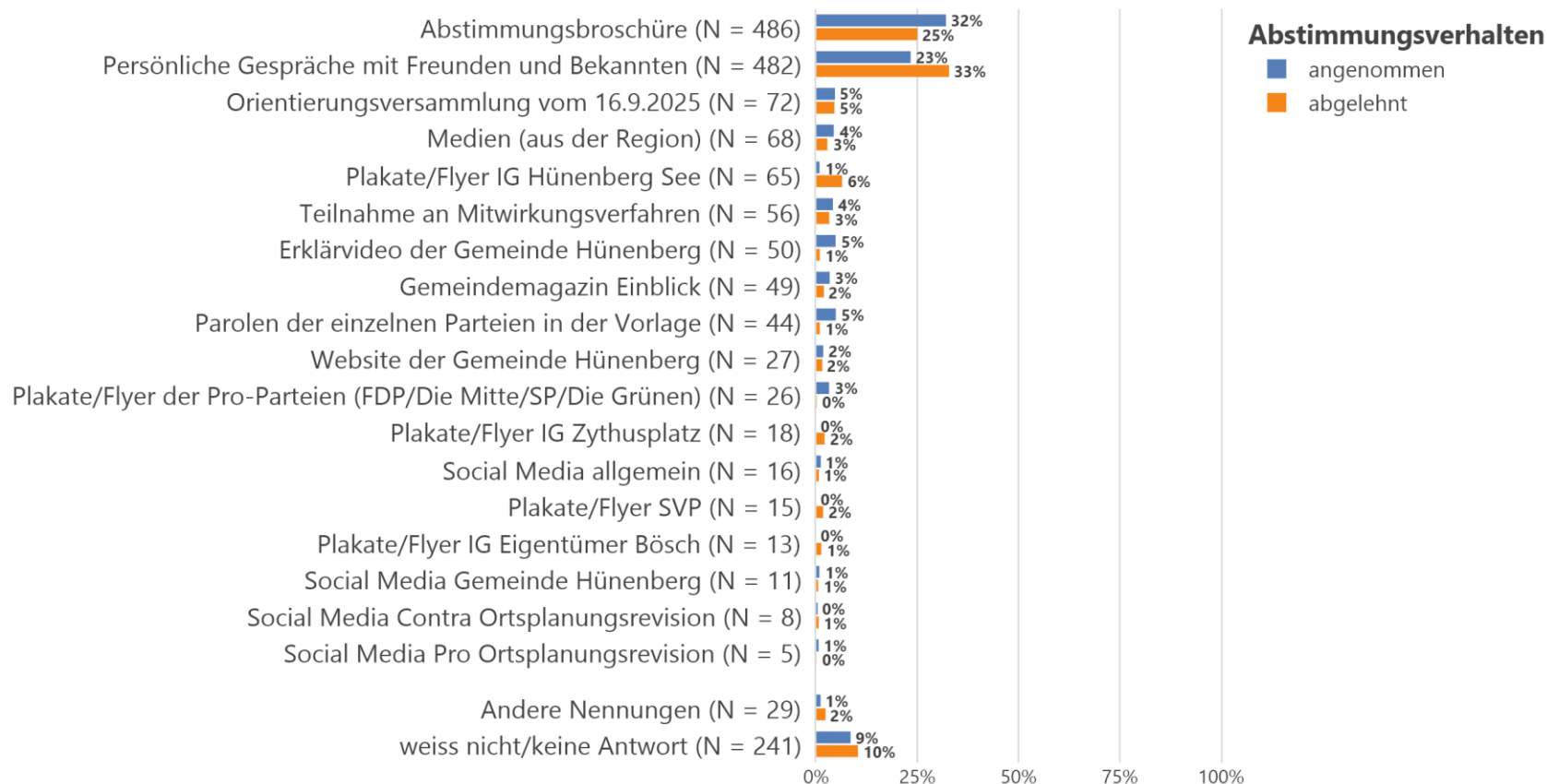
Welche Informationsquelle hat Sie am stärksten für Ihre Meinungsfindung beeinflusst?

Angaben in Prozent, N = 1781



Welche Informationsquelle hat Sie am stärksten für Ihre Meinungsfindung beeinflusst?

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit Informationsverhalten der Stimmberechtigten – wichtigste Informationsquelle

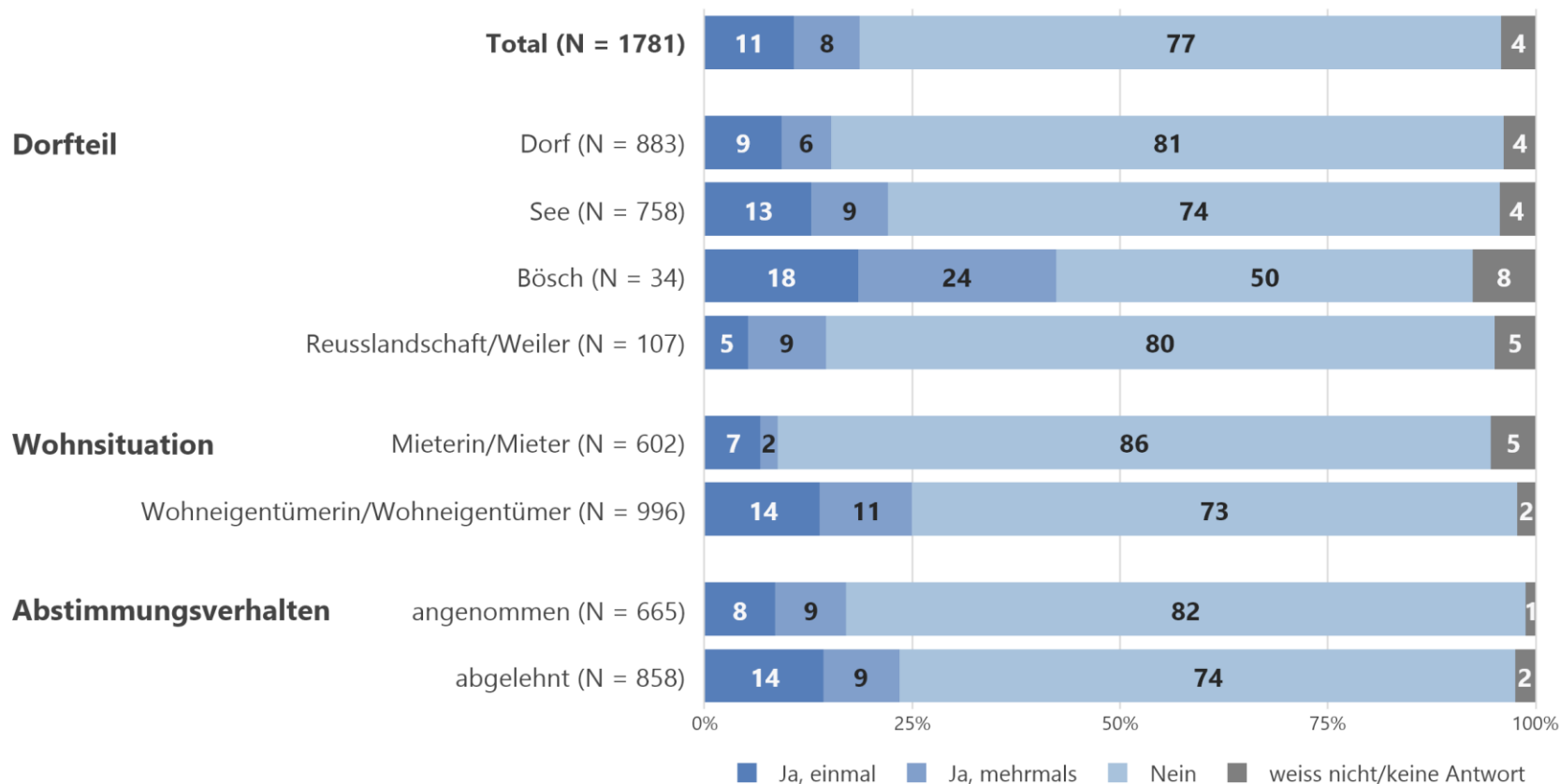
Die beiden wichtigsten Informationsquellen für die Stimmberechtigten bleiben, wenn sie sich für eine Informationsquelle entscheiden müssen, die Abstimmungsbroschüre und die persönlichen Gespräche mit Freunden und Bekannten.

Rund je ein Viertel der Stimmberechtigten nennen die Abstimmungsbroschüre (27%) die persönlichen Gespräche mit Freunden und Bekannten (27%) die wichtigsten Informationsquellen für die Abstimmung über die Ortsplanungsrevision. Alle weiteren Quellen sind von untergeordneter Bedeutung (Werte von 0% bis 4%).

Während im Dorf und im See die Abstimmungsbroschüre (29% bzw. 28%) und die persönlichen Gespräche (25% vs. 27%) ungefähr ähnlich wichtig sind, dominieren im Bösch und im Weiler/Reusslandschaft ganz klar die persönlichen Gespräche (je 40% vs. 7% bzw. 41% vs. 15%). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Analyse der wichtigsten Informationsquellen für das Abstimmungsverhalten. Die Gegner der Revision informieren sich mehr über das persönliche Gespräch (33%, Abstimmungsbroschüre 25%) als die Stimmberechtigten, welche der Revision zugestimmt haben (23% vs. 33%).

In Hünenberg bestand während der Ausarbeitung der Vorlage im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens die Möglichkeit, sich an der Erarbeitung der Ortsplanungsrevision einzubringen. Haben Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht?

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit

Teilnahme Mitwirkungsverfahren

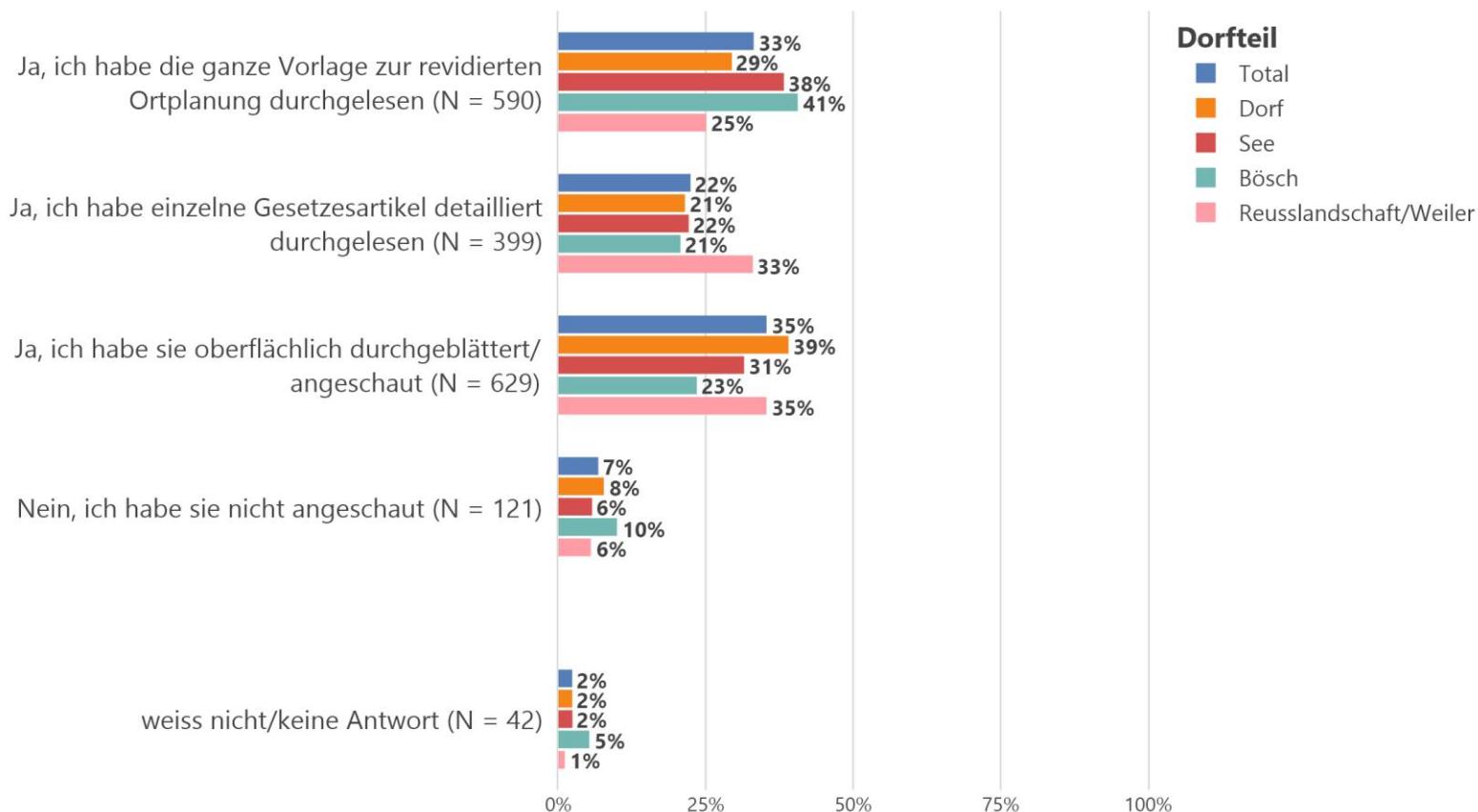
Die Stimmberechtigten von Hünenberg haben sich verhalten an den Mitwirkungsverfahrens zur Erarbeitung der Ortsplanungsrevision eingebracht.

Rund drei Viertel der Stimmberechtigten haben an keiner an keiner Möglichkeit zur Mitgestaltung der Ortsplanungsrevision teilgenommen (77%). Rund ein Fünftel hat die Möglichkeiten (19%) wahrgenommen, davon rund jeder Zwölfte mehrmals (8%) und jeder Achte einmal (11%).

Besonders aktiv an den Mitgestaltungsveranstaltungen waren die Bewohner vom Bösch (42% haben teilgenommen) und See (21%, vgl. Dorf 15%, Weiler 14%), die Wohneigentümer (25%, Mieter 9%) und diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt haben (23%, angenommen 17%).

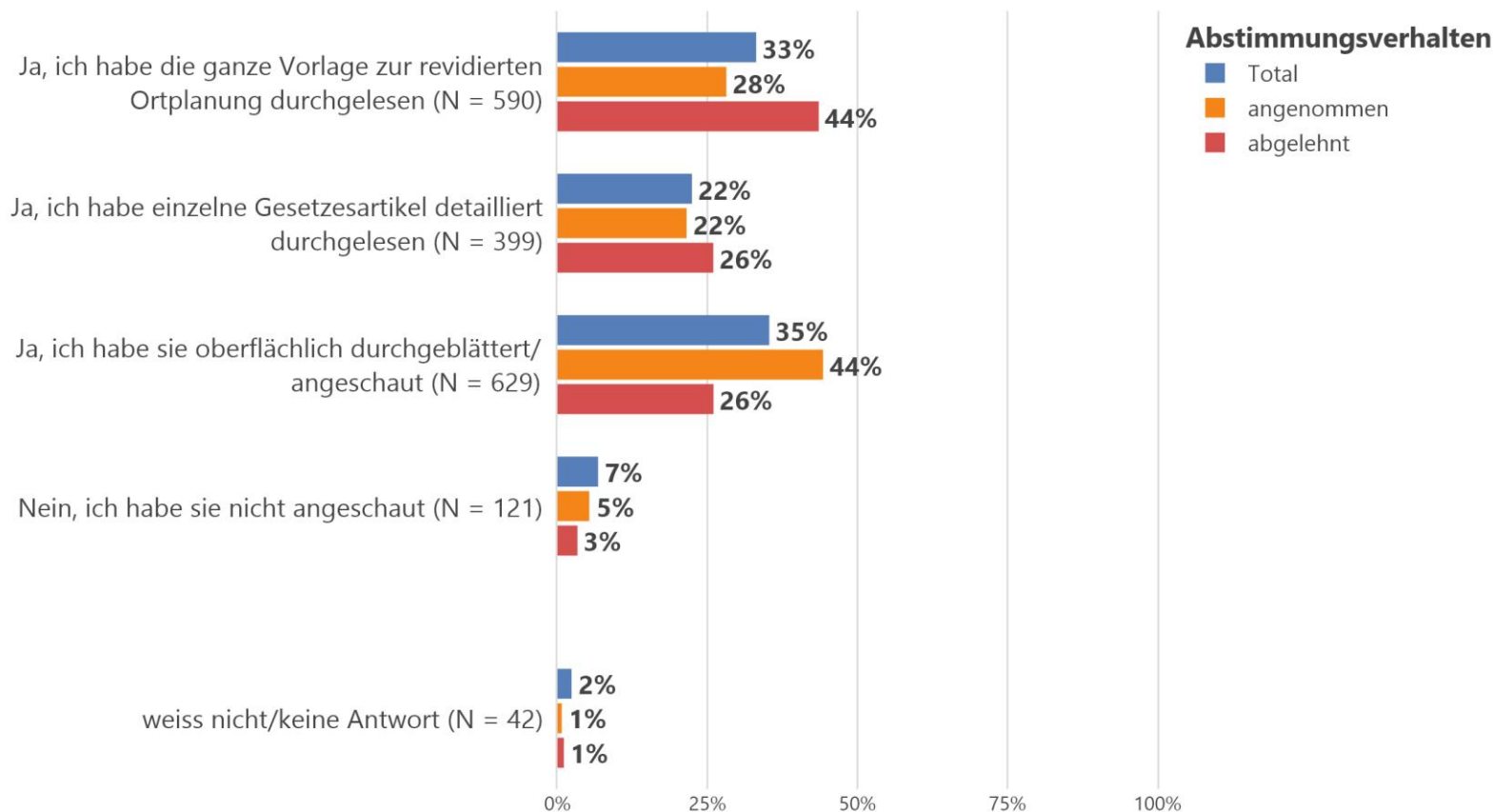
Haben Sie sich die mit den Abstimmungsunterlagen zugestellte Abstimmungsvorlage «Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Ortsplanungsrevision)» angeschaut?

Angaben in Prozent, N = 1781



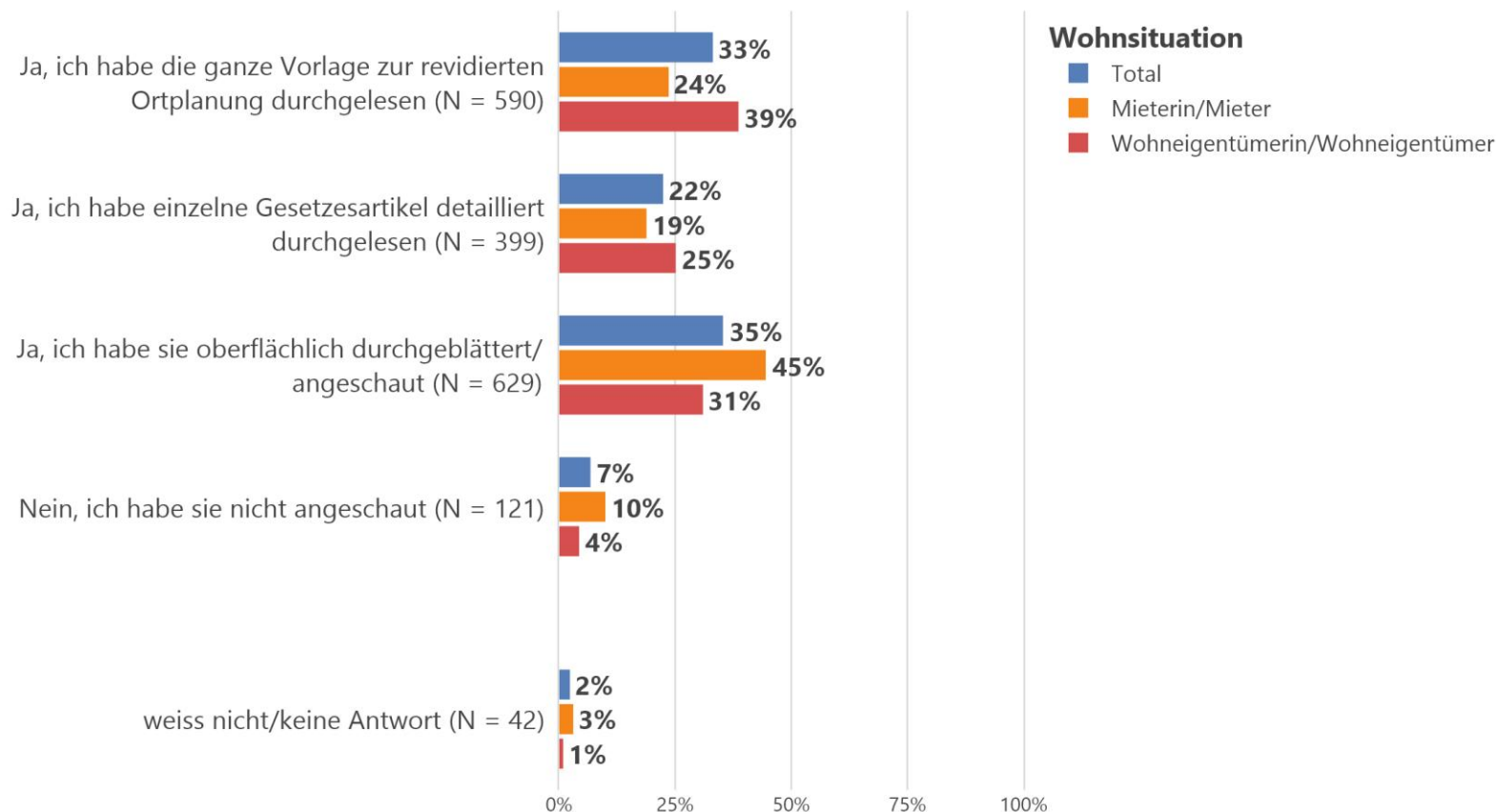
Haben Sie sich die mit den Abstimmungsunterlagen zugestellte Abstimmungsvorlage «Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Ortsplanungsrevision)» angeschaut?

Angaben in Prozent, N = 1781



Haben Sie sich die mit den Abstimmungsunterlagen zugestellte Abstimmungsvorlage «Gesamtrevision der Nutzungsplanung (Ortsplanungsrevision)» angeschaut?

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit

Informationsverhalten Abstimmungsunterlagen

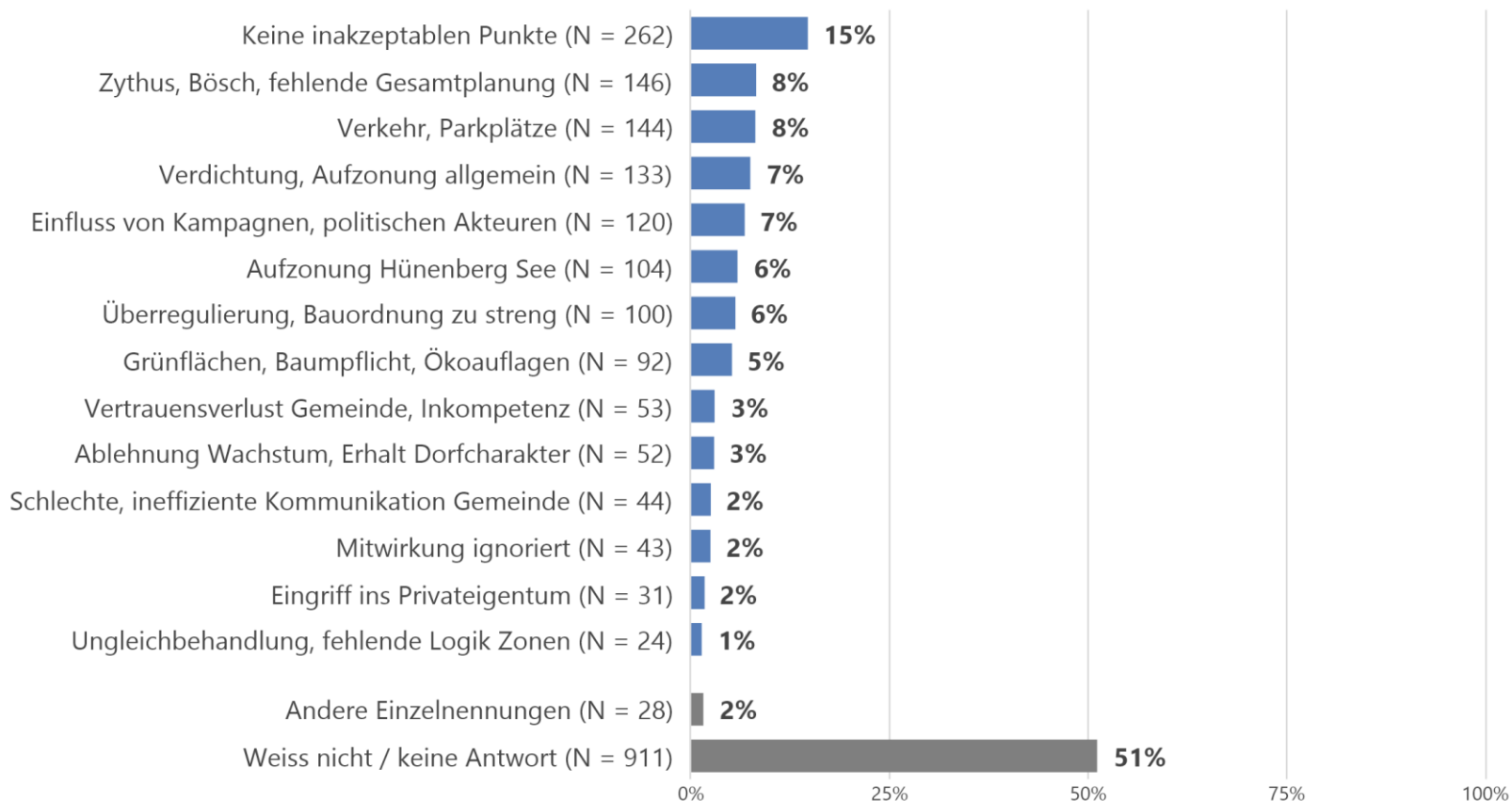
Die Stimmberechtigten haben die Abstimmungsunterlagen mehrheitlich detailliert, einzelne Gesetzesartikel oder sogar vollständig gelesen.

Nur rund jeder fünfzehnte Stimmberechtigte (7%) hat sich die Abstimmungsvorlage «Gesamtrevision der Nutzungsplanung» NICHT angeschaut. Ein Drittel hingegen hat sie oberflächlich angeschaut (35%), ein Viertel hat einzelne Gesetzesartikel (22%) und ein Drittel die ganze Vorlage durchgelesen (33%).

Besonders genau haben die Bewohner vom Bösch (41% ganze Vorlage gelesen) und See (38%, im Vergleich dazu Dorf 29%, Weiler 25%), die Wohneigentümer (39%, Mieter 24%) und diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt haben die Abstimmungsvorlagen gelesen (44%, angenommen 28%).

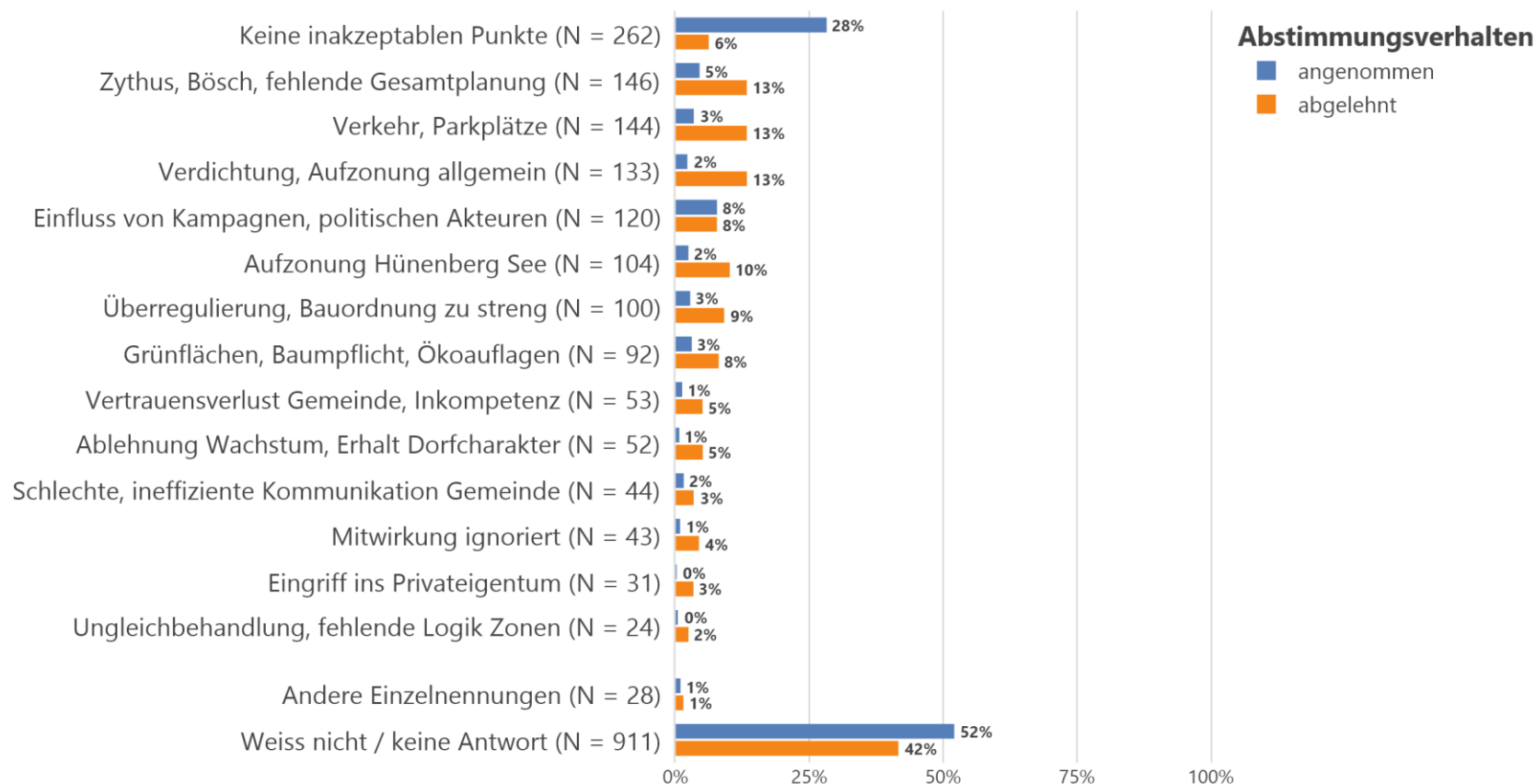
Gab es in der zur Abstimmung gekommenen Ortsplanungsrevision Themen oder Artikel, die Sie Ihrer Meinung nach als **inakzeptabel** bezeichnen würden?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Gab es in der zur Abstimmung gekommenen Ortsplanungsrevision Themen oder Artikel, die Sie Ihrer Meinung nach als **inakzeptabel** bezeichnen würden?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Zufällige Auswahl von Aussagen zu inakzeptablen Themen oder Artikeln

Eine 50-seitige Broschüre zur Abstimmungsvorlage ist eine Zumutung. 2 A4 Seiten werden vielleicht gelesen.

Es war schade, dass die Details erst so kurzfristig vor der Abstimmung verfügbar waren. Es lässt eine mögliche Vermutung, dass man keine ausführliche Debatte dazu wollte. Also ist es auch eine Vertrauensfrage.

Die Gegnerschaft hatte falsche und irre führende Broschüren verteilt mit deutlich verzerrten Grafiken betreffend der Höhen der Gebäude.

Parkplatzabbau - Regime Vorschriften im privaten Garten

Die gesamte Idee.

Bauordnung viel zu grün und restriktiv, unmöglich dass so etwas von einem rein bürgerlichen Gemeinderat vorgeschlagen wurde.

Ich bin echt überrascht und schockiert, dass die ausgearbeitete Vorlage keine Mehrheit gefunden hat. Es lag wohl vor allem an den als zu aggressiv empfundenen Aufzonungen in Hünenberg See. Ist es möglich, die Ortsplanungsrevision für Dorf und See getrennt voranzutreiben, damit die neue Bauordnung im Dorf möglichst bald in Kraft treten kann!?

Man kann nicht unendlich wachsen. Irgendwann ist Schluss. Man schaue sich den Verkehr auf den Strassen an. Zudem wird die Umfahrung ebenfalls ein Chaos wenn der Verkehr durch die Kemmatregion geleitet wird beim Zythus!

Die Abstimmungsvorlage war überladen und für viele zu kompliziert.

War viel zu viel Bürokratie, erschien mir direkt ein Dorn im Auge. Nur wer etwas verschweigt schreibt so.

Zwischenfazit

Inakzeptable Gesetzesartikel der Ortsplanungsrevision

Für eine grosse Mehrheit der Stimmberechtigten von Hünenberg gibt es keine inakzeptablen Gesetzesartikel der Ortsplanungsrevision.

Rund zwei Drittel der Stimmberechtigten von Hünenberg schreiben explizit, dass es keine solche inakzeptablen Gesetzesartikel (15%) gibt bzw. haben keine genannt (51%). Des Weiteren wurden Argumente genannt, die nichts mit den Gesetzesartikeln zu tun haben, wie der Einfluss von politischen Kampagnen und Akteuren (7%), der Vertrauensverlust in die Gemeinde (3%) und die Kommunikation der Gemeinde (2%).

Die Antworten der Stimmberechtigten, welche die Frage inhaltlich beantwortet haben, verteilen sich auf viele unterschiedliche Aspekte. Am häufigsten werden eine fehlende Gesamtplanung im Zusammenhang mit Zythus und Bösch (8%) und Aspekte zum Thema Parkplatz und Verkehr (8%) genannt. Es folgen knapp dahinter generelle Aufzonungsaspekte (7%) und die Aufzonungsaspekte in Hünenberg See (6%), die Überregulierung im Baubereich (6%) und ökologische Aspekte (5%) und weitere (Einzelnennungen) ganz unterschiedlicher Aspekte.

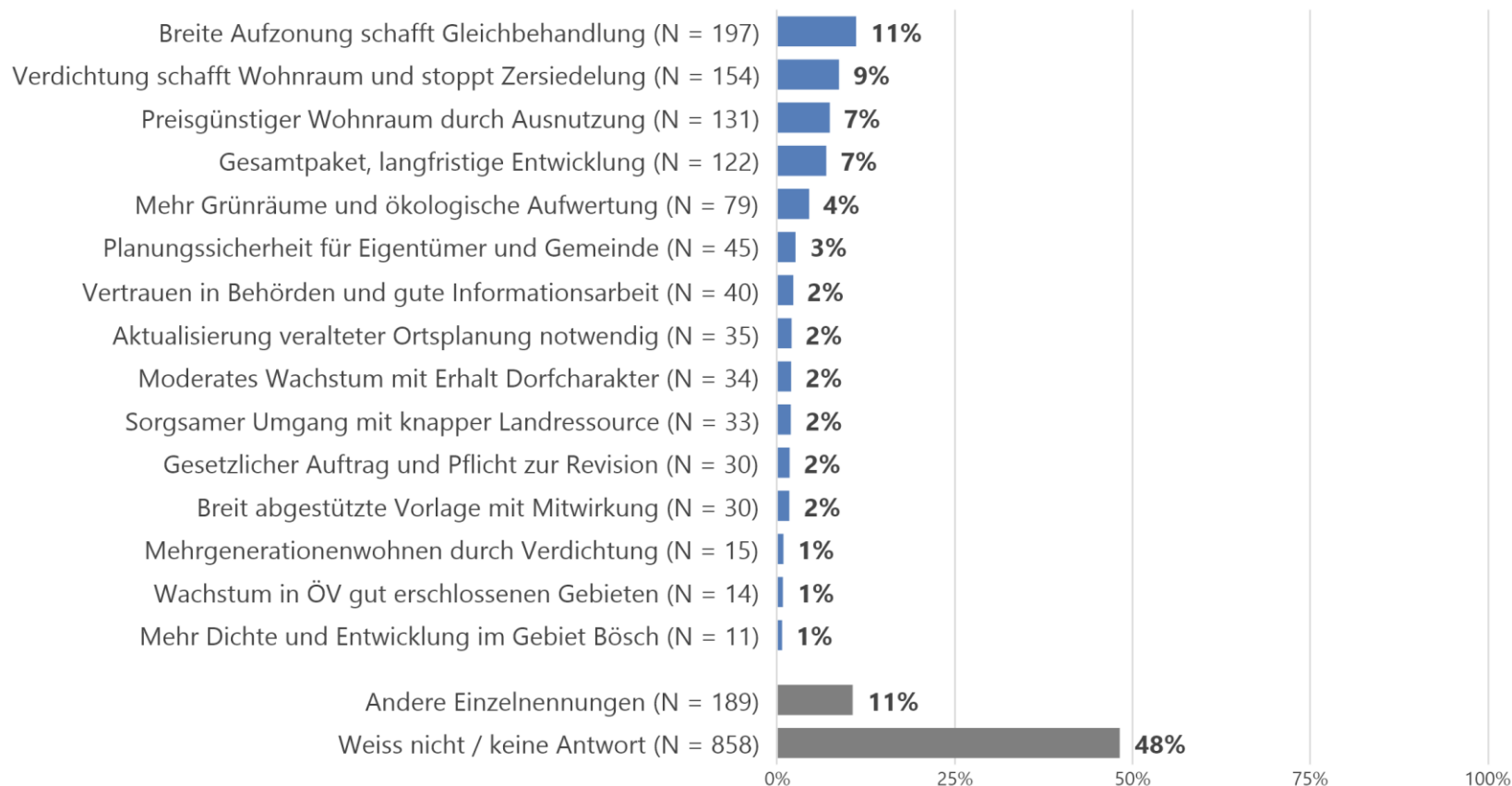
Anders formuliert: Rund ein Drittel der Stimmberechtigten von Hünenberg hat einen Aspekt der Ortsplanungsrevision gefunden, der in seinen Augen inakzeptabel erscheint.

Insgesamt werden von den Gegnern der Ortsplanungsrevision alle inakzeptablen Aspekte häufiger genannt als von den Befürwortern. Ausnahme bildet, dass die Einflussnahme von politischen Kampagnen und Akteuren von beiden gleichermassen vorgeworfen wird.

Argumente im Abstimmungskampf (ungestützt)

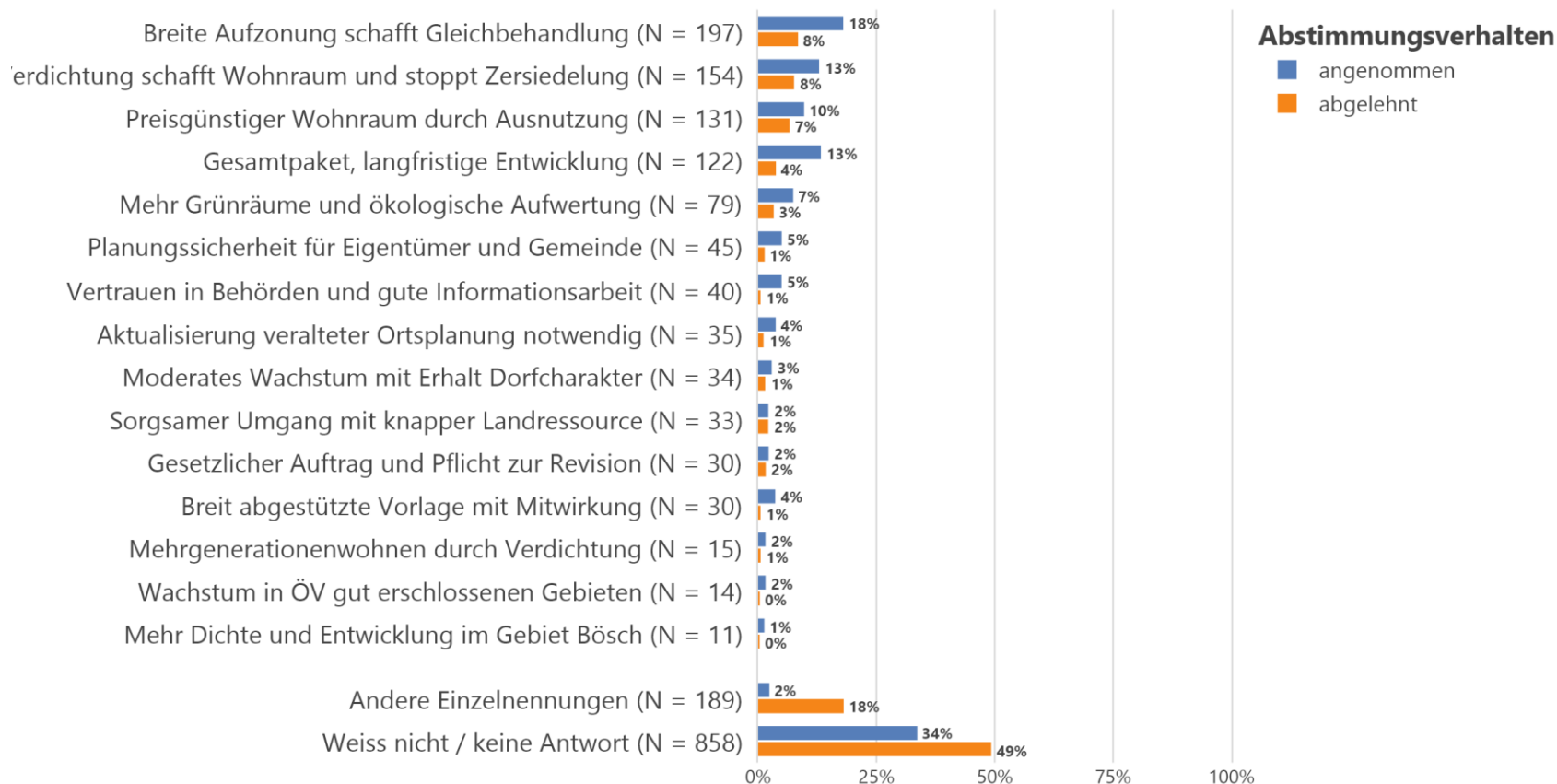
Welches Argument sprach Ihrer Meinung nach am stärksten für die **Annahme** der Ortsplanungsrevisions-Vorlage, unabhängig davon, ob und wie Sie persönlich abgestimmt haben?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Welches Argument sprach Ihrer Meinung nach am stärksten FÜR die **Annahme** der Ortsplanungsrevisions-Vorlage, unabhängig davon, ob und wie Sie persönlich abgestimmt haben?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Zufällige Auswahl von genannten Pro Argumenten im Abstimmungskampf (ungestützt)

Mehr Wohnraum, vergünstigtes Wohnen, Mitspracherecht vor der Abstimmung, Gesetzliche Verpflichtung der Gemeinde

Die Verpflichtung der Gemeinde, die Ortsplanungsrevision vorzunehmen.

Mehr Steuerzahler in die Gemeinde holen. Städtische Entwicklung ist ok. Quartiere sollen sich auch an der Entwicklung von Hünenberg beteiligen. Wie sonst soll die Zuwanderung gelöst werden?

Aufzoning in den mit dem ÖV gut erschlossenen Gebieten (Stadtbahnhaltestellen)

Es ist klar, dass sich Hünenberg weiter entwickeln soll. Ein Ortsplanungsrevision ist dann sinnvoll. Doch wie vorgängig erwähnt, muss diese in einer präzisen definierten Strategie der Gemeindeentwicklung integriert sein. Nur zu wachsen ist keine Strategie.

Das ist schwierig zu beantworten. Ich will nicht, dass Hünenberg wächst. Ja, ich wünsche günstigen Wohnraum. Aber es soll der bestehende Wohnraum günstiger werden. Ich wünsche, dass die Natur erhalten bleibt und wir keine neuen Strassen bauen. Mehr Strassen = mehr Verkehr.

Generell ist eine Ortsplanungsrevision eine Chance, gezielt und zukunftsmissig zu planen.

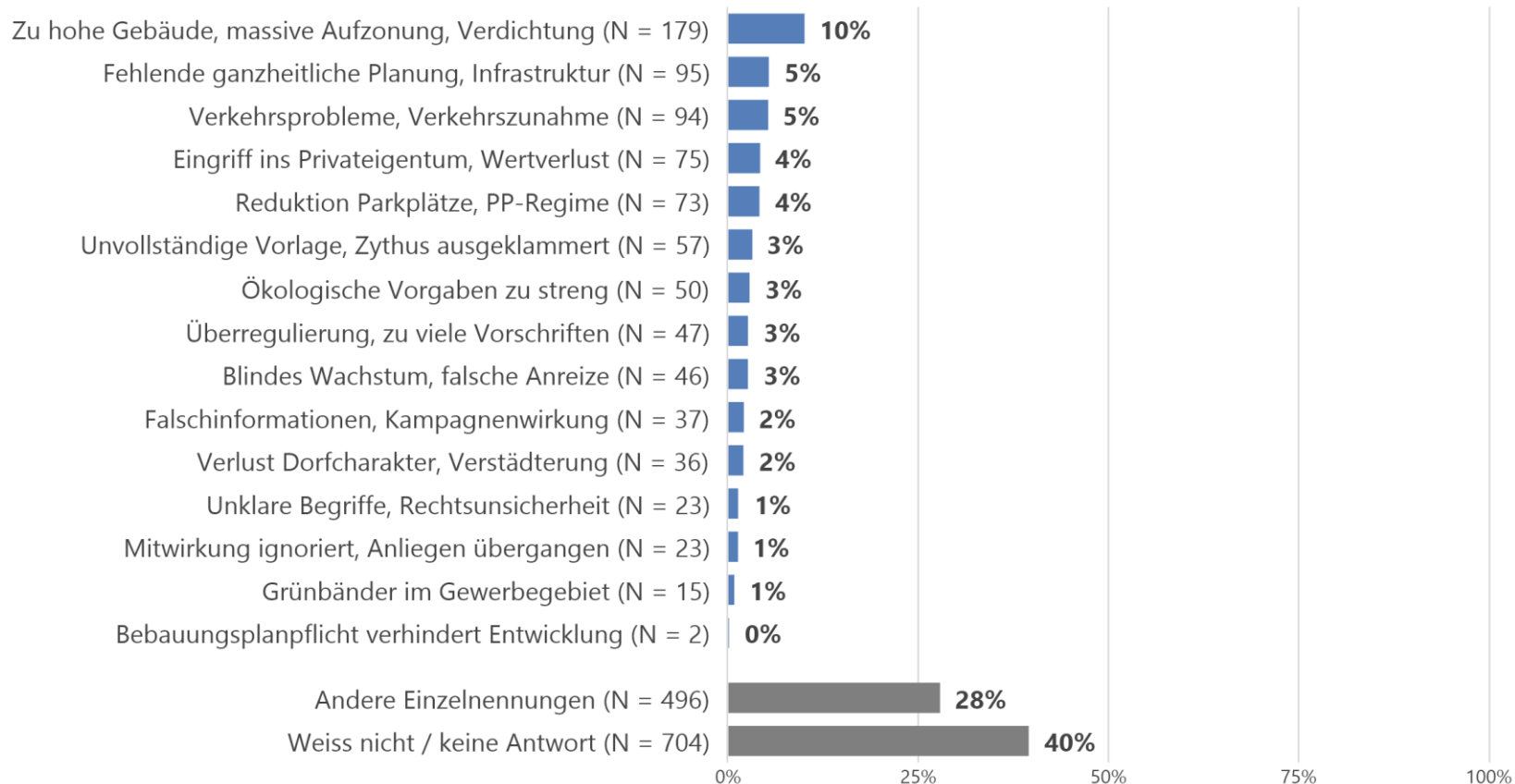
Preisgünstigen Wohnraum schaffen. Die unbebauten Bauzonen sollen effizient genutzt werden.

Bestehendes Bauland im erschlossenen Gemeindebereich für mehr Wohnraum nutzbar zu machen. Die 10mio - Schweiz ist ein Auftrag und dafür braucht es zusätzliche Wohnungen.

Nachhaltigkeit, Grünflächen, weniger Parkplätze, etc. Eigentlich alles ausser die intransparente Bauhöhe.

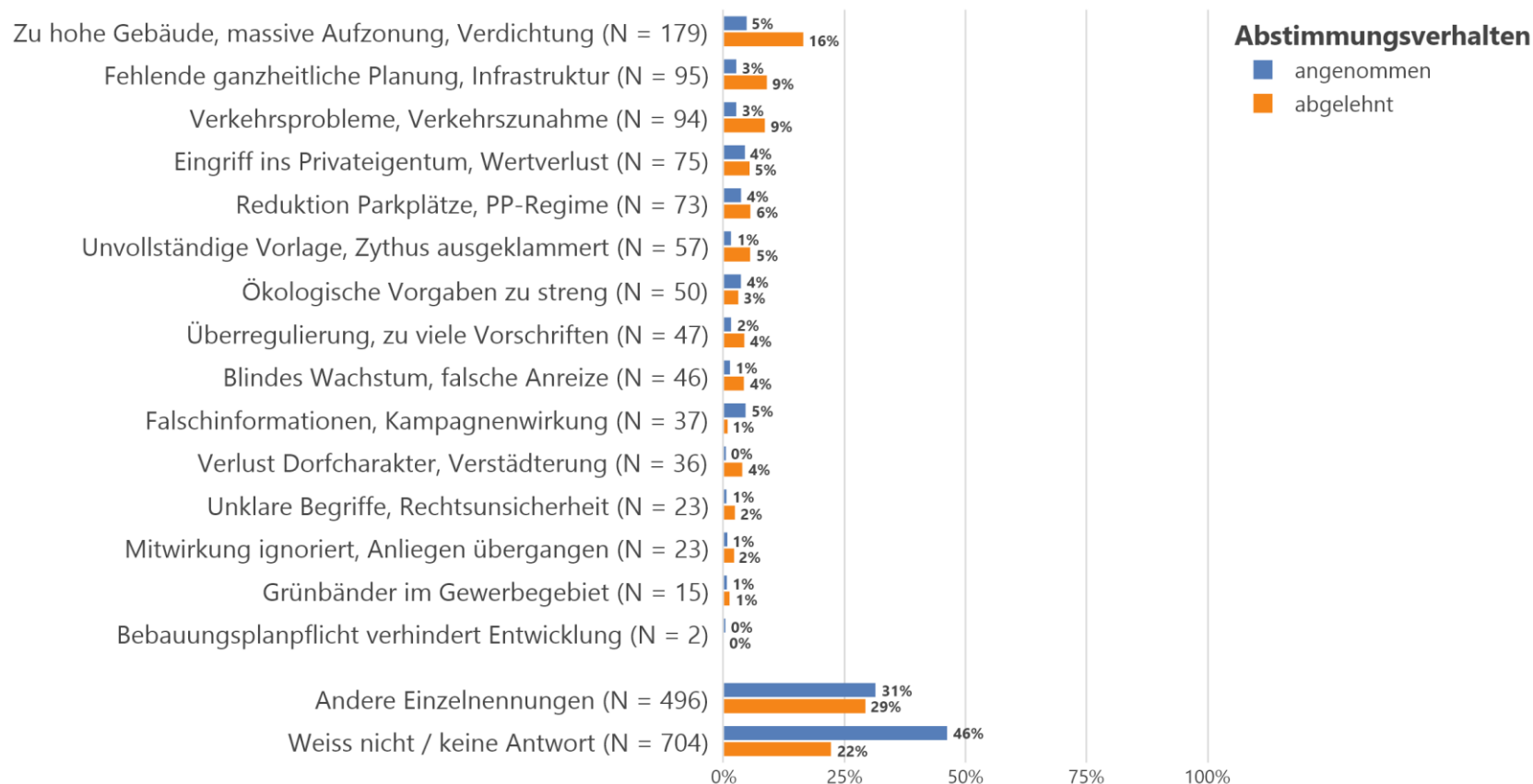
Welches Argument sprach Ihrer Meinung nach am stärksten für die **Ablehnung** der Ortsplanungsrevision Vorlagen, unabhängig davon, ob und wie Sie persönlich abgestimmt haben?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Welches Argument sprach Ihrer Meinung nach am stärksten FÜR die **Ablehnung** der Ortsplanungsrevision Vorlagen, unabhängig davon, ob und wie Sie persönlich abgestimmt haben?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Zufällige Auswahl von genannten Contra-Argumenten im Abstimmungskampf (ungestützt)

Die Auflagen in Richtung Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Begrünungen auf Kosten der Mieter- und Vermieterbedürfnisse.

Dass vor allem die Eigentümer im Bösch gegen die Revision Werbung machten.

Die Falschaussagen auf den Plakaten, insbesondere die Abbildungen, die ein zugepflastertes Hünenberg gezeigt haben.

Privatinteresse und Mobilisierung im Gebiet Bösch und Zythus

Das Informieren der Eigentümer betreffend den Nutzungsänderungen(auch bezüglich Abstimmung über den Gewässerraum). Personen betraten Felder und Wiesen und der Eigentümer wusste nichts davon.

Der unsorgfältige Umgang mit Verdichtungsmassnahmen in bereits bebauten Gebieten. Verdichtung ist im Grundsatz unterstützungswürdig, insbesondere - wie in der Ortsplanungsrevision vorgeschlagen - an gut mit ÖV erschlossenen Lagen. Verdichtung in bereits bebauten Gebieten bedarf zwingend städtebaulicher Vorstellungen und daraus abgeleitet sind die entsprechenden Regelungen zu formulieren.

Aus meiner Sicht sind die vorgesehenen Gebäudehöhen und der Grad der baulichen Verdichtung der Grund für die Ablehnung.

Bedenken von neuen Zuzüger. Angst ein Neubau könnte die gute Sicht im eigenen Haus beeinträchtigen.

Ich nehme an, dass es nach wie vor zuviele Leute in Hünenberg gibt, die entweder aus Eigeninteresse oder alters halber dagegen gestimmt haben.

Es wurde nicht auf die Themen eingegangen, die die Bevölkerung in all den vielen Workshops an den Gemeinderat adressiert hatte!!

Zwischenfazit

Stärkste Argumente für die ANNAHME und für die ABLEHNUNG der Ortsplanungsrevision

Alle Befragten wurden ungestützt nach dem stärksten Pro- und Kontra-Argument gefragt, unabhängig davon, ob und wie sie persönlich abgestimmt haben. Die spontanen Antworten wurden kategorisiert.

Stärkste Argumente für die Annahme der Ortsplanungsrevision

Für die Annahme der Ortsplanungsrevision spricht in erster Linie die breite Aufzoning, welche für eine Gleichbehandlung sorgt (11%), die Verdichtung von Wohnraum (9%) und preisgünstigen Wohnungen (7%), dass mit einem Gesamtpaket eine langfristige Planung sichergestellt wird (7%) und die positiven ökologischen Aspekte (4%).

Stärkste Argumente für die Ablehnung der Ortsplanungsrevision

Für die Ablehnung der Ortsplanungsrevision spricht die Aufzoning mit einer massiven Verdichtung (10%), die fehlende ganzheitlich Planung (5%), eine Zunahme von Verkehrsproblemen (5%), insbesondere der Verlust von Parkplätzen (4%) und der Eingriff ins Privateigentum (4%).

Es werden – bei den wichtigsten Argumenten FÜR und GEGEN die Ortsplanungsrevision – die gleichen Themen aufgenommen, aber entgegengesetzt interpretiert. Es geht um Aufzonungen und die ganzheitliche Planung. Was die einen schätzen bzw. vorhanden ist, geht den anderen zu weit bzw. wird vermisst. Bei der Ablehnung kommen zusätzlich noch die Themen Verkehr und Parkplätze dazu, sowie der Eingriff ins Privateigentum.

Insgesamt werden – wie erwartet – von den Befürwortern der Ortsplanungsrevision die Argumente DAFÜR stärker angenommen und von den Gegnern die GEGEN Argumente. Eine Ausnahme bilden die Falschinformationen und Kampagnen, welche von den Befürwortern der Ortsplanungsrevision der Gegenkampagne stärker vorgeworfen wird.

Argumente FÜR die Annahme der Abstimmungsvorlagen (gestützt)

Abkürzungen Argumente für die Vorlage (gestützt)

Ungekürzte Argumente	Gekürzte Argumente
Die revidierte Ortsplanung stellt ein Gesamtpaket für eine langfristige Entwicklung dar. Dabei werden die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung über jene der einzelnen Individuen gestellt.	Die revidierte Ortsplanung setzt auf eine langfristige Gesamtentwicklung zugunsten der gesamten Bevölkerung.
Die revidierte Ortsplanung schafft Voraussetzungen für mehr günstigen Wohnraum, indem für gut erschlossene Gebiete (Dersbach Nord, Dersbach Süd, Zythusmatt West, Zythusmatt Ost, Eichmatt, Schürmattstrasse, Gartenstrasse, Rony Süd, Rony Nord) festgelegt wird, wie viel der zusätzlich gewährten Ausnützung für preisgünstige Wohnungen genutzt werden muss.	Die revidierte Ortsplanung schafft Voraussetzungen für mehr preisgünstigen Wohnraum in gut erschlossenen Gebieten.
Die revidierte Ortsplanung schafft Grünräume ... alle müssen künftig eine Grünflächenziffer einhalten und einen Teil ökologisch wertvoll gestalten.	Die revidierte Ortsplanung sorgt für mehr Grünräume und verpflichtet zu ökologisch wertvollen Freiflächen.
Die revidierte Ortsplanung ermöglicht ein moderates Wachstum ... rund 1700 mehr Menschen wohnen, 2100 mehr arbeiten ... entspricht der Vorgabe des Kantons.	Die revidierte Ortsplanung ermöglicht moderates Wachstum, damit der dörfliche Charakter erhalten bleibt.
Die revidierte Ortsplanung fördert Wachstum in jenen Gebieten (Dersbach Nord, Dersbach Süd, Zythusmatt West, Zythusmatt Ost, Eichmatt, Schürmattstrasse, Gartenstrasse, Rony Süd, Rony Nord), die gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind.	Die revidierte Ortsplanung fördert Wachstum vor allem in gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossenen Gebieten.
Durch zusätzliche Aufzonung (>20%) von unbebauten Grundstücken wird der knappen Ressource Land Sorge getragen.	Die zusätzliche Aufzonung schont die knappe Ressource Land.
Generelle Aufzonungen von rund 20% (in die Breite, nicht Höhe), wovon alle profitieren ausser in der Kernzone.	Die revidierte Ortsplanung sieht allgemeine Aufzonungen vor, von denen fast alle Zonen profitieren.
Die Planung ist breit abgestützt und wurde gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet.	Die Vorlage zur revidierten Ortsplanung wurde breit abgestützt und gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet.
In bestimmten Gebieten sind Aufstockungen/Anbauten möglich, wodurch zusätzliche Wohnungen entstehen und Mehrgenerationenwohnen gefördert wird.	Die revidierte Ortsplanung erleichtert zusätzliche Wohnungen in bestimmten Gebieten und fördert Mehrgenerationenwohnen.
Im Arbeitsgebiet Bösch wird die bauliche Dichte verdoppelt und Gebäude bis 22 m ermöglicht.	Im Gebiet Bösch wird die bauliche Dichte erhöht und höhere Gebäude werden ermöglicht.

Beurteilung der Argumente FÜR die "Ortsplanungsrevision" in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Alle Befragten wurden gestützt gefragt, welche Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision sie gut, teils/teils oder schlecht fanden, wieder unabhängig davon, wie sie persönlich abgestimmt haben. Den Befragten wurden dafür zehn Argumente präsentiert. Um Reihenfolgeeffekte zu vermeiden, wurde zufällig bestimmt, ob zuerst die Pro- oder Kontra-Argumente gestützt abgefragt wurden.

Alle Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision finden mehr Zustimmung als Ablehnung.

Nur eines der zehn Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» wird von einer absoluten Mehrheit der Stimmberechtigten – mehr als 50% Zustimmung – für gut befunden. Es ist dies das Argument

- «Im Arbeitsgebiet Bösch wird die zulässige bauliche Dichte verdoppelt und es werden Gebäudehöhen von bis zu 22m ermöglicht.» (54%). Nur jeder fünfte (19%) findet das ein schlechtes Argument (+35% Zustimmungsüberhang).

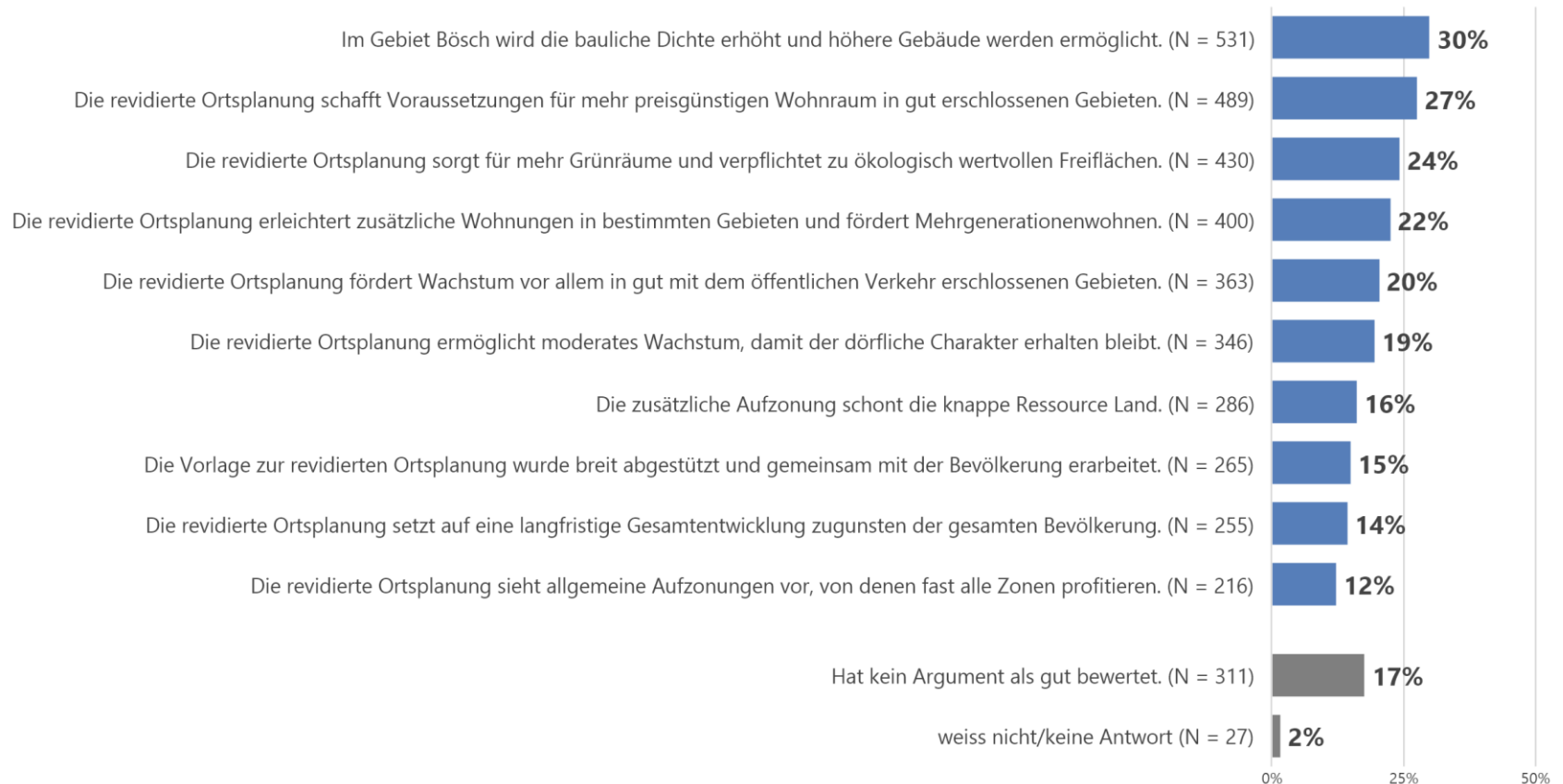
Alle anderen Argumente erreichen relative Mehrheiten, das heisst, sie werden von mehr Stimmberechtigten als gute denn als schlechte Argumente bewertet. Zustimmungsüberhang von 20% und mehr erhalten folgende Argumente:

- «Die revidierte Ortsplanung erleichtert zusätzliche Wohnungen in bestimmten Gebieten und fördert Mehrgenerationenwohnen.» (47% vs. 23%; +24% Zustimmungsüberhang).
- «Die zusätzliche Aufzoning schont die knappe Ressource Land.» (44% vs. 24%; +20%).

Alle weiteren Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision haben zwar auch mehr Zustimmungen als Ablehnungen erhalten, diese Mehrheiten fallen aber knapp aus (+7% bis 16%).

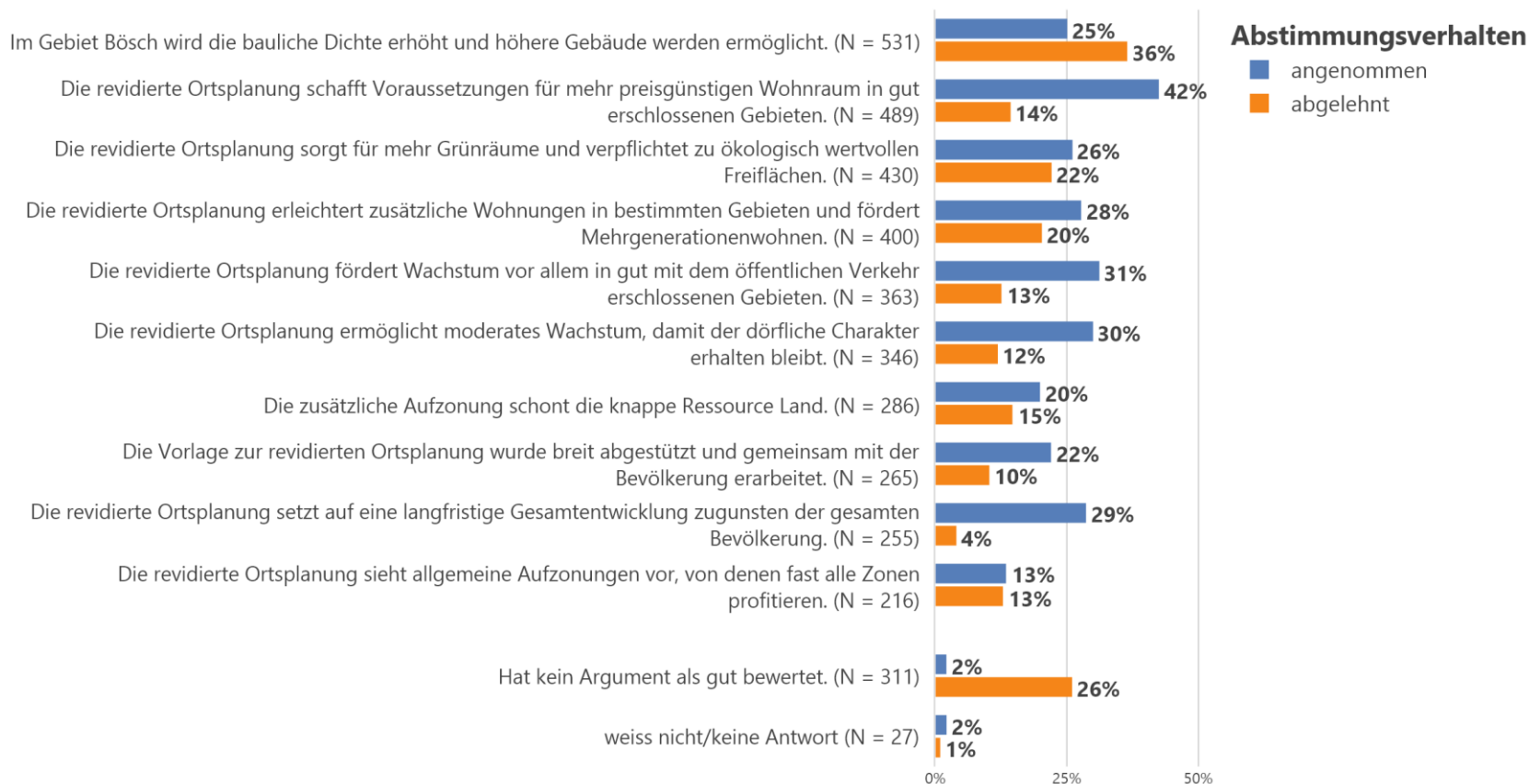
Die 3 stärksten Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



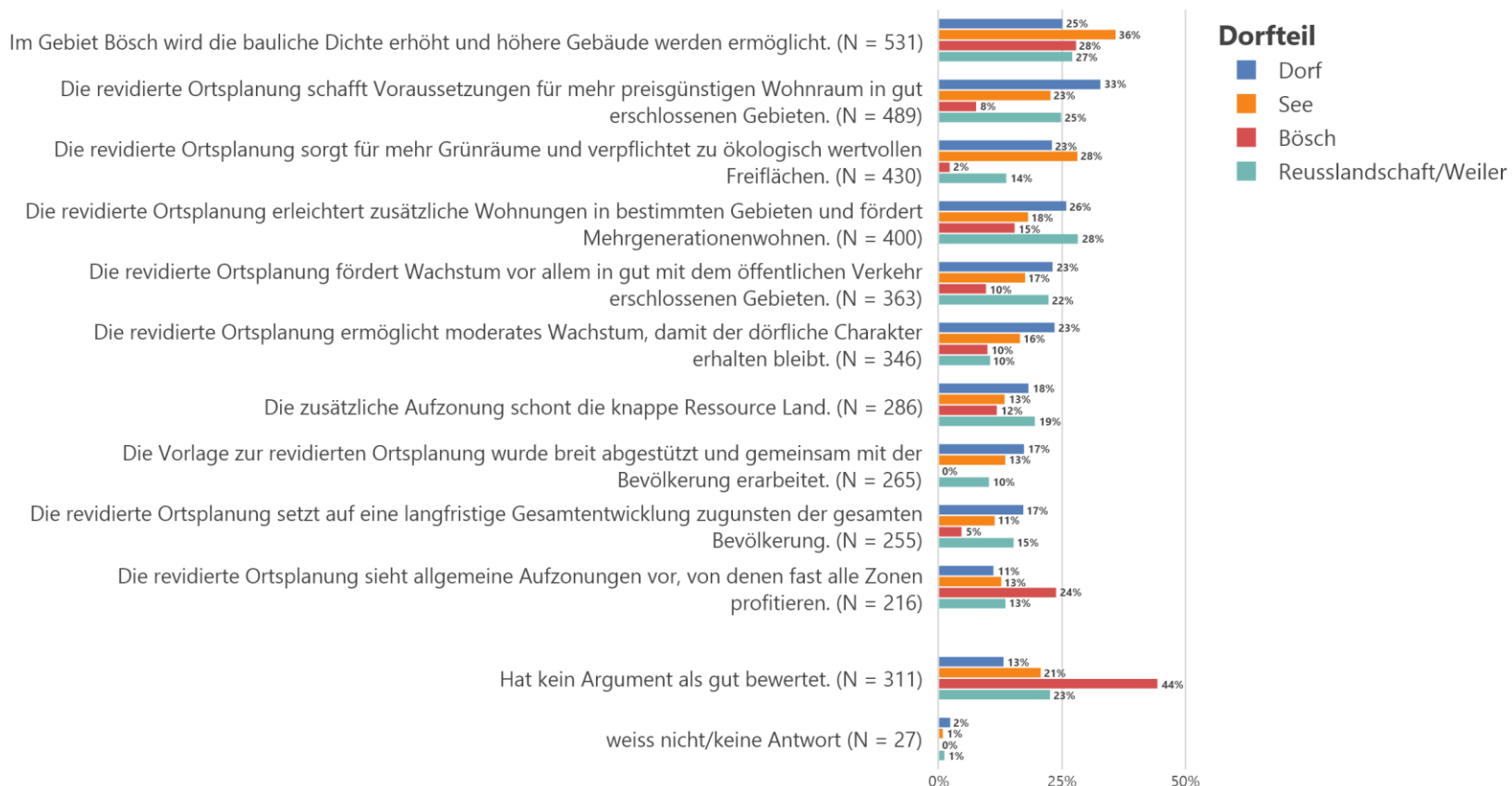
Die 3 stärksten Argumente FÜR die "Ortplanungsrevision" in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



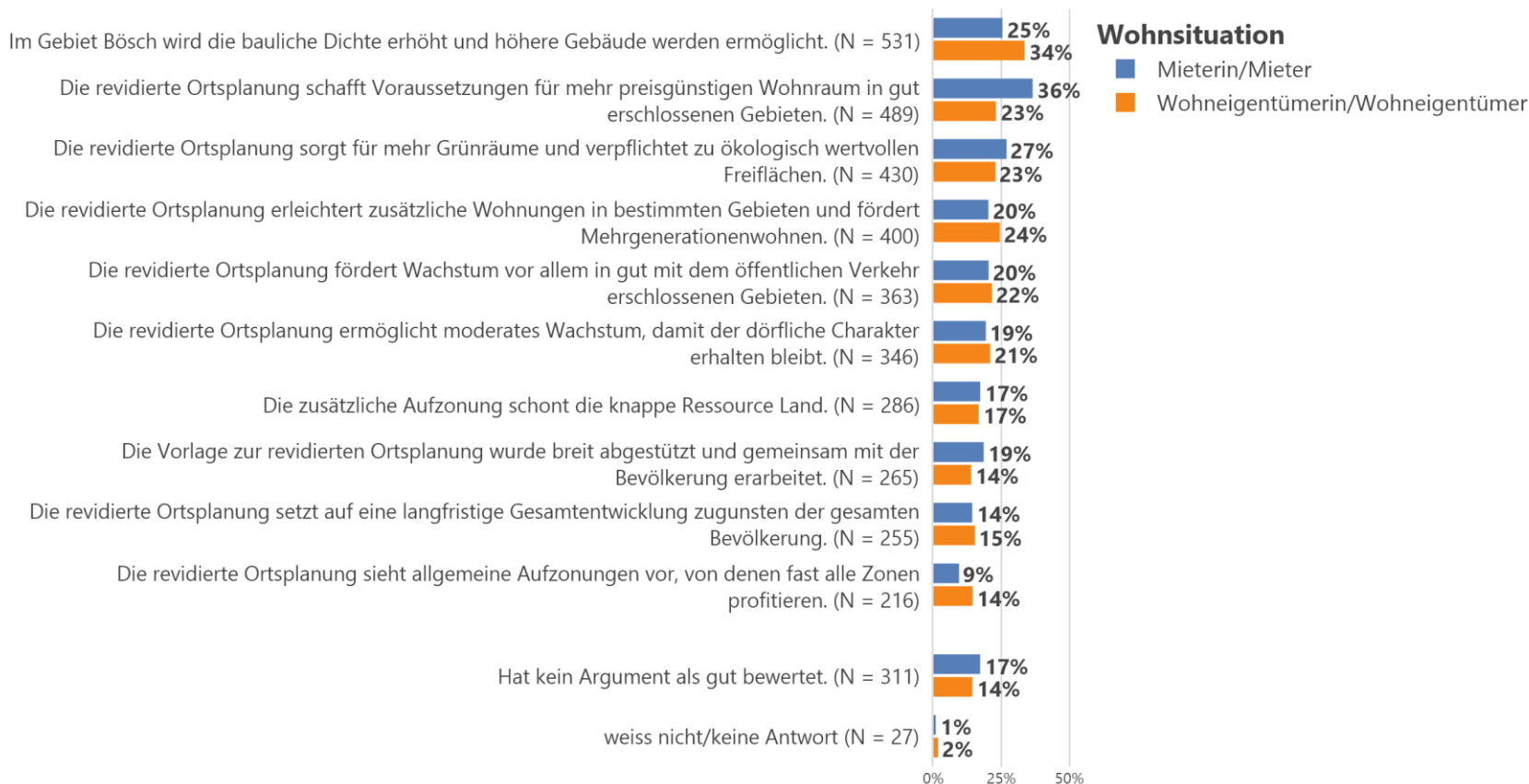
Die 3 stärksten Argumente FÜR die "Ortplanungsrevision" in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Die 3 stärksten Argumente FÜR die "Ortplanungsrevision" in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Priorisierung auf die drei stärksten Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Die Priorisierung auf die drei stärksten Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» führt zu einer Pointierung auf die folgenden fünf Topargumente (20% oder mehr Zustimmung):

- «Im Gebiet Bösch wird die bauliche Dichte erhöht und höhere Gebäude werden ermöglicht.» (30% Zustimmung).
- «Die revidierte Ortsplanung schafft Voraussetzungen für mehr preisgünstigen Wohnraum in gut erschlossenen Gebieten.» (27%).
- «Die revidierte Ortsplanung sorgt für mehr Grünräume und verpflichtet zu ökologisch wertvollen Freiflächen.» (24%).
- «Die revidierte Ortsplanung erleichtert zusätzliche Wohnungen in bestimmten Gebieten und fördert Mehrgenerationenwohnen.» (22%).
- «Die revidierte Ortsplanung fördert Wachstum vor allem in gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossenen Gebieten.» (20%).

Priorisierung auf die drei stärksten Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Unterschiede in der Argumentation von den Befürwortern und Gegner der Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision

Wie zu erwarten war, bewerten die Stimmberechtigten, welche die Ortsplanungsrevision angenommen haben mehrheitlich die Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision höher als diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt haben. Die Ausnahme bildet das stärkste Argument FÜR die Ortsplanungsrevision «Im Gebiet Bösch wird die bauliche Dichte erhöht und höhere Gebäude werden ermöglicht.» Dieses Argument wird von denjenigen, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt (36%) haben, stärker unterstützt, als von den Befürwortern (25%).

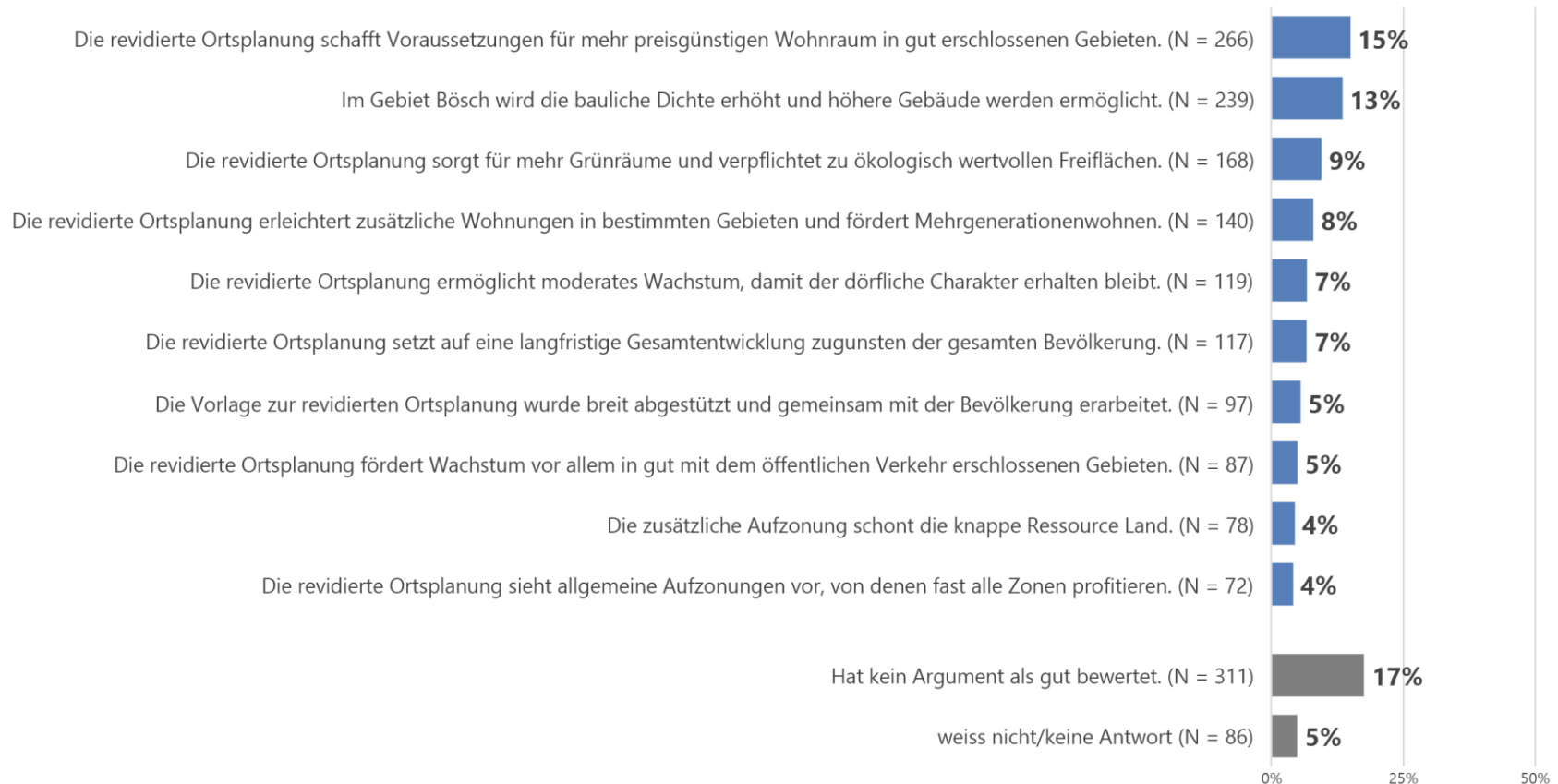
Auffällig ist zudem, dass die «ökologischen» und «Aufzonungsargumente» wie «Die revidierte Ortsplanung sorgt für mehr Grünräume und verpflichtet zu ökologisch wertvollen Freiflächen.» (Befürworter 26%, Gegner 22%) und «Die zusätzliche Aufzoning schont die knappe Ressource Land.» (20% vs. 15%) sowie das Argument «Die revidierte Ortsplanung sieht allgemeine Aufzonungen vor, von denen fast alle Zonen profitieren.» (13% vs. 13%) von den Befürwortern und den Gegnern der Ortsplanungsrevision ähnlich stark unterstützt werden.

Die Top Argumente FÜR die Ortsplanungsrevision sind in allen vier Dorfteilen ähnlich bei leicht unterschiedlichen Prioritäten – Ausnahme bildet der Dorfteil Bösch.

Die oben beschriebenen Top Argumente sind in allen Dorfteilen mit leicht unterschiedlichen Prioritäten die gleichen. Im Bösch kommt zusätzlich das Argument «Die revidierte Ortsplanung sieht allgemeine Aufzonungen vor, von denen fast alle Zonen profitieren.» (24%) dazu.

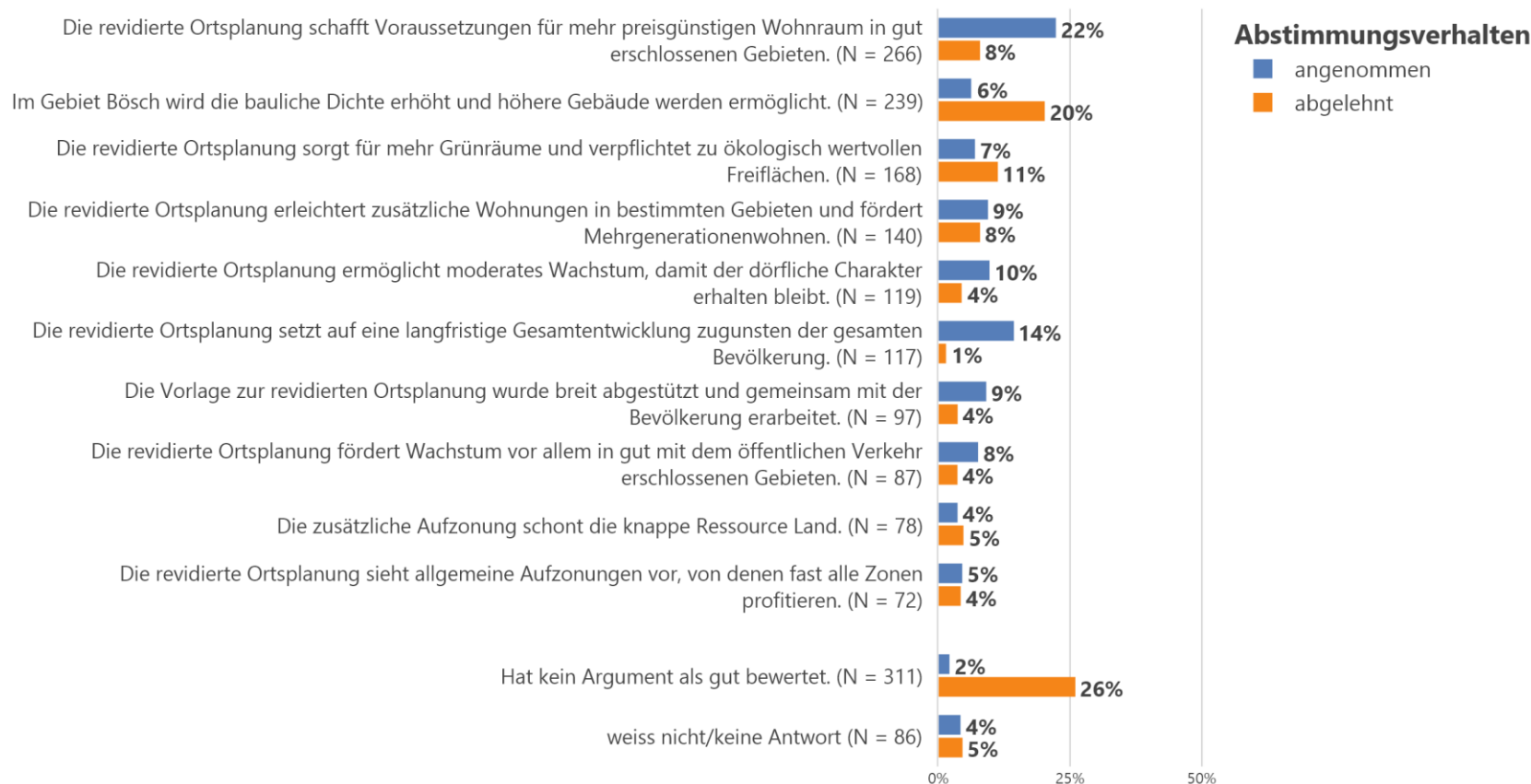
Das stärkste Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



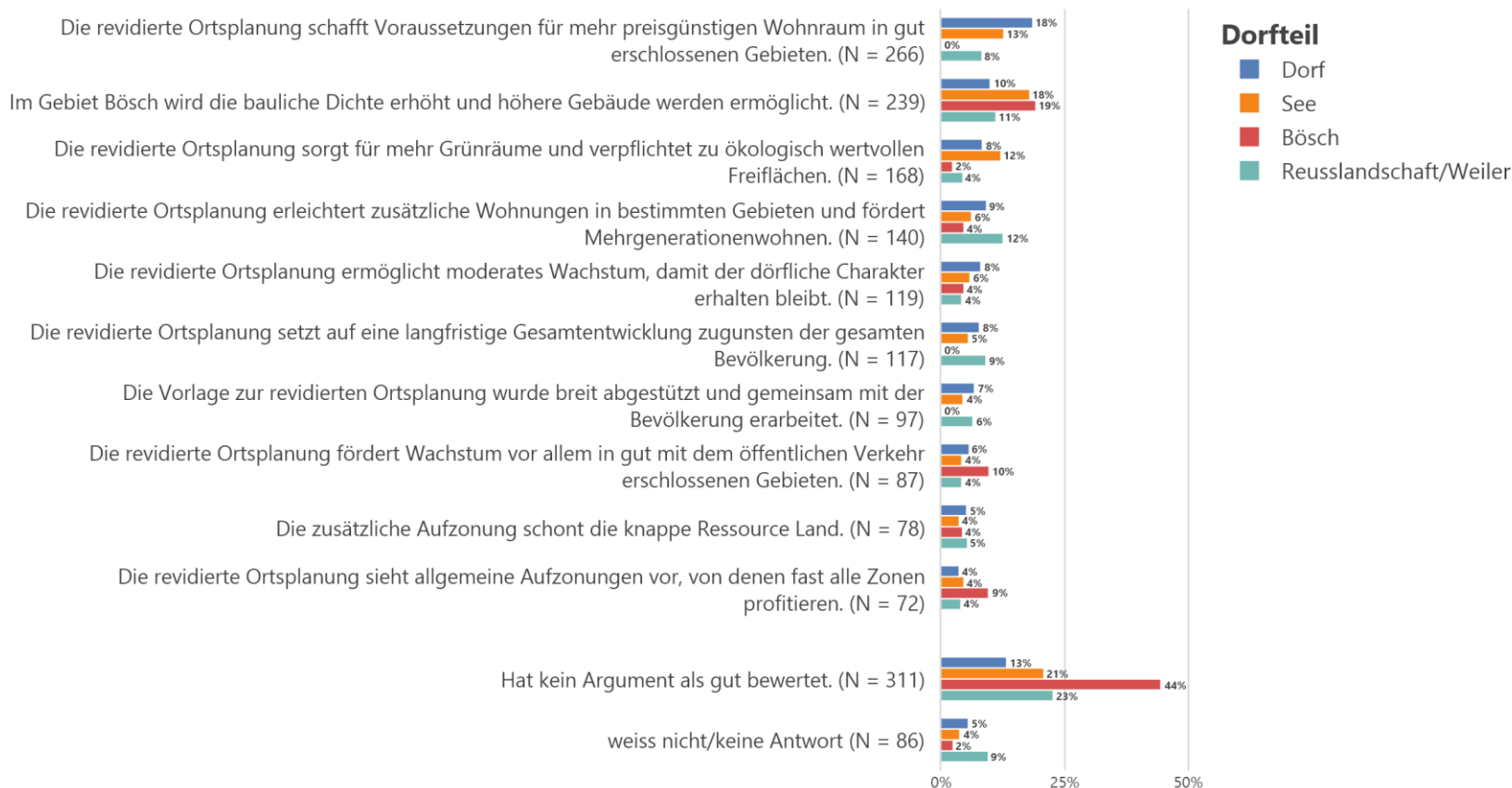
Das stärkste Argument FÜR die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



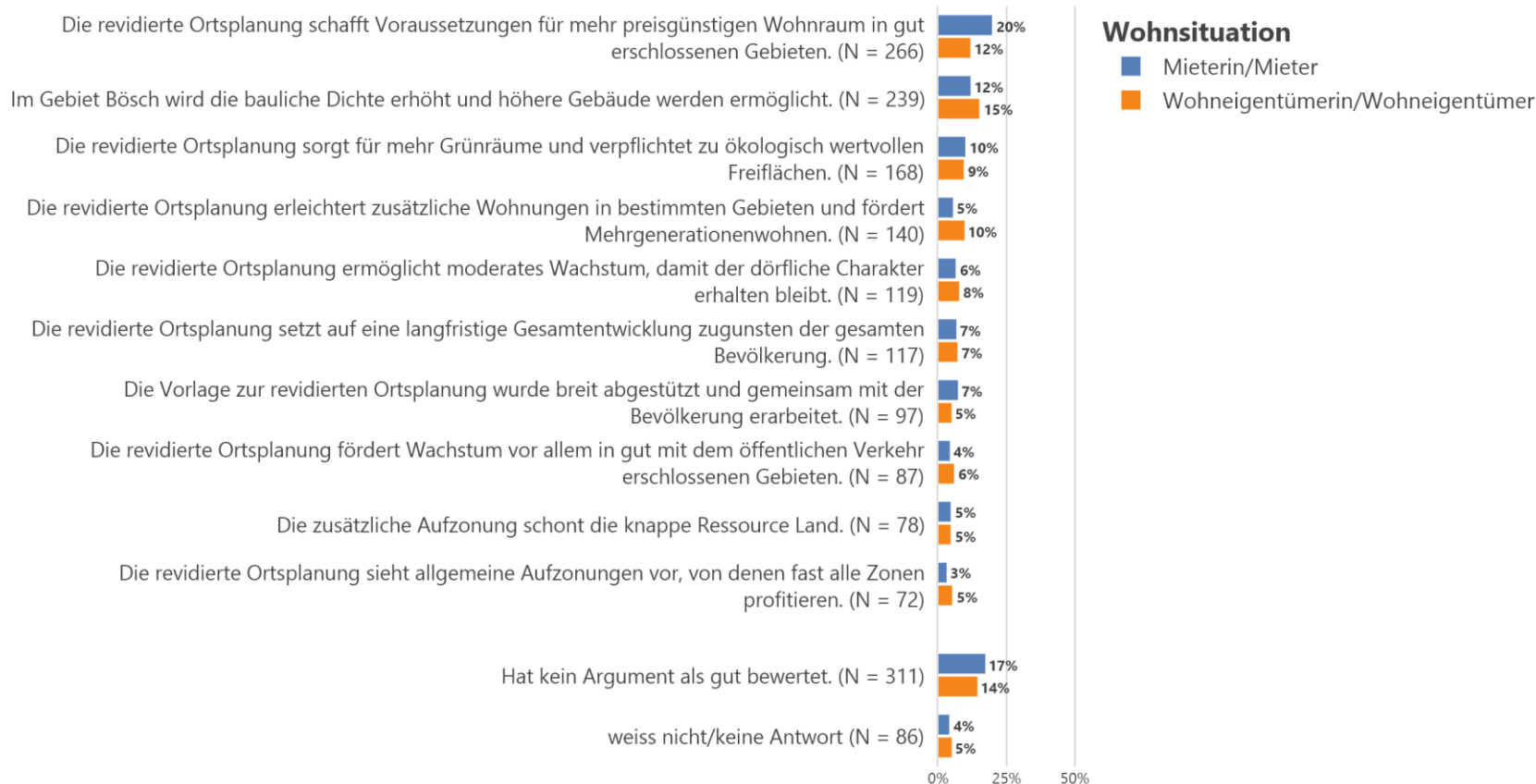
Das stärkste Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Das stärkste Argument FÜR die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Priorisierung auf das stärksten Argumente FÜR die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Auch wenn man die Stimmberechtigten von Hünenberg nach dem Hauptargument FÜR die Ortsplanungsrevision fragt, gelingt es keinem Argument, eine klare Leitfunktion zu übernehmen. Die Antworten verteilen sich auf mehrere Argumente – ähnlich zu den Top 3 Argumenten – mit einer leicht anderen Rangliste:

Am häufigsten werden folgende Argumente als gut beurteilt:

- «Die revidierte Ortsplanung schafft Voraussetzungen für mehr preisgünstigen Wohnraum in gut erschlossenen Gebieten.» (15%).
- «Im Gebiet Bösch wird die bauliche Dichte erhöht und höhere Gebäude werden ermöglicht.» (13%).
- «Die revidierte Ortsplanung sorgt für mehr Grünräume und verpflichtet zu ökologisch wertvollen Freiflächen.» (9%).
- «Die revidierte Ortsplanung erleichtert zusätzliche Wohnungen in bestimmten Gebieten und fördert Mehrgenerationenwohnen.» (8%).

Befürworter und Gegner sehen andere Argumente als stärkstes FÜR die Ortsplanungsrevision

- Die Befürworter wählen in erster Linie «Die revidierte Ortsplanung schafft Voraussetzungen für mehr preisgünstigen Wohnraum in gut erschlossenen Gebieten.» (22%, Gegner 8%) und «Die revidierte Ortsplanung setzt auf eine langfristige Gesamtentwicklung zugunsten der gesamten Bevölkerung.» (14% vs. 1%). Die Gegner hingegen wählen in erster Linie «Im Gebiet Bösch wird die bauliche Dichte erhöht und höhere Gebäude werden ermöglicht.» (20%, Befürworter 6%) und «Die revidierte Ortsplanung sorgt für mehr Grünräume und verpflichtet zu ökologisch wertvollen Freiflächen.» (11%, 7%).

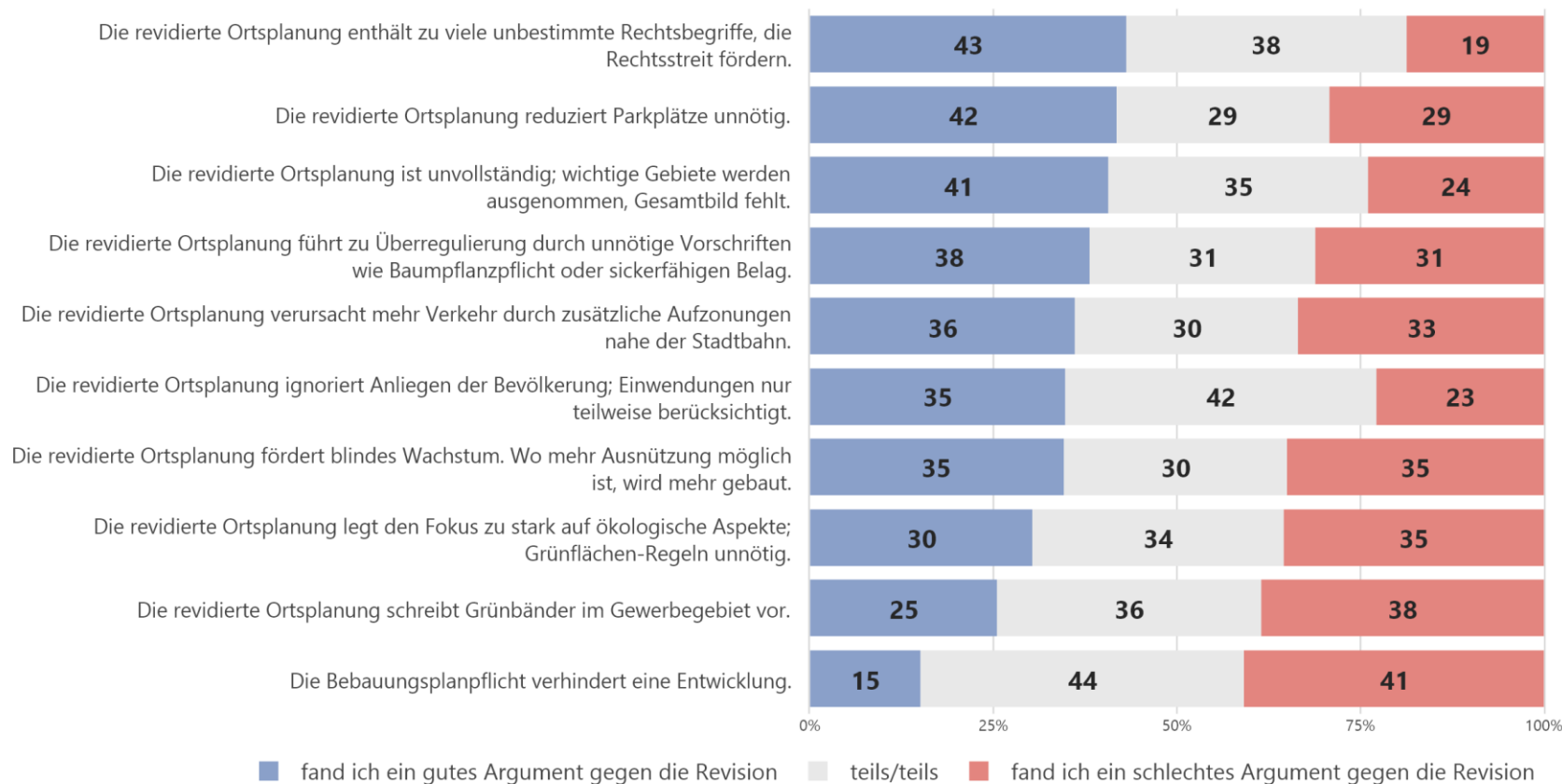
Argumente GEGEN die Annahme der Abstimmungsvorlagen (gestützt)

Abkürzungen Argumente GEGEN die Vorlage (gestützt)

Ungekürzte Argumente	Gekürzte Argumente
Die revidierte Ortsplanung legt den Fokus zu stark auf ökologische Aspekte. Es braucht keine Vorschriften zur Grösse der Grünfläche und dazu, wie gross der Anteil dieser Grünflächen ökologisch wertvoll gestaltet sein soll.	Die revidierte Ortsplanung legt den Fokus zu stark auf ökologische Aspekte; Grünflächen-Regeln unnötig.
Die revidierte Ortsplanung führt zu einer Überregulierung. Es ist beispielsweise nicht nötig, eine Baumpflanzpflicht einzuführen, die Aussenbeleuchtung in der Nacht einzuschränken oder vorzuschreiben, dass ein Platz mit einem sickerfähigen Belag ausgestattet werden muss.	Die revidierte Ortsplanung führt zu Überregulierung durch unnötige Vorschriften wie Baumpflanzpflicht oder sickerfähigen Belag.
Die revidierte Ortsplanung führt zu einer Reduktion von Parkplätzen. Es ist unnötig, die maximal zulässige Anzahl Parkplätze festzulegen.	Die revidierte Ortsplanung reduziert Parkplätze unnötig.
Die revidierte Ortsplanung enthält zu viele unbestimmte Rechtsbegriffe, die willkürlich ausgelegt werden können. Begriffe wie «klimaangepasst», «ressourcenschonende, ökologische Materialien», «standortgerecht» oder «nachhaltig» sind nicht eindeutig und führen im Baubewilligungsverfahren zu mehr Rechtsstreit, da sie unterschiedlich interpretiert werden können.	Die revidierte Ortsplanung enthält zu viele unbestimmte Rechtsbegriffe, die Rechtsstreit fördern.
Die revidierte Ortsplanung schreibt Grünbänder im Gewerbegebiet vor.	Die revidierte Ortsplanung schreibt Grünbänder im Gewerbegebiet vor.
Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.	Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.
Die revidierte Ortsplanung führt zu einem Verkehrschaos. Auch wenn die zusätzlichen Aufzonungen (>20 Prozent) in der Nähe der Stadtbahn gewährt werden, wird der motorisierte Individualverkehr zunehmen.	Die revidierte Ortsplanung verursacht mehr Verkehr durch zusätzliche Aufzonungen nahe der Stadtbahn.
Die revidierte Ortsplanung ignoriert die Anliegen der Bevölkerung. Viele Wünsche, die in den Mitwirkungsworkshops eingegangen sind, wurden nicht berücksichtigt. Von den eingegangenen Einwendungen wurde nur ein Bruchteil berücksichtigt.	Die revidierte Ortsplanung ignoriert Anliegen der Bevölkerung; Einwendungen nur teilweise berücksichtigt.
Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig. Das Zythusaareal, der Gewässerraum Reuss/Binnenkanal, das Arbeitsgebiet Moosmatt, die Weilerzonen und die Zollweid wurden aus den unterschiedlichsten Gründen aus der Revision ausgeklammert. Das verhindert ein Gesamtbild.	Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, Gesamtbild fehlt.
Die Bebauungsplanpflicht verhindert eine Entwicklung.	Die Bebauungsplanpflicht verhindert eine Entwicklung.

Beurteilung der Argumenten GEGEN die „Ortsplanungsrevision“ in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Fragen F17_1 - F17_10

Argumente GEGEN die „Ortsplanungsrevision“ in der Gemeinde Hünenberg

Alle Befragten wurden gestützt gefragt, welche Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision sie gut, teils/teils oder schlecht fanden, wieder unabhängig davon, wie sie persönlich abgestimmt haben. Den Befragten wurden dafür zehn Argumente präsentiert. Um Reihenfolgeeffekte zu vermeiden, wurde zufällig bestimmt, ob zuerst die Pro- oder Kontra-Argumente gestützt abgefragt wurden.

Mehr als die Hälfte der Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision finden mehr Zustimmung als Ablehnung.

Keines der vorgebrachten Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision wird von einer absoluten Mehrheit der Stimmberechtigten als gutes Gegenargument beurteilt. Mehrere Argumente erreichen jedoch relative Mehrheiten, das heisst, sie werden von mehr Personen als gutes denn als schlechtes Argument bewertet.

Am stärksten zieht das Argument, dass «die revidierte Ortsplanung zu viele unbestimmte Rechtsbegriffe enthält und dadurch Rechtsstreit fördert». (43% als gutes Gegenargument, 19% schlechtes Gegenargument, 24% Zustimmungserüberhang). Auch die folgenden Gegenargumente erreichen deutlich relative Mehrheiten: «Die revidierte Ortsplanung reduziert Parkplätze unnötig.» (42% vs. 29%) und «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgeklammert und ein Gesamtbild fehlt.» (41% vs. 24%).

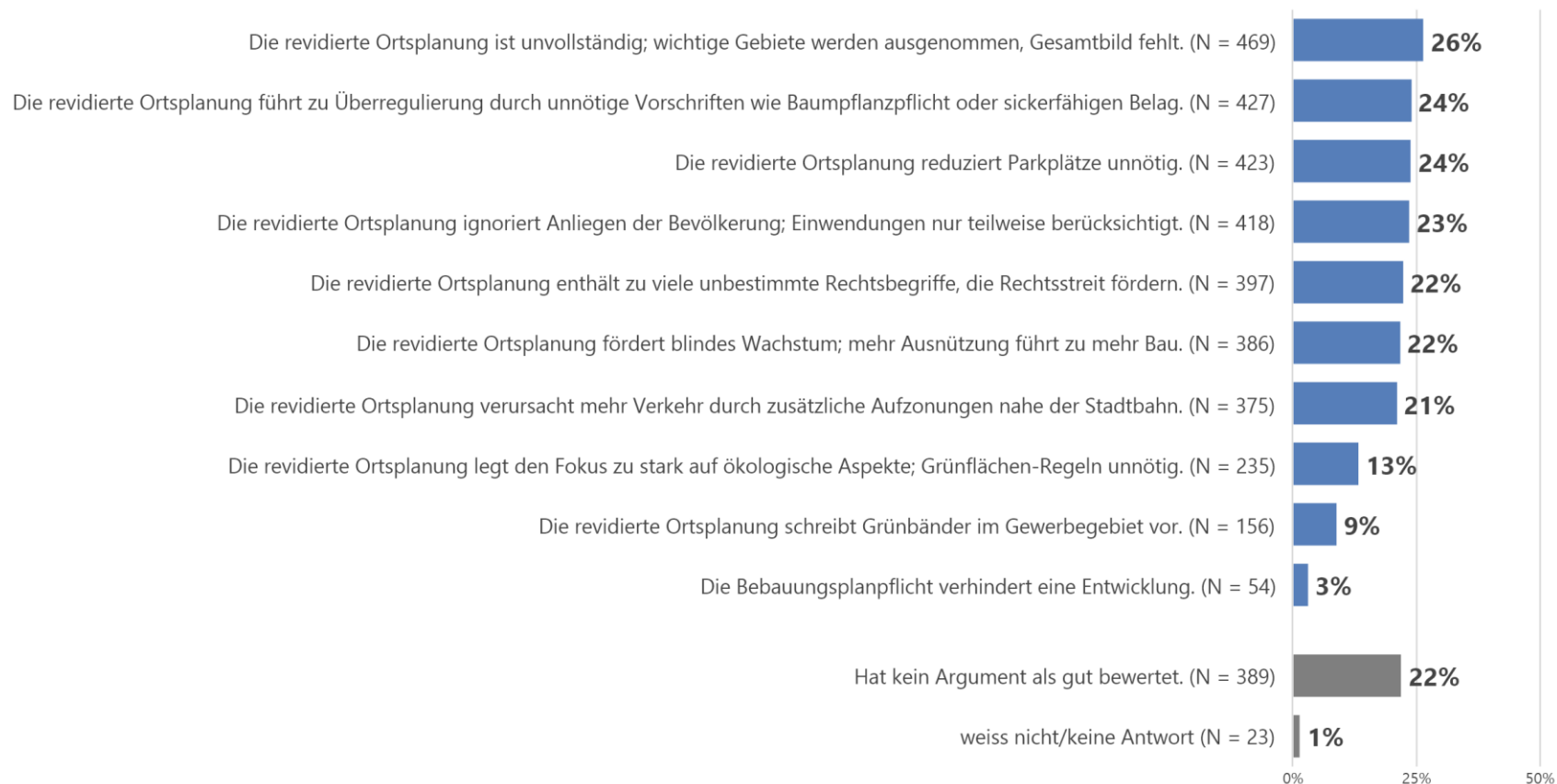
Die folgenden Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision finden nur knappe Mehrheiten der Stimmberechtigten: «Die revidierte Ortsplanung führt zu Überregulierung durch unnötige Vorschriften.» (38% vs. 31%) und «Zusätzliche Aufzonungen führen zu mehr Verkehr.» (36 % vs. 33 %),

Gleich viele Stimmberechtigte befürworten wie lehnen das Gegenargument «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum.» (35% vs. 35%) ab.

Keine Mehrheiten finden die Gegenargumente «Ökologische Vorgaben gehen zu weit; Grünflächenregeln sind unnötig.» (30% vs. 35%) bzw. «Die revidierte Ortsplanung schreibt Grünbänder im Gewerbegebiet vor.» (25% vs. 38%) und «Die Bebauungsplanpflicht verhindert eine Entwicklung.» (15% vs. 41%).

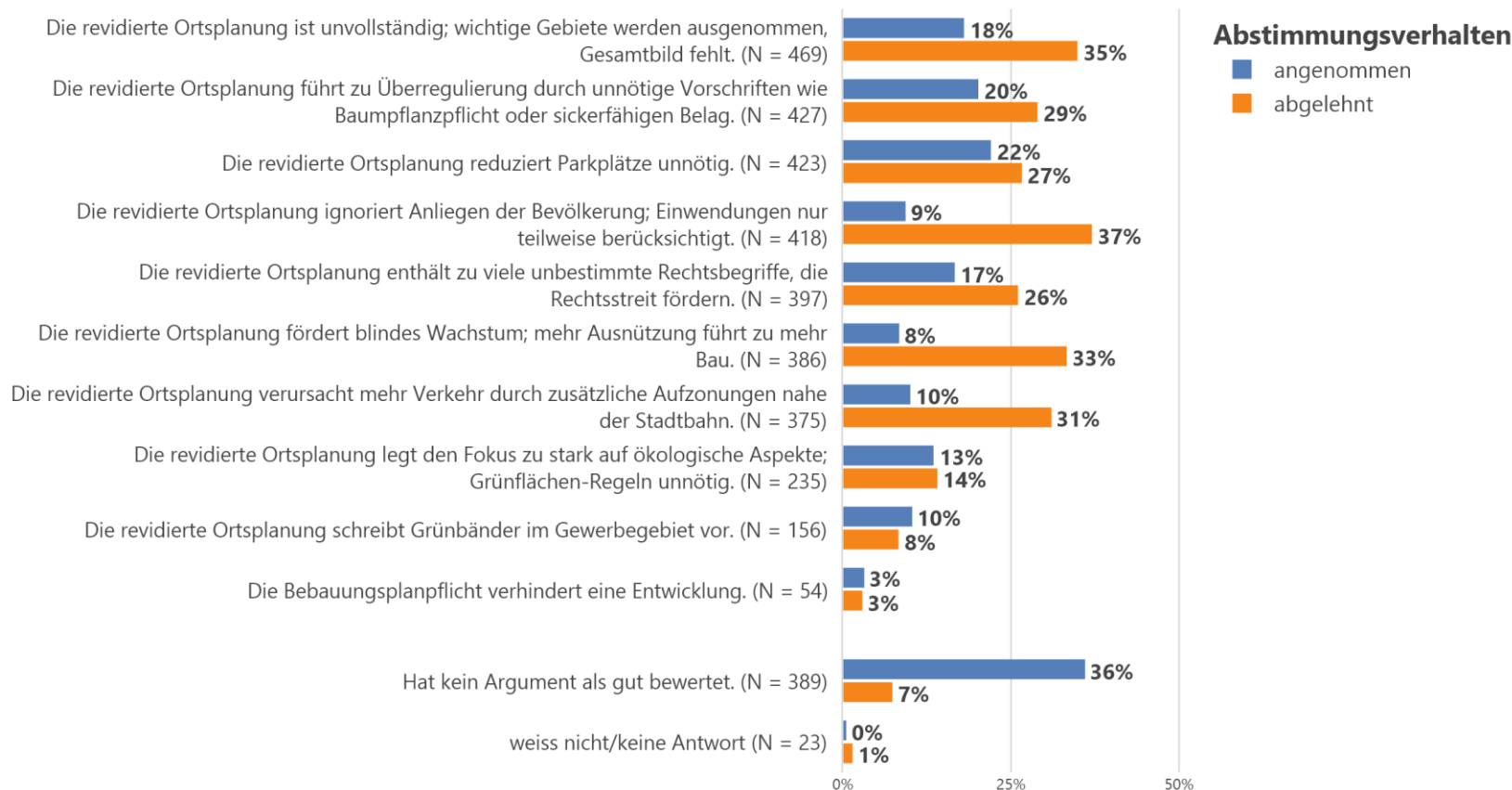
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



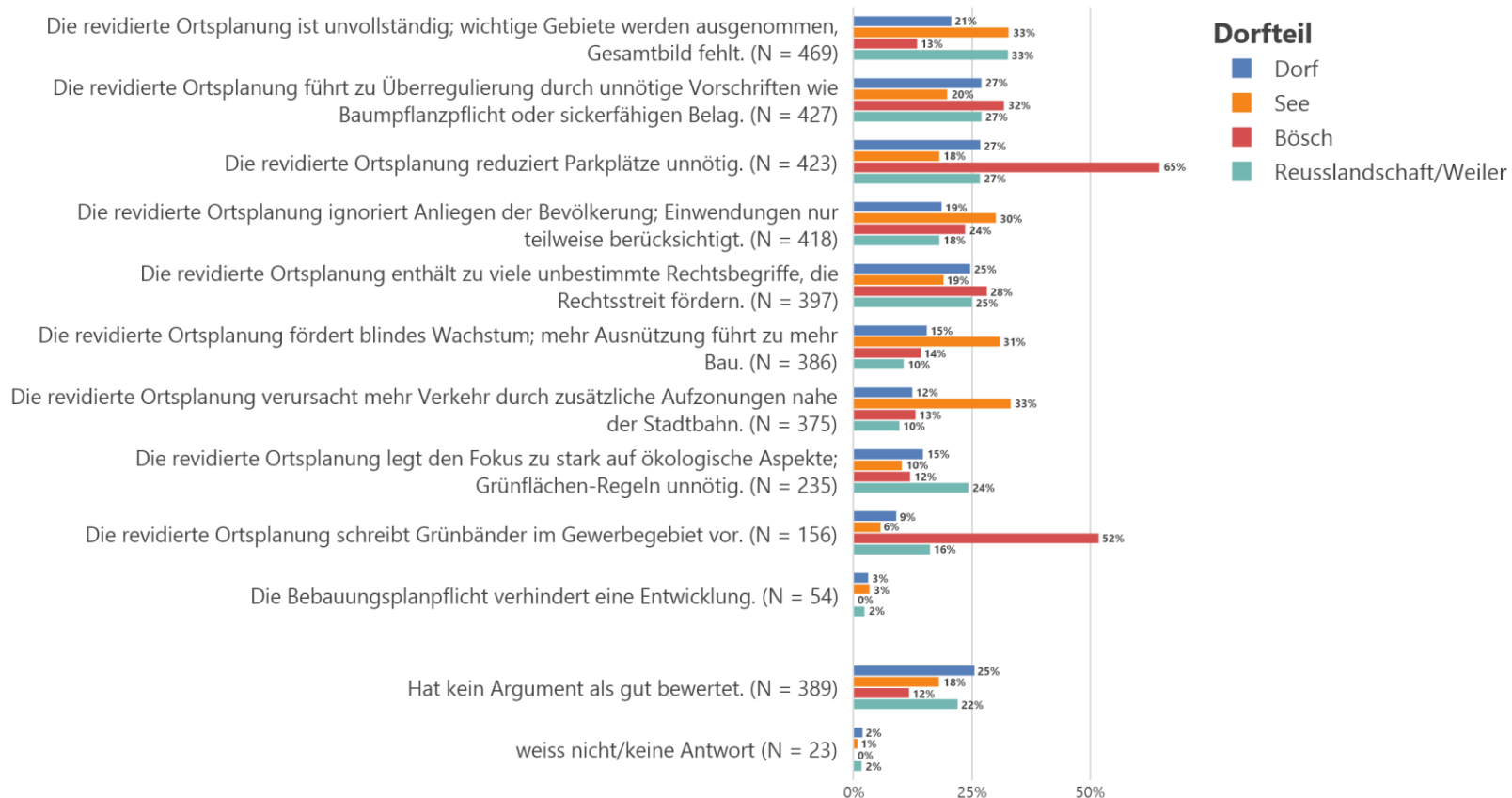
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



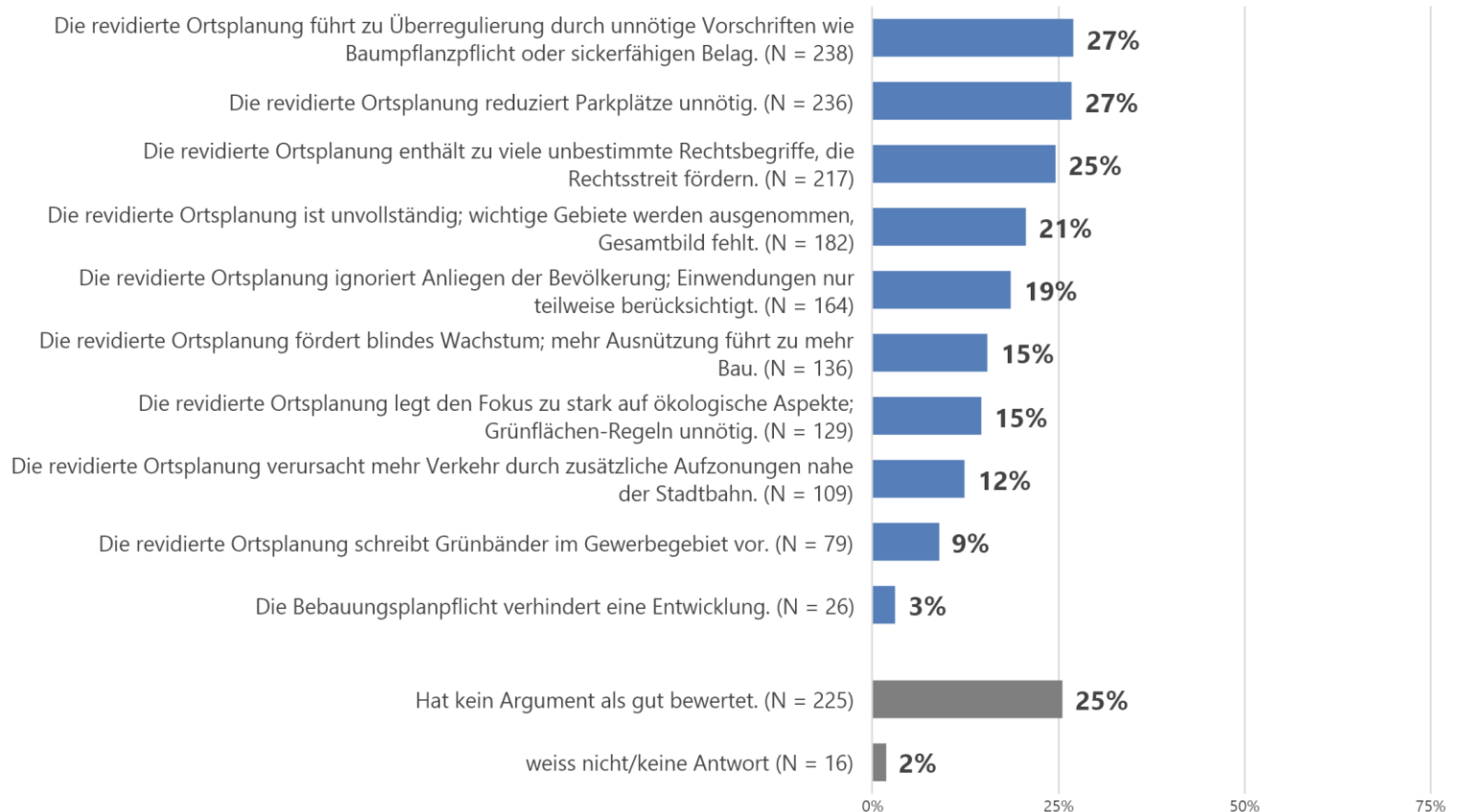
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



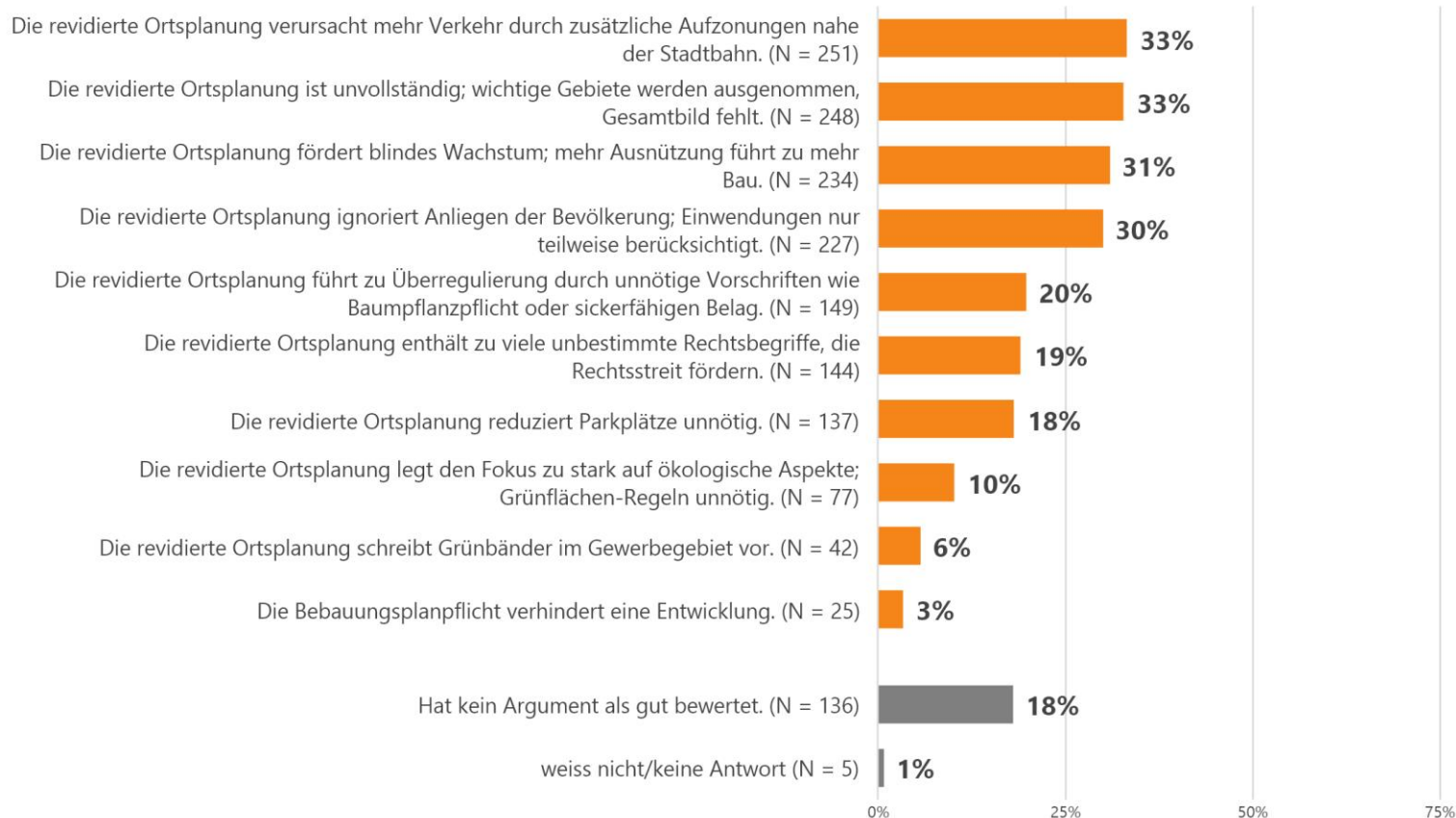
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ im Quartier "Dorf"

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 883



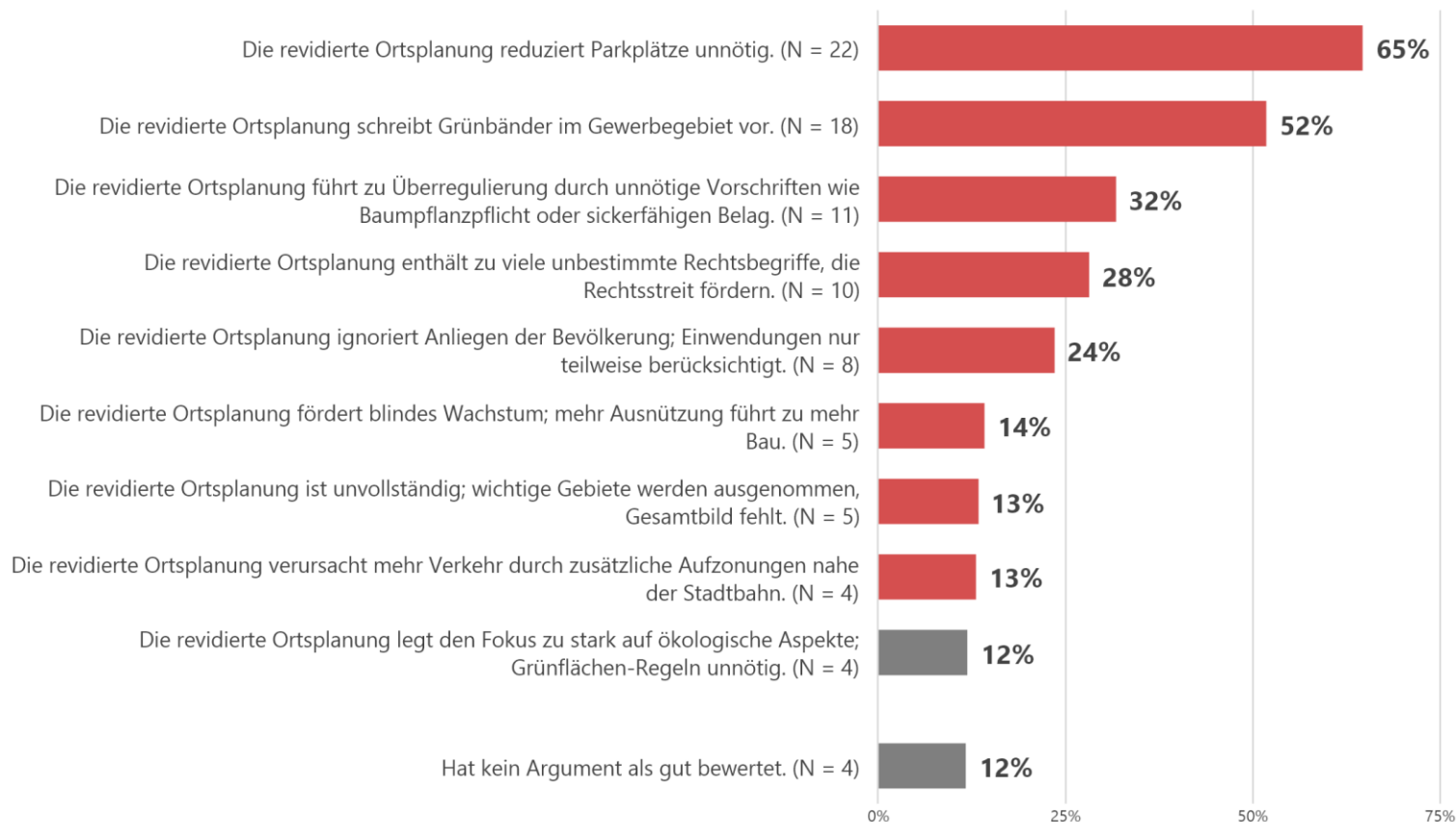
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ im Quartier "See"

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 758



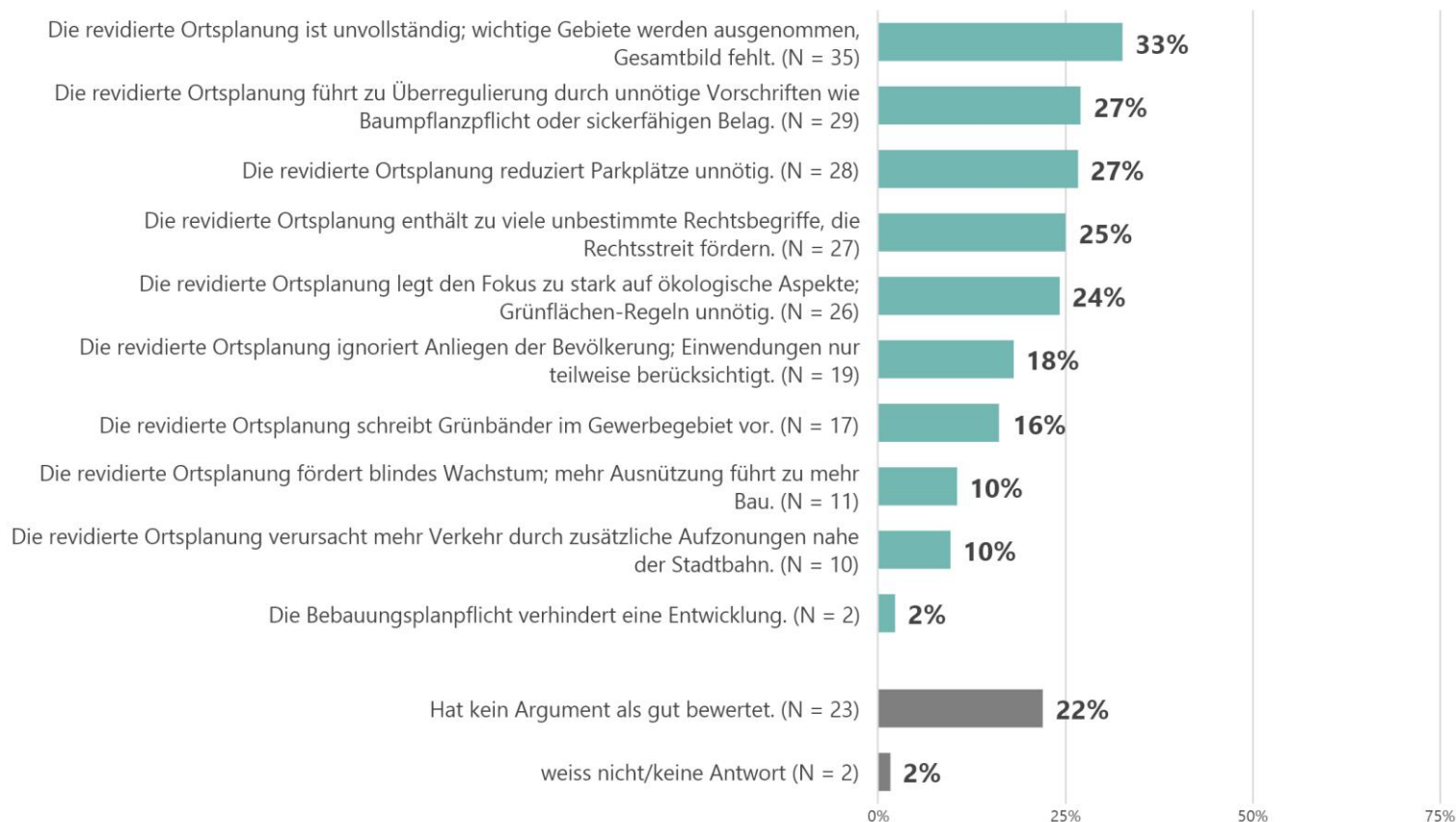
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ im Quartier "Bösch"

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 34



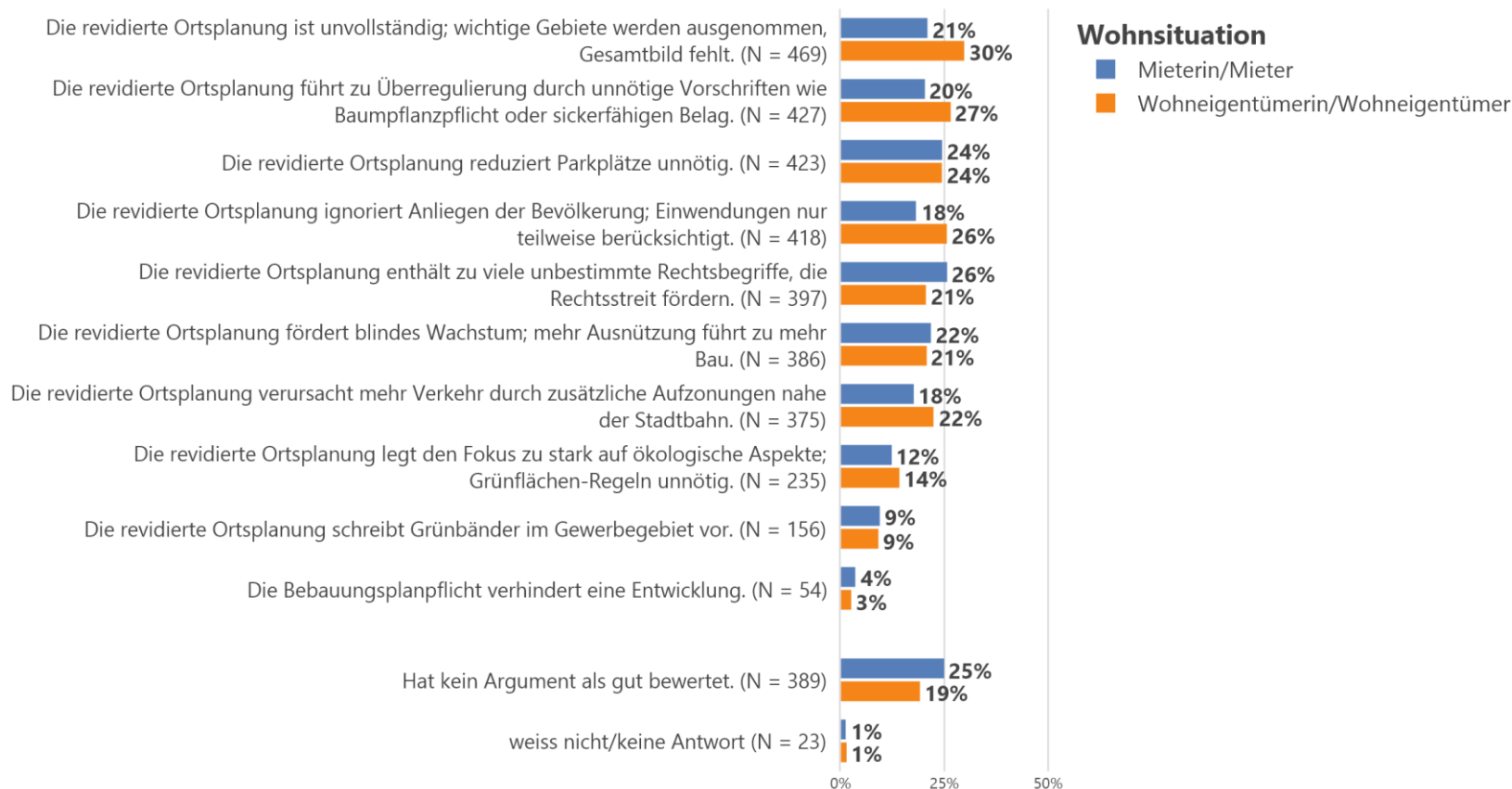
Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ im Quartier "Weiler"

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 107



Die 3 stärksten Argumente GEGEN die „Ortplanungsrevision“ in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Priorisierung auf die drei stärksten Argumente GEGEN die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Die Priorisierung auf die drei stärksten Argumente GEGEN die «Ortsplanungsrevision» führt zu einer Pointierung auf die folgenden sieben Topargumente (20% oder mehr Zustimmung):

- «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, ein Gesamtbild fehlt.» (26%)
- «Die revidierte Ortsplanung führt zu Überregulierung durch unnötige Vorschriften wie Baumpflanzpflicht oder sickerfähigen Belag.» (24%)
- «Die revidierte Ortsplanung reduziert Parkplätze unnötig.» (24%)
- «Die revidierte Ortsplanung ignoriert Anliegen der Bevölkerung; Einwendungen nur teilweise berücksichtigt.» (23%)
- «Die revidierte Ortsplanung enthält zu viele unbestimmte Rechtsbegriffe, die Rechtsstreit fördern.» (22%)
- «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.» (22%)
- «Die revidierte Ortsplanung verursacht mehr Verkehr durch zusätzliche Aufzonungen nahe der Stadtbahn.» (21%)

Priorisierung auf die drei stärksten Argumente GEGEN die «Ortsplanungsrevision» der Gemeinde Hünenberg

Unterschiede in der Argumentation von den Befürwortern und Gegnern der Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision

Wie zu erwarten war, bewerten die Stimmberechtigten, welche die Ortsplanungsrevision abgelehnt haben die Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision meist deutlich höher als diejenigen, welche die Ortsplanungsrevision angenommen haben.

Die Top Argumente GEGEN die Ortsplanungsrevision sind in allen vier Dorfteilen ähnlich, aber es gibt in jedem Dorfteil GEGEN Argumente, welche besonders unterstützt werden – anders als bei den FÜR Argumenten.

Im Dorf fallen keine GEGEN-Argumente besonders auf.

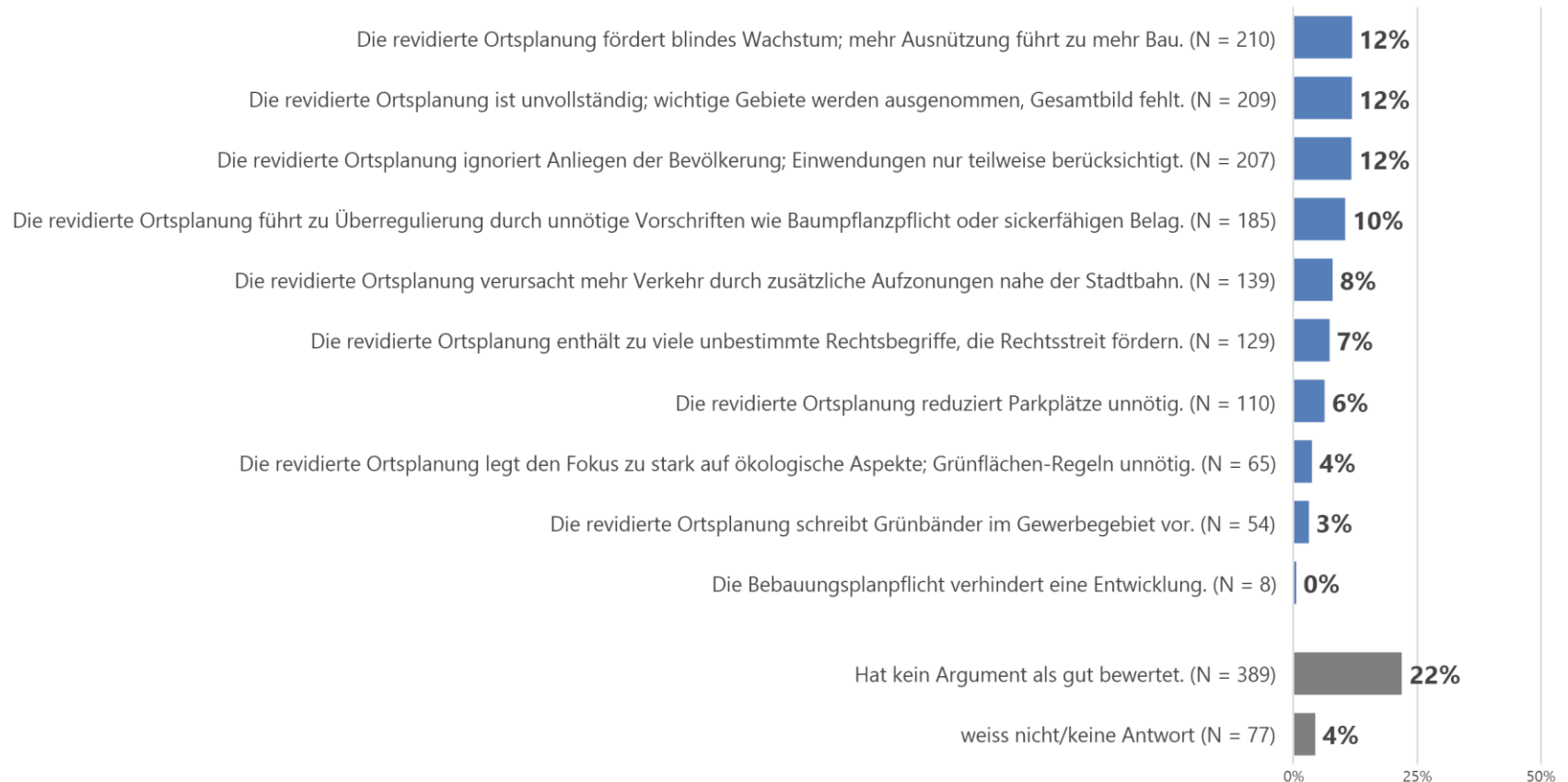
Im See werden überproportional stark die GEGEN-Argumente «Die revidierte Ortsplanung verursacht mehr Verkehr durch zusätzliche Aufzonungen nahe der Stadtbahn.» (33%) und «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.» (31%), «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, Gesamtbild fehlt.» (33%) und «Die revidierte Ortsplanung ignoriert Anliegen der Bevölkerung; Einwendungen nur teilweise berücksichtigt.» (30%) genannt.

Bösch stört sich in erster Linie an den reduzierten Parkplätzen (65%) und dass Grünbänder im Gewerbegebiet (52%) vorgeschrieben werden.

Im Weiler / Reusslandschaft fallen hohe Werte für «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, Gesamtbild fehlt.» (33%) und «Die revidierte Ortsplanung legt den Fokus zu stark auf ökologische Aspekte; Grünflächen-Regeln unnötig.» (24%) auf.

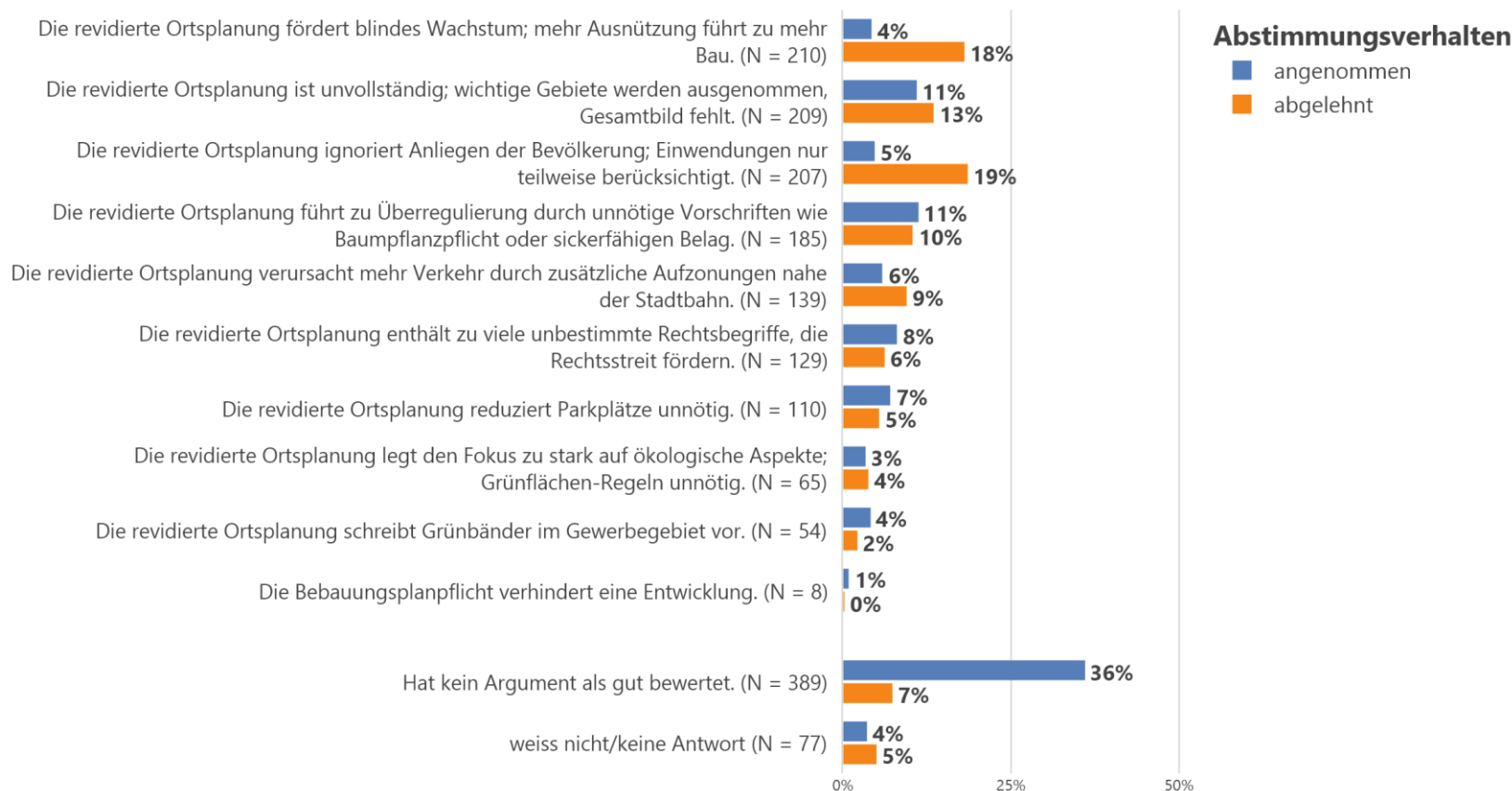
Das stärkste Argument GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



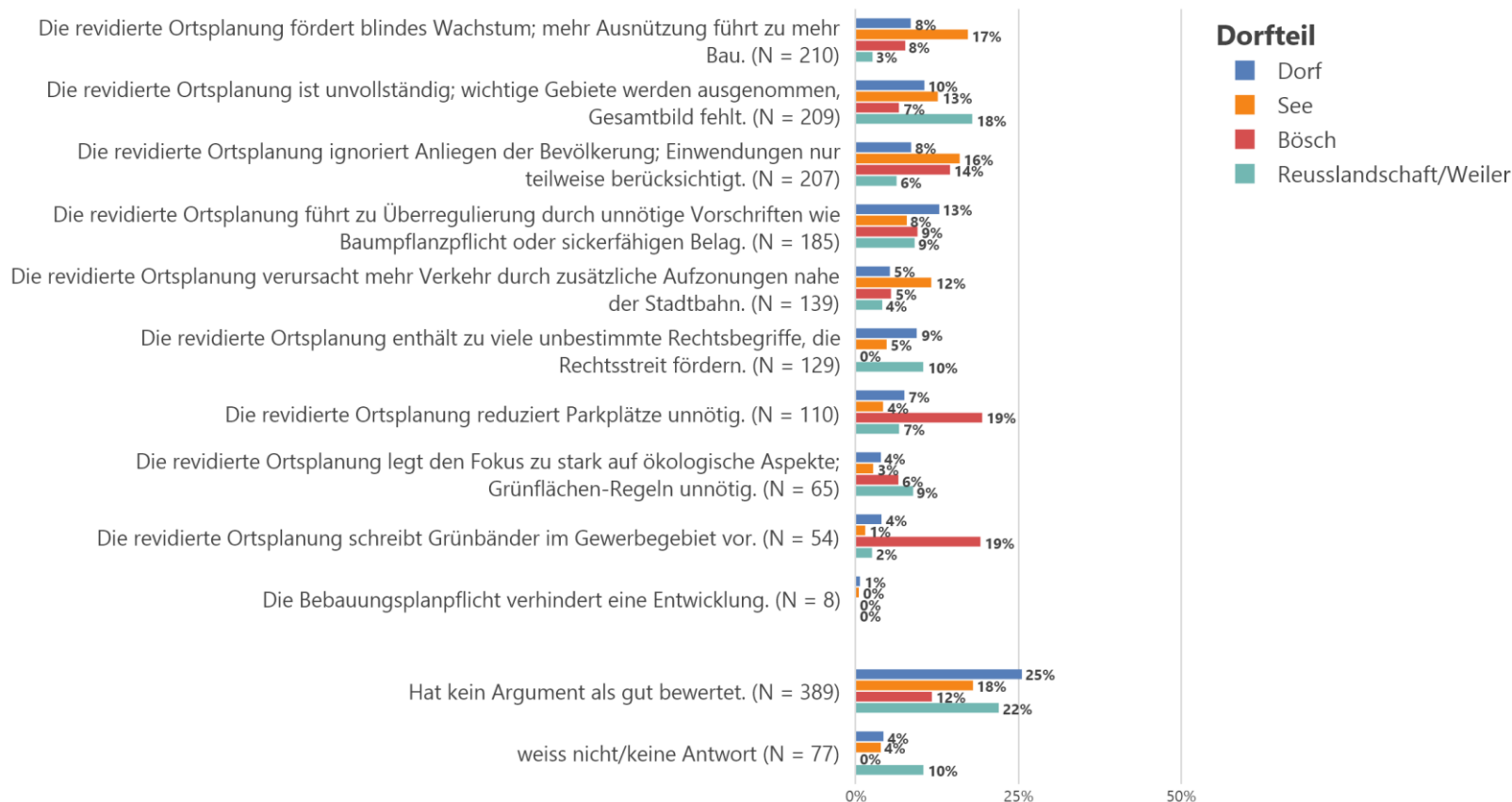
Das stärkste Argument GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



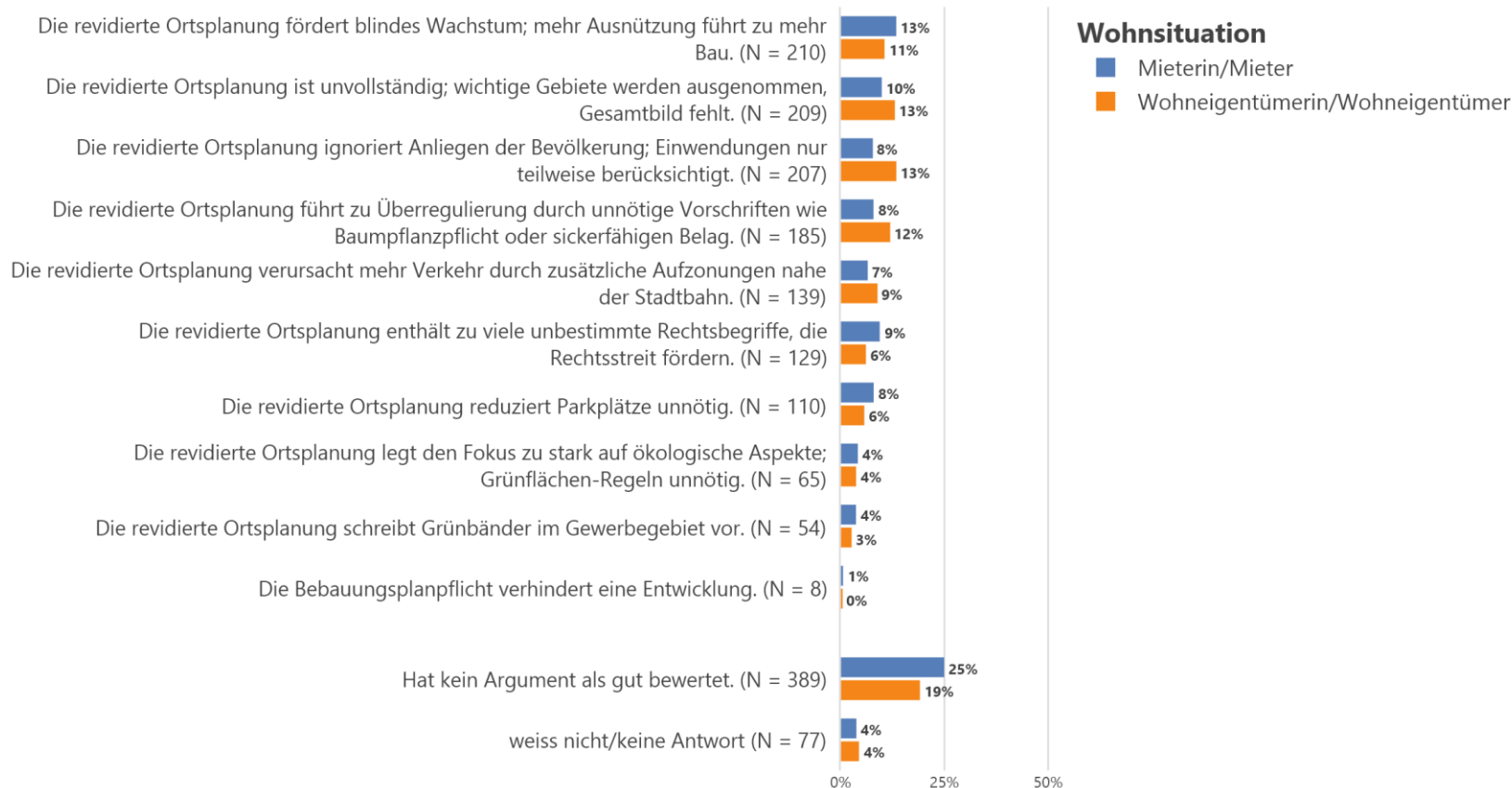
Das stärkste Argument GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Das stärkste Argument GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Angaben in Prozent, N = 1781



Das stärkste Argument GEGEN die «Ortsplanungsrevision» in der Gemeinde Hünenberg

Auch wenn man die Stimmberechtigten von Hünenberg nach dem Hauptargument FÜR die Ortsplanungsrevision fragt, gelingt es keinem Argument, eine klare Leitfunktion zu übernehmen. Viele unterschiedliche Argumente erreichen ähnliche Stärken. Die Antworten führen aber zu einer anderen Rangliste:

Am häufigsten werden folgende Argumente als gut beurteilt:

- «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.» (12%)
- «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, ein Gesamtbild fehlt.» (12%)
- «Die revidierte Ortsplanung ignoriert Anliegen der Bevölkerung; Einwendungen nur teilweise berücksichtigt.» (12%)
- «Die revidierte Ortsplanung führt zu Überregulierung durch unnötige Vorschriften wie Baumpflanzpflicht oder sickerfähigen Belag.» (10%)

Befürworter und Gegner sehen andere Argumente als stärkstes GEGEN die Ortsplanungsrevision

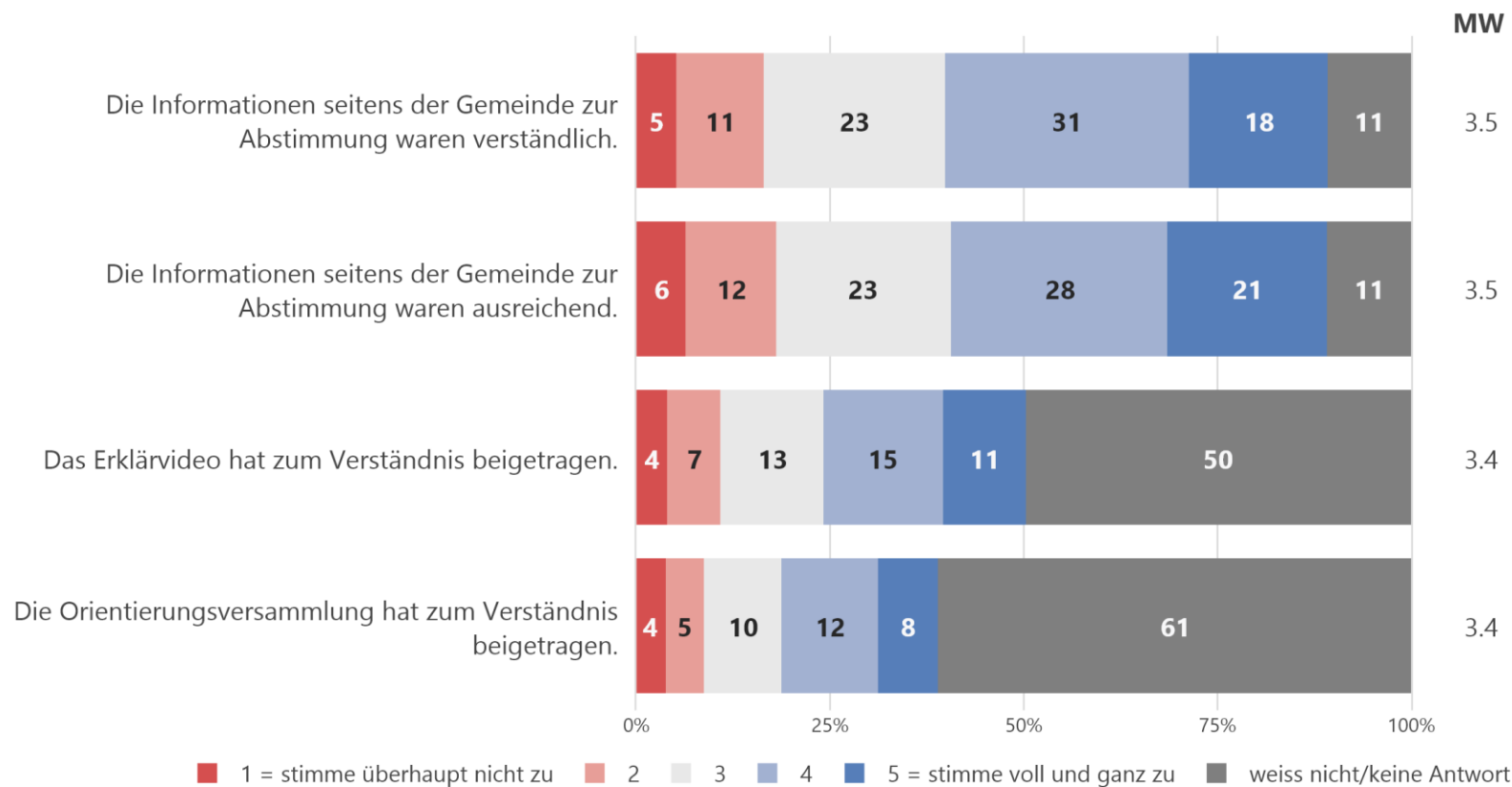
Die Gegner sehen in erster Linie «Die revidierte Ortsplanung ignoriert Anliegen der Bevölkerung; Einwendungen nur teilweise berücksichtigt.» (19%, Befürworter 5%) und «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.» (18% vs. 4%).

In jedem Dorfteil dominiert ein anderes Hauptargument. Im Dorf dominiert «Die revidierte Ortsplanung führt zu Überregulierung durch unnötige Vorschriften wie Baumpflanzpflicht oder sickerfähigen Belag.» (13%), im See «Die revidierte Ortsplanung fördert blindes Wachstum. Wo mehr Ausnützung möglich ist, wird mehr gebaut.» (17%), im Bösch «Die revidierte Ortsplanung reduziert Parkplätze unnötig.» und «Die revidierte Ortsplanung schreibt Grünbänder im Gewerbegebiet vor.» (je 19%) und im Weiler / Reusslandschaft dominiert «Die revidierte Ortsplanung ist unvollständig; wichtige Gebiete werden ausgenommen, ein Gesamtbild fehlt.» (18%).

Wahrnehmung der Kommunikation seitens der Gemeinde Hünenberg

Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen rund um die Abstimmung zur Ortsplanrevision zu?

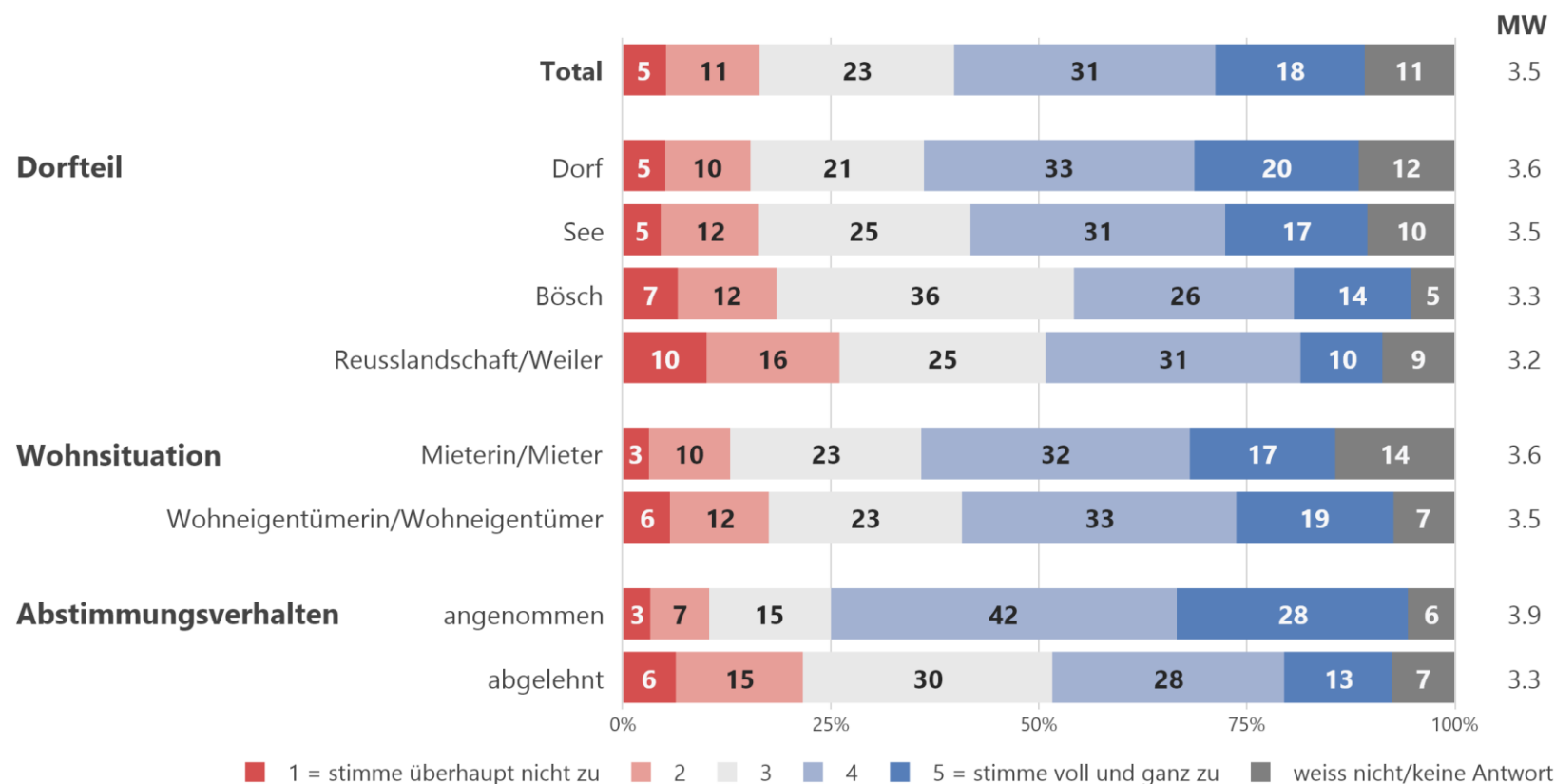
Angaben in Prozent, N = 1781



Fragen F20_1 - F20_4

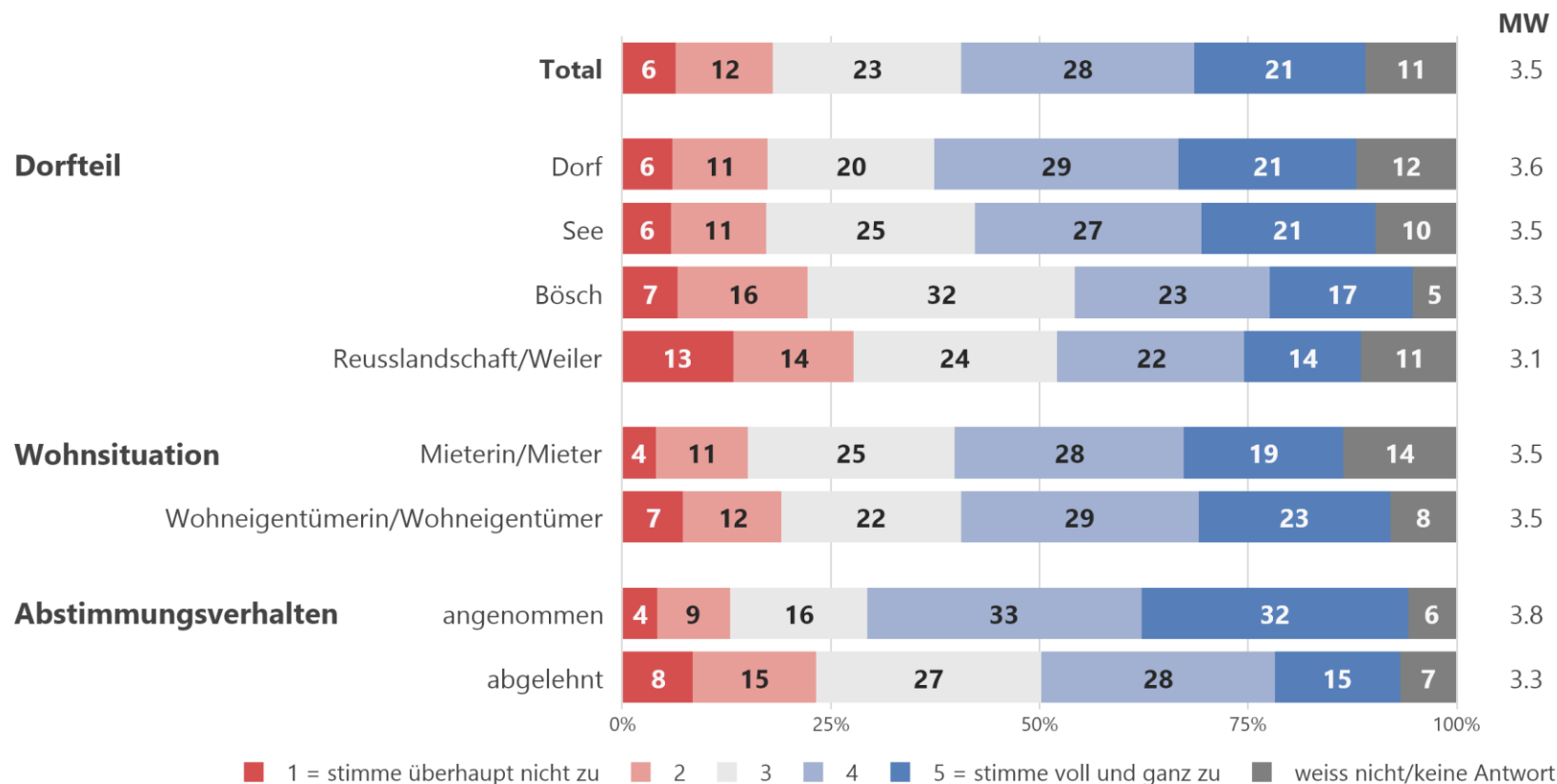
Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen rund um die Abstimmung zur Ortsplanrevision zu? Die Informationen seitens der Gemeinde zur Abstimmung waren verständlich.

Angaben in Prozent, N = 1781



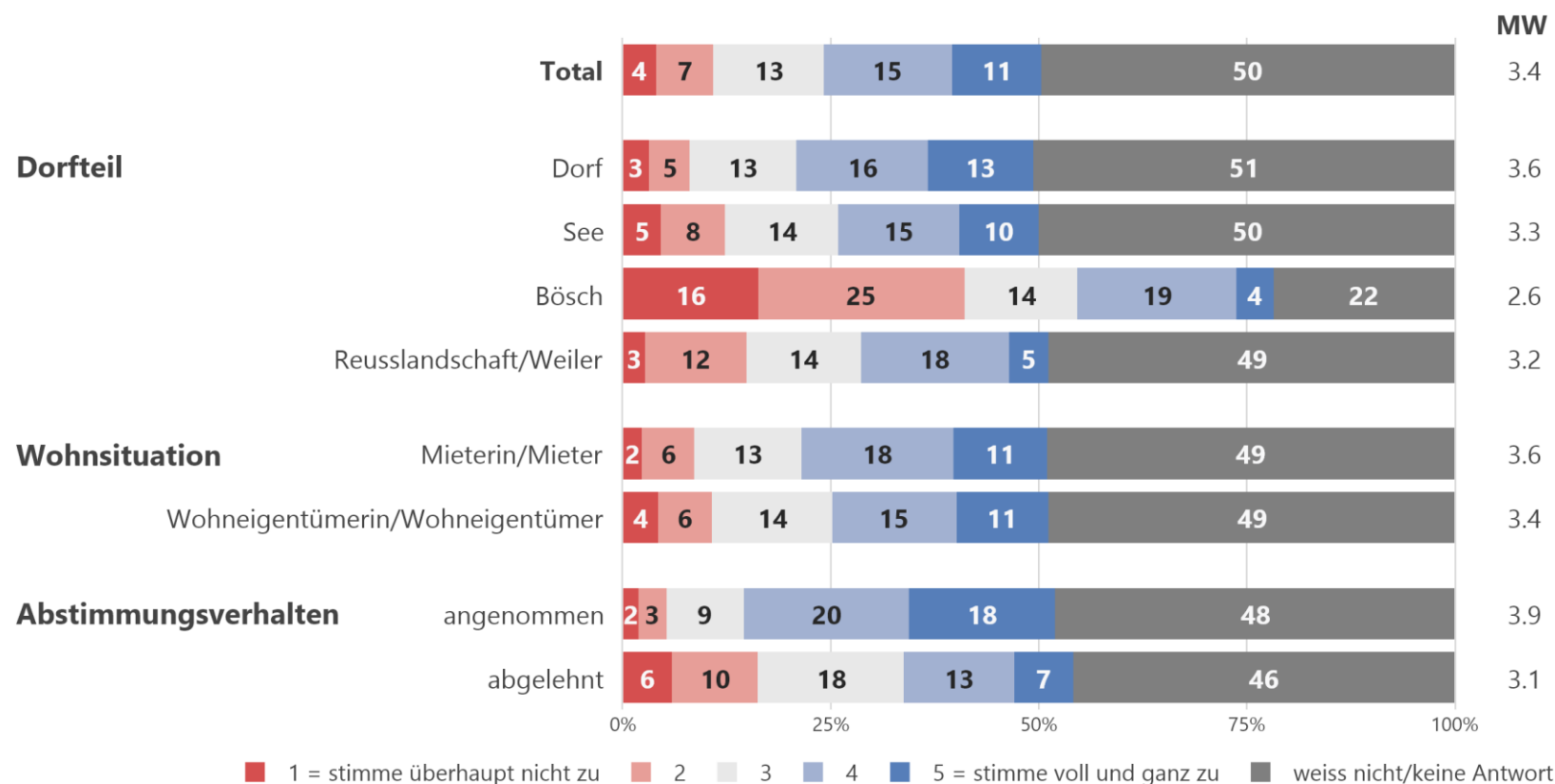
Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen rund um die Abstimmung zur Ortsplanrevision zu? Die Informationen seitens der Gemeinde zur Abstimmung waren ausreichend.

Angaben in Prozent, N = 1781



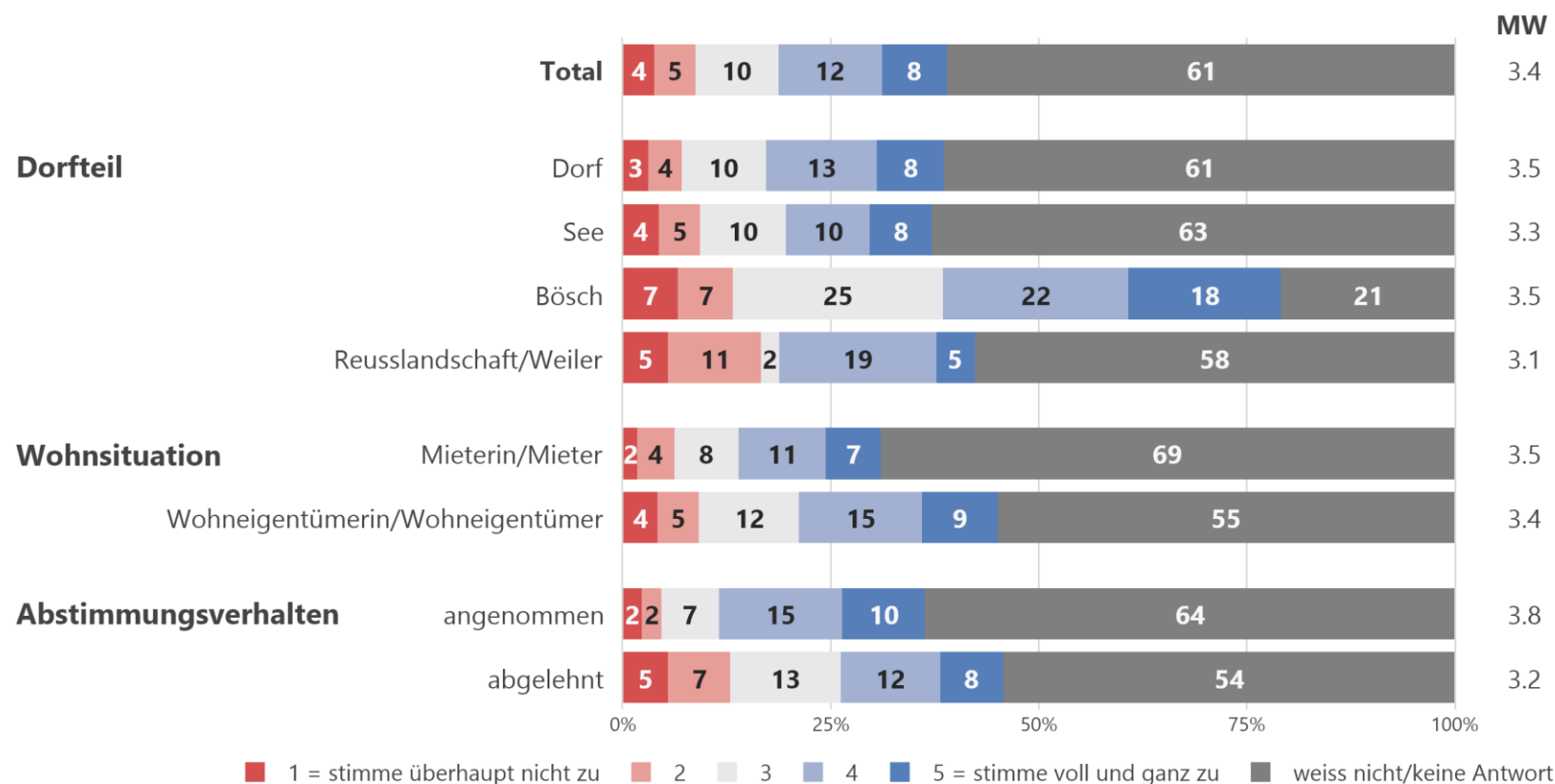
Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen rund um die Abstimmung zur Ortsplanrevision zu? Das Erklärvideo hat zum Verständnis beigetragen.

Angaben in Prozent, N = 1781



Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen rund um die Abstimmung zur Ortsplanrevision zu? Die Orientierungsversammlung hat zum Verständnis beigetragen.

Angaben in Prozent, N = 1781



Zwischenfazit

Bewertung des Informationsverhaltens der Gemeinde

Die Informationen seitens der Gemeinde zur Abstimmung wurden von den Stimmberechtigten kontrovers wahrgenommen.

Nur rund die Hälfte der Stimmberechtigten haben die Informationen seitens der Gemeinde zur Abstimmung als verständlich (31% eher, 18% voll und ganz) und ausführlich (28% bzw. 21%) wahrgenommen.

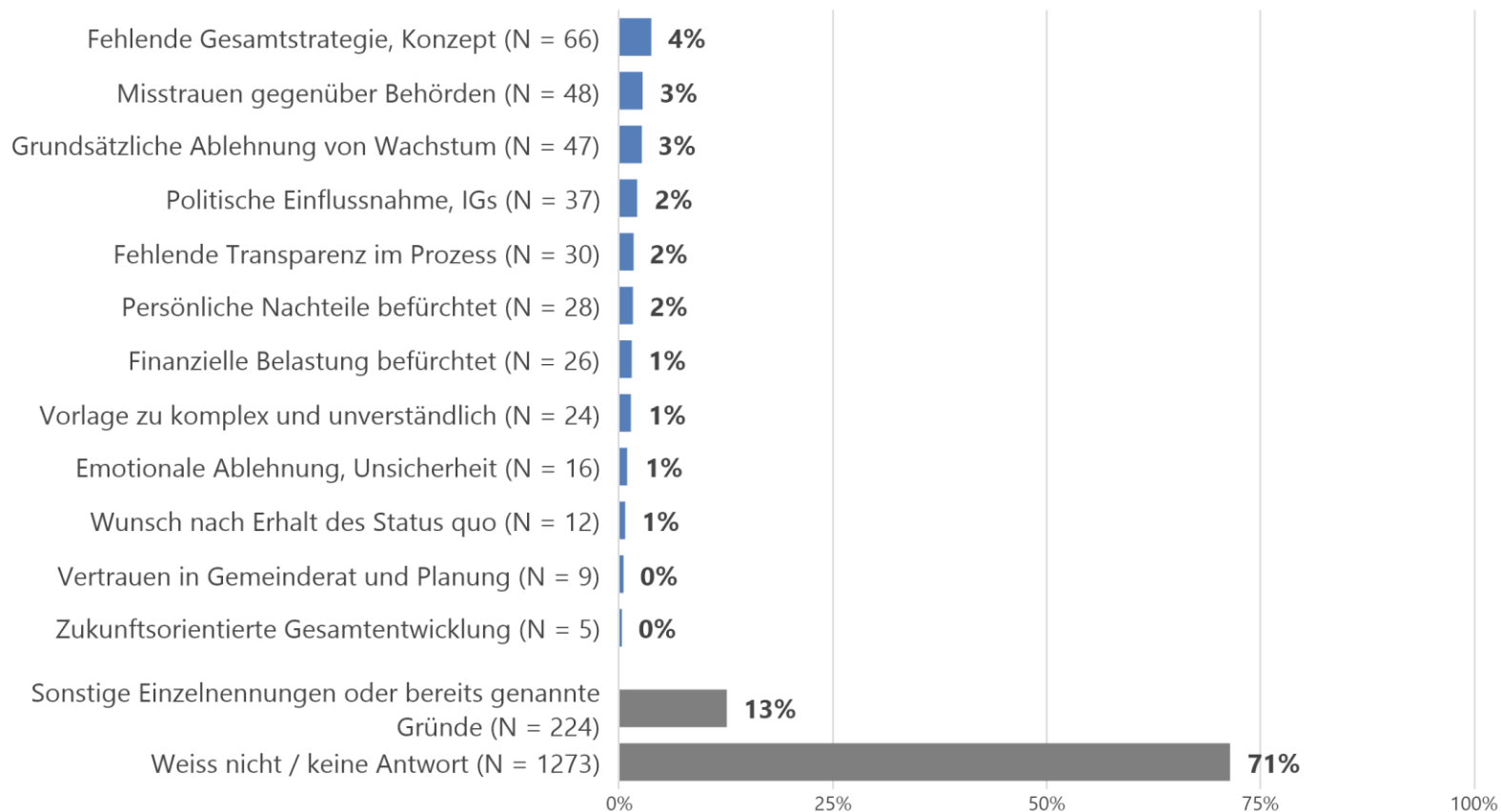
Nur rund jeder vierte bzw. jeder fünfte Stimmberechtigte findet, dass das Erklärvideo (15% bzw. 11%) bzw. die Orientierungsveranstaltung (12% bzw. 8%) zum Verständnis der Ortsplanungsrevision beigetragen hat. Allerdings haben auch nur rund die Hälfte das Erklärvideo gesehen (50%) bzw. nur zwei Fünftel der Stimmberechtigten haben an der Orientierungsveranstaltung teilgenommen (39%).

Die Stimmberechtigten, welche die Ortsplanungsrevision ablehnen (3.1 bis 3.3) bewerten alle Aspekte des Informationsverhaltens der Gemeinde Hünenberg deutlich schlechter als diejenigen, welche die Revision annehmen (25% bis 70%; 3.8 bis 3.9).

Schlussbemerkungen

Gab es für Ihren Abstimmungsentscheid andere Gründe als die aufgeführten? Wenn ja, welche?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 1781



Zufällige Auswahl genannter Schlussbemerkungen der Umfrage

Dies bringt eine Reihe von Argumenten dafür und dagegen mit sich. Es muss stärker auf Fakten basieren und ein vollständiges Bild der Entwicklungsbereiche vermitteln.

Es waren vor allem Gegnerplakate sichtbar. Befürworter waren nicht sichtbar. Schade

Der Baulinienbeschluss im Arbeitsgebiet Bösch durch den Gemeinderat ist unverhältnismässig. Unterirdische Beschränkungen von über 2m machen keinen Sinn.

Die SVP war dagegen. Das ist ein starkes Indiz ja zu stimmen.

Abwanderung der Bevölkerung, es braucht Wohnraum. Seit längerer Zeit stagniert die Bevölkerung und es wohnen immer weniger Personen in immer grösseren Wohnungen. Es braucht mehr kleinere Wohnungen und auch Familienwohnungen im bezahlbaren Segment. Verhinderung der fortschreitenden Abwanderung als Argument.

Die Gemeinde müsste klar und transparent aufzeigen wieviel sie und die Bewohner überhaupt mitgestalten können. Oft hört man von unseren Behördenvertretern der Kanton und Bund gibt klare und enge Vorgaben. Schaut man aber die Ortsplanrevisionen von anderen ZG Gemeinden an gibt es mehr Spielraum (z. B. Parkplätze) als es uns hier in Hü erzählt wird.

Nein. Wenn das Vertrauen in die Politik fehlt, ist es für Populisten sehr leicht, die Bevölkerung zu verunsichern.

Die Behörde und deren Verwaltungen entfernen sich von der Bevölkerung. Die Bürgernähe ist nicht mehr vorhanden.

Kehrichtdeponie Zythus soll ins Dorf verlegt werden Aufdohlung von Abwasserleitungen zu Lasten Grundeigentümern möglich Detailvorschriften, von ökolog. Obsession getrieben

Zu viele verschiedenen Themen unter eine Abstimmung. Bösch und Grünflächenpflicht hätte ich separat abgestimmt.

Zwischenfazit

Schlussbemerkungen der Umfrage

Es werden von den Stimmberechtigten in den Schlussbemerkungen kaum neue Argumente genannt, die ihren Abstimmungsentscheid beeinflusst haben.

Fast alle Stimmberechtigten (84%) nennen keine weiteren Gründe, welche ihren Abstimmungsentscheid beeinflusst haben. Die neu genannten Gründe wiederholen «nur» bereits genannte Argumente.

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Riedtlistrasse 9

8006 Zürich

www.gfs-zh.ch

Dr. Andreas Schaub

andreas.schaub@gfs-zh.ch

044 360 40 28